

Peter Krumpholz

Religion & Kultur an Rhein & Ruhr

Modular aufgebautes Beratungs-, Seminar- und Vortragskonzept

zur Vereinbarkeit religiöser, transzendenzskeptischer und säkularer Überzeugungen
mit der plural-verfassten, rechtsstaatlich-gewaltenteiligen und demokratischen Grundordnung
und

zu den Formen, Ursachen und aktuellen Erscheinungsformen des Antisemitismus in der Rhein-Ruhr-Region und Deutschland

Kerncurriculum

„...und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist“ (Genesis 3,5)

des Modellprojekts

„Israelkritik und Judenfeindschaft

Präventionsangebote gegen alle Formen von aktuellem Antisemitismus und gruppenbezogener Menschfeindlichkeit“

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Module

Prolog: Gefährdungspotentiale plural verfasster Demokratien
im Zeitalter der Globalisierung durch Glaube und Säkularität

I. Theorie: Hintergrund der Befragung:
Politische Philosophie und Religionspolitologie

II. Empirie: Förderungs- und Gefährdungspotentiale
plural verfasster Demokratien durch vorherrschende und
spezifische Glaubensformen und Wertorientierungen

III. Praxis: Präventionsmaßnahmen
zur Förderung bürgerlicher Kompetenz / Exzellenz

Module

Prolog: Gefährdungspotentiale plural verfasster Demokratien im Zeitalter der Globalisierung durch Glaube und Säkularität

I. Theorie: Hintergrund der Befragung:

Politische Philosophie und Religionspolitologie

II. Empirie: Förderungs- und Gefährdungspotentiale

plural verfasster Demokratien durch vorherrschende und
spezifische Glaubensformen und Wertorientierungen

III. Praxis: Präventionsmaßnahmen

zur Förderung bürgerlicher Kompetenz / Exzellenz

Keine Weltfrieden ohne Religionsfrieden!

Starke Behauptung, hoher Anspruch an Religion:

Zu hoch: himmlischer Frieden. Zu wenig: nicht nur Frieden zwischen Religionsgemeinschaften
Abwesenheit von Krieg versus Heil und damit Frieden erst bei Gott im Jenseits nach dem Tode
(Gott=Frieden oder Frieden im emphatischen Sinne letztlich abhängig von Gott,
Unterscheidung von irdischem und himmlischem Frieden notwendig)

Globale und regionale Krisen (Erderwärmung, Finanzkrise, Verschuldung und Staatenkrise, Kirchenkrise, Missbrauch von Kindern, Nahostkriege, Flüchtlingskrise, Brexit, EU-Krise und Re-Nationalisierung in Europa, America First, Globalisierungsverlierer etc.) aus der Perspektive der Religionspolitologie und Politischen Philosophie: nicht nur um ökologische, wirtschaftliche, soziale, politische, religiöse oder kulturelle Krisen, nicht nur um Verantwortung der Religionsgemeinschaften für den interreligiösen Dialog und den Frieden zwischen ihnen, sondern um die **Bedeutung und Verantwortung des Glaubens und der Religiosität (oder der Religionskritik, der Negation des Glaubens und der Säkularität) der Bürger im Hinblick auf Ursachen, Dramatisierung oder Verharmlosung und Bewältigung aktueller Krisen.**

Wer die Religiosität (oder die Abwendung von vorherrschenden oder tradierten Glaubensformen) der Bürger erkennt, kann die Ursachen aktueller Krisen nicht erkennen. Krisenbetrachtung ohne Beachtung von Religiosität und Religionsskepsis nur eine symptomatisch-oberflächliche Betrachtung der Krisen. Es geht um Förderung oder Gefährdung des lokalen wie globalen Mit- und Nebeneinanders durch die Religiosität (oder durch die Negation der Religion) der Bürgerinnen und Bürger.

Die Globalisierung und Digitalisierung führen zu einem Wandel der seit jeher polarisierenden Haltung zur Religion:

1. Von der Religion zur Religiosität

- Verweltlichung (Vermenschlichung, Vergesellschaftung und Naturalisierung) der Religion
- Schwanken zwischen Über-/Unterschätzung der menschlichen Handlungsmöglichkeiten

Universalistische Entgleisung der Religiosität:

Universalistische Religiosität = Heilige Einfalt (Oliver Roy) → Dekulturation der Religiosität
Wenn einfältige Erweckungs- und Erlösungsreligiosität aktivistisch wird, dann besteht immer die Gefahr der Politischen Religiosität, z.B. durch Islamisten: nicht nur Abwertung und Abwendung von Kultur und Welt, sondern Ablehnung bis hin zur Vernichtung von Andersgläubigen und vermeintlich Ungläubigen.

Die religiöse Selbstüberschätzung: der Glaube an die Gottgleichheit der eigenen Seele und Übereinstimmung des eigenen Willens mit dem Willen Gottes verführt die Gläubigen zur Suche nach Sündenböcken, die für die nach wie vor existierenden physischen, moralischen und metaphysischen Übel in der Welt verantwortlich gemacht werden, die von denjenigen, die sich selbst vergotten, besonders intensiv erfahren werden.

Partikulare Entgleisung der Religiosität:

Vergesellschaftung / Ethnisierung der Religiosität:

National-Religiosität: Glaube an die Gottgleichheit des eigenen Kollektivs führt zur Ablehnung anderer Religionen, Kulturen und Nationen

2. Von der Religionskritik und Religionsskepsis zur Ablehnung aller Religiosität

Ausbildung von impliziter Religiosität durch Überschätzung der Innerweltlichkeit

→ Verabsolutierung von Mensch, Gesellschaft, Geschichte und/oder Natur

→ Über- oder Unterschätzung der menschlichen Handlungsmöglichkeiten

Universalistische Entgleisung der Säkularität:

Hypermoralität: Überschätzung von Moral und Ethik gegenüber Interessen und Leidenschaften

Partikulare Entgleisung der Säkularität:

Wirtschaftschauvinismus: Überschätzung von Interessen gegenüber Moral, Ethik und Recht, Überbewertung von Meinungsfreiheit und vermeintlichem Volkswillen gegenüber Verfassung und Recht. Politikverdrossenheit und Hass auf Flüchtlinge resultieren aus Überschätzung und Überforderung der Politik, aus der impliziten, daher unerkannten Religiosität, kurzum: aus enttäuschter Liebe bzw. Überschätzung gesellschaftlicher Anerkennung.

Geflüchtete:

Überschätzung des westlichen Wohlstands,

Unterschätzung religiöser und ethischer Voraussetzungen, die den Wohlstand erst ermöglichten

Eine der Folgen:

Konflikte zwischen Identitären, Islamophoben und Islamisten – Internationalisten und Isolationisten

Bürgerliche Exzellenz

Ansprüche der plural verfassten, rechtsstaatlichen, auf Gewaltenteilung und Gewaltmonopol fußenden Demokratie an bürgerliche Trefflichkeiten und Tugenden sind sehr hoch:

Stets erforderlich:

Abwägen zwischen Verantwortung vor Gott und den Menschen, Freiheit, Gleichheit und Solidarität.

Stete Beachtung des **Vorrangs der Würde des Einzelnen vor dem Volk**,

von dem alle Gewalt ausgeht, die vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt wird (§20), **Spannungen zwischen Grundwerten, Würde und Volkswille sowie Selbstbehauptung plural verfasster Demokratien in multipolarer Welt(un)ordnung gegenüber Autokratien und Diktaturen**

Voraussetzung / Keimzelle aller Gewaltenteilung:

Unterscheidung zwischen irdischer und göttlicher Gewalt

Entgleisungen, d.h. Verfassungs- und Demokratiefeindschaft, entstehen selten aus Boshaftigkeit oder reinem Hass, sondern aus Vereinseitigung + Verabsolutierung einzelner (Verfassungs)-Werte

Zu Europa gehören Jerusalem, Athen, Rom und Paris, aber auch Auschwitz:

Europäische Exzellenz: Zivilisierter Streit zwischen Jerusalem, Athen, Rom und Paris:

Abwägen zwischen Religion, Philosophie, Politik und sozialer Frage; Ökologie, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Religiosität
Ablehnung von Fatalismus und Fanatismus

Verfassungspatriotismus erforderlich:

Education sentimental: Abwägen zwischen Religiosität und Moral, Recht und Interessen

Beispiel Integrationskürsergänzung: ausgehend von Lebensformen, Lebenswelt und Zielen

Sensibilisierung der Neubürger für Rangordnung, Pluralität und Abwägungsprinzip der Grundwerte

Aber Grenze des Patriotismus: kein Gesinnungsterror und Zwang: Würde und Wettbewerb

Globale Verantwortung:

1. Gewaltenteilung zwischen irdischer und göttlicher Gewalt, Religion und Politik
2. Gewaltmonopol vor Anarchismus
3. Rechtsstaatlichkeit vor Demokratie
4. Demokratie vor pluraler Verfassung
5. Philosophische Vernunft und plurale Verfassung, Gesetzesherrschaft/Rechtsstaatlichkeit und Gewaltenteilung sowie Demokratie selten, daher kein Welteinheitsstaat, sondern Subsidiarität und Staatenpluralität in der UNO/Weltgesellschaft

Religiös-politische Integration = lebenslanges Streben nach bürgerlicher Exzellenz, d.h. Abstimmung zwischen Gottes- und Weltbürgerschaft, europäischer und deutscher Bürgerschaft: Integration erfolgt vor Ort, in der Kommune: Erforderlich nicht nur politische administrative Steuerung der Integration durch KI (= Kommunale Integrationszentren), sondern Organisation eines zivilisierten Wettstreits der Glaubensformen, Weltsichten und Wertorientierungen vor Ort durch zivilgesellschaftlich organisierte **Interkulturelle und Interreligiöse Bildungszentren kommunaler Integration**

Vor allem die **Kriege im Nahen Osten** und **Terroranschläge von Islamisten**,
die sich auf den **Koran** berufen und für die **wahren Muslime** halten,
aber auch die **Brandanschläge auf Flüchtlingsunterkünfte**, das **Erstarken von Nationalisten und identitären Bewegungen** in ganz Europa und der **Isolationisten** in den Vereinigten Staaten, die sich als **Verteidiger des christlichen Abendlandes** gegen die drohende Islamisierung ausgeben und zum Teil offen antisemitisch sind,
führen dazu, dass in der **Öffentlichkeit** insbesondere
Religion und **Religionszugehörigkeit**
(und weniger **Religiosität**, **Religionskritik**, **Transzendenzskepsis** und **Säkularität**)
fast ausnahmslos **im Modus des Konflikts wahrgenommen** werden,
zumindest werden vor allem **Religion** und **Religionszugehörigkeit** zunehmend in der Alternative
zwischen **Konfliktverschärfung**, **Radikalisierung** und **Gewalteskalation**,
und **Gewaltprävention**, gesellschaftlicher **Koexistenz-** und **Integrationsförderung**
wahrgenommen.

Indes stellt sich grundsätzlich die Frage

nach der **Vereinbarkeit** oder **Unvereinbarkeit**

religiöser, transzendenzskeptischer und **säkularer**
Glaubensformen bzw. Überzeugungen

mit der

**plural-verfassten,
rechtsstaatlich-gewaltenteiligen,
demokratischen**

Grundordnung unserer Gesellschaft

Mit der von der Forschungsgruppe
„Migration und interkulturelle Kommunikation“
durchgeführten Studie „**Religion & Kultur an Rhein & Ruhr**“
wird daher erstmal in vergleichender Perspektive erfasst,

wie junge **Christen**, **Muslime**, **Atheisten**,
Transzendenzskeptiker und **Säkularisten**

das **Verhältnis von Religion und Politik** deuten
und welche gesellschaftspolitischen Schlüsse sie hieraus ziehen.

Gefragt wird mithin **zum ersten Mal**
sowohl danach, welche **Inhalte des Glaubens**,
als auch danach, welche **Gehalte des säkularen Bewusstseins**
der **plural verfassten, rechtsstaatlich demokratischen Kultur**
förderlich und welche ihr **abträglich** sind.

Nicht zuletzt wird auch danach gefragt,
wie verbreitet unter Gläubigen, Anders- wie Nichtgläubigen
Judenhass und **israelbezogener Antisemitismus** sind.

Gerade im Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen der Integration
kommt es darauf an, nicht isoliert die – möglicherweise nicht vorhandene –
Verfassungsloyalität z.B. von **Muslimen**, sondern auch diejenige von **Christen**,
Transzendenzskeptikern, **Atheisten** und **Säkularisten** zu erfassen, und umgekehrt auch darum, nicht
jede Form von Säkularität als vermeintlichen Götzendienst radikal zu entwerten.

Denn:

Erst in vergleichender Perspektive kann eine
politische Gewichtung der Befunde vorgenommen werden, die sich nicht leichtfertig dem
Vorwurf der **Dramatisierung** oder **Verharmlosung** aussetzt.

Antisemitismus / Feindschaft gegen Juden / Judenhass

**Weder ein einfaches Vorurteil noch eine Weltanschauung,
deren einziger Inhalt der Judenhass ist,
sondern Teil / wesentliches Element
unterschiedlichster Glaubensformen und Weltsichten**

**Judenhass kann Bestandteil aller,
religiöser wie säkularer Weltdeutungen sein,
sofern diese verabsolutiert, ethnisiert oder vorschnell verallgemeinert werden**

**Für Judenfeinde sind Juden, als Kollektiv, das Böse schlechthin,
sie sind verantwortlich für metaphysische, moralische und physische Übel,
für menschengemachte, vermeidbare wie für unvermeidbare Übel**

Antisemitismus / Feindschaft gegen Juden / Judenhass

Judenfeindschaft dient

der Ablenkung und Pseudoerklärung

religiöser, politischer, gesellschaftlicher oder ökonomischer **Misstände**,
die prinzipiell vermeidbar und verbesserbar sind,

und zugleich und zumeist

der Beseitigung allen nur denkbaren **Unglücks**,

d.h. der Erzwingung des Glücks, und dem
Glauben, das Heil schon in dieser Welt durch eigene Taten herbeiführen zu können

Aus dem Zwang, der Obsession,

das absolute, nicht nur relative Gute zu erreichen und **glücklich zu werden**, folgt die
Vernichtung des vermeintlich absoluten, nicht nur relativ Bösen

Hass, Negation, Feindschaft, Töten von Juden

resultiert

nicht nur aus sozialer/ökonomischer Ungleichheit und gesellschaftlichen Krisen,
sondern immer auch aus

dem vermeintlichen Wissen bzw. der angeblichen Erkenntnis
des Guten wie des Bösen

der **Verweltlichung** des **Glaubens**

Divinisierung von Mensch, Gesellschaft und Natur

Vermenschlichung, Vergesellschaftung oder Naturalisierung Gottes

und / oder

der **Verabsolutierung**

von **Mensch**, **Gesellschaft** und **Natur**

von spezifischen **Wertorientierungen** und **Zielsetzungen**

Judenfeindschaft / Antisemitismus: nicht einfach nur ökonomisch, sozial oder politisch, auch nicht allein religiös bedingt, sondern immer auch durch spezifische Verknüpfung von Religion und Politik

Formen der Judenfeindschaft

Christlicher Antijudaismus: religiös bedingte Feindschaft gegen Juden als Gottesmörder

Antike und mittelalterliche Judenfeindschaft

Nationalsozialistischer, **moderner Antisemitismus**: Biologischer Rassismus, Sozialdarwinismus

Moderne Judenfeindschaft als politisch, sozial wie ökonomisch bedingte Feindschaft

Primärer Antisemitismus: Rückfall in Barbarei oder Abfall vom Glauben?

Biologischer oder religiöser Rassismus, d.h. Divinisierung der Arier, Dämonisierung der Juden?

Neue Antisemitismen AS / Formen der Judenfeindschaft JF:

Sekundärer Antisemitismus: Schuld-/Verantwortungsabwehr

Latenter Antisemitismus

Israelbezogene Judenfeindschaft

Rechter AS / JF: religiöser Rassismus, d.h. Divinisierung der Arier, Dämonisierung der Juden oder Wirtschaftschauvinismus?

Linker AS / JF: kein Rassismus, aber antiimperialistisch, -kapitalistisch und -amerikanisch = antijüdisch, hypermoralische Entgleisung?

Muslimischer u islamistischer AS / JF: kein Rassismus, aber religiöse Negation der Ungläubigen, religiöse oder politische Entgleisung?

Tertiärer Antisemitismus:

Vermischung oder Nebeneinander von religiösem mit politischem, sozialem und ökonomischem AS heute?

Module

Prolog: Gefährdungspotential plural verfasster Demokratien
im Zeitalter der Globalisierung durch Glaube und Säkularität

I. Theorie: Hintergrund der Befragung:
Politische Philosophie und Religionspolitologie

II. Empirie: Förderungs- und Gefährdungspotentiale
plural verfasster Demokratien durch vorherrschende und
spezifische Glaubensformen und Wertorientierungen

III. Praxis: Präventionsmaßnahmen
zur Förderung bürgerlicher Kompetenz / Exzellenz

Was ist Politische Philosophie?

Mit seiner gelehrten Unwissenheit
gerät der **Philosoph** in Widerspruch zur Gesellschaft,

so geriet z.B. Sokrates

– sich mit seiner **Liebe zur Weisheit**

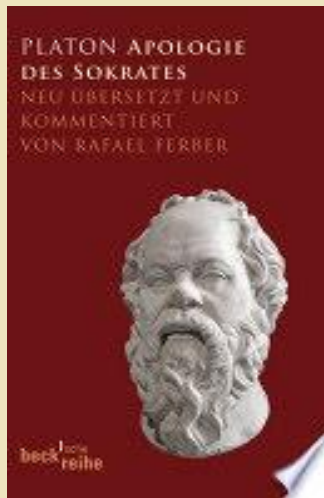
weder im Besitz derselben noch gänzlich unwissend wähnend –
in Widerspruch zu

Dichtern,

die weniger an Wissen beanspruchen, als ein Mensch wissen kann
(Unwissende, sich vorschnell auf die Götter berufend, wie es ihnen gefällt)

Sophisten und **Politikern**, die sich einbilden,
mehr zu wissen als man wissen kann (Allwissende),

Händlern und **Handwerkern**,
die zwar über Fachwissen verfügen,
dieses aber bereits für Allgemeinwissen halten.



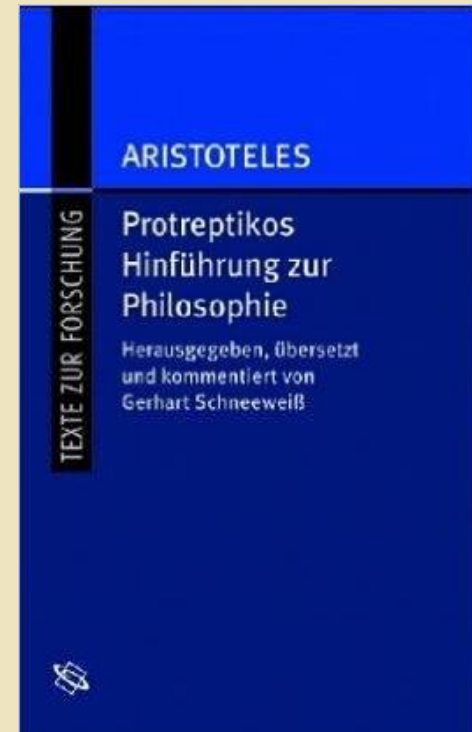
Hinführung zur Philosophie

„Wir Menschen alle wollen, dass es uns gut geht. **Alle Menschen** trachten nämlich nach einem **guten Leben** und nach **Glück**;

doch nur einige wenige haben die Voraussetzungen dazu, andere aber nicht, sei es durch zufällige Fügung, oder sei es auf Grund der Veranlagung ihrer Natur.

Alle Menschen machen Gebrauch von ihrer **Fähigkeit zu denken**;

in ihrer Natur angeboren, haben sie ja diese Anlage von klein auf, allerdings nur bis zu einem gewissen Grade, die einen mit einem **größeren**, die anderen mit einem **geringeren** Anteil.



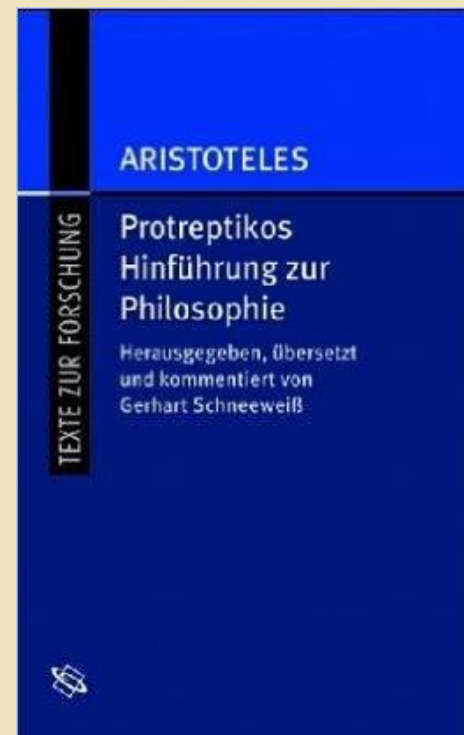
Aristoteles: Protreptikos – Hinführung zur Philosophie, rekonstruiert, übersetzt und kommentiert von Gerhart Schneeweiß, Texte zur Forschung Band 85, Darmstadt 2005, Seite 59ff. (1a-7a).

Hinführung zur Philosophie

Die meisten Menschen aber suchen nach dem Glück von vornherein nicht auf dem richtigen Wege, selbst wenn sie die Voraussetzungen dazu hätten. Sie meinen nämlich, die äußeren Güter machten das Glück aus, gleichsam als wollte man ein brillant schönes Spiel auf der Lyra mehr dem Instrument als der Kunst des Spielers zuschreiben.

Für ein höheres Gut muss man freilich Armut in Verbindung mit charakterlichem Wert annehmen als Reichtum in Verbindung mit charakterlicher Minderwertigkeit, für ein besseres spärliche Kost bei Gesundheit als Völlerei bei Krankheit.

Gar schädlich ist übermäßige Ernährung für einen, der sich körperlich, übermäßiger Besitz für einen, der sich seelisch in schlechtem Zustand befindet. Und ebenso gefährlich ist es, einem Wahnsinnigen ein Schlachtmesser zu geben wie einem schlechten Menschen Macht.

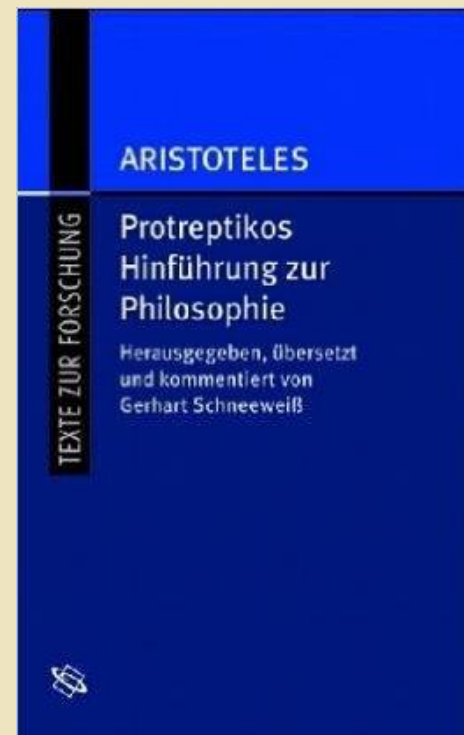


Aristoteles: Protrepikos – Hinführung zur Philosophie, rekonstruiert, übersetzt und kommentiert von Gerhart Schneeweiß, Texte zur Forschung Band 85, Darmstadt 2005, Seite 59ff. (1a-7a).

Hinführung zur Philosophie

Die **Güter**, um die der Lebenskampf geht, und die als die höchsten im Leben erscheinen, sind freilich **Ehre**, **Reichtum**, körperliche Vorzüge, glückliche Fügungen und einflussreiche Positionen. Das alles sind zwar Werte von Natur aus, sie können sich aber bei so manchen Leuten infolge ihrer Haltung schädlich auswirken. Denn ein Mensch ohne **Vernunft**, ohne **Sinn für Recht**, ohne **Disziplin** könnte von diesen Gütern nicht zu seinem Vorteil Gebrauch machen. ...

Auf den höchsten Gipfeln von Glück und Seligkeit schreitet also ein jeder, dem von Natur aus alles nach Wunsch und Willen geht; doch dabei muss der Wille dem Verstand folgen. Zwar ist der Wille Herr über die äußeren Umstände, doch muss er sein Herrschaft abtreten an seinen besseren Hausgenossen, an den Verstand. Von ihm hat er Anweisungen zu erhalten, was getan werden soll. Eine bloße Machtstellung reicht nämlich nicht aus zum Glück. Auch **Körperkraft** ist nicht die Grundlage, auf die **Gott** das **Glück** gestellt hat. **All diesen Gütern zur Seite, ja ihnen voran muss der Verstand stehen.** Er allein weiß am schönsten und besten, wie man von den gegebenen Möglichkeiten Gebrauch machen soll.“

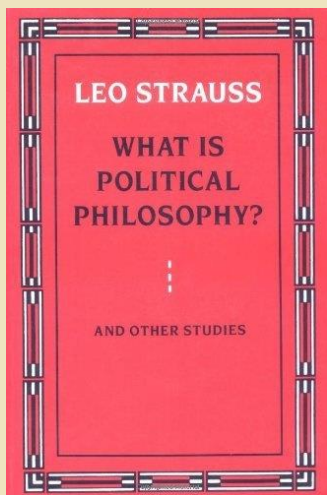


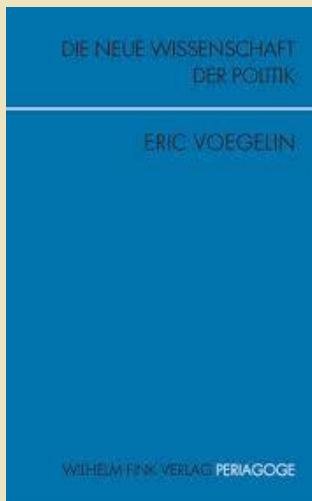
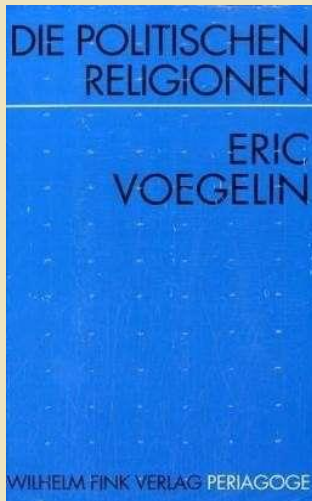
Aristoteles: Protrepikos – Hinführung zur Philosophie, rekonstruiert, übersetzt und kommentiert von Gerhart Schneeweiß, Texte zur Forschung Band 85, Darmstadt 2005, Seite 59ff. (1a-7a)

Warum politische Philosophie heute?

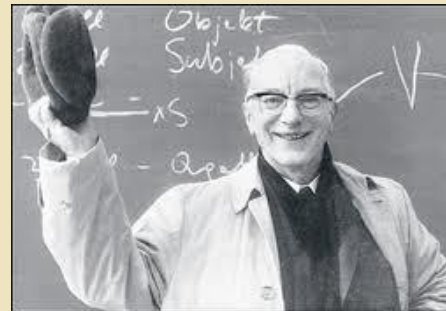
Die **Philosophie**, d.h. die philosophische Lebensweise, musste sich bisher stets aufs Neue gegenüber **Wirtschaft** und **Gesellschaft**, vor allem aber gegenüber **Politik** und **Religion** behaupten. Zu diesem Zweck haben sich Philosophen, weil bisher und wohl auch in Zukunft in der Minderheit, mal mehr mit der einen, mal mehr mit der anderen Lebensweise verbündet. Mal haben sie mehr die Unterschiede, mal mehr die Gemeinsamkeiten betont. Wie auch immer, der Zweck der politischen Philosophie besteht im politischen Handeln der Philosophen, das es ihnen in ihrer jeweiligen Situation erlauben soll, ihre **Liebe zur Weisheit** auch dann noch auszuüben, wenn allzu viele die **Vernunft** dem Streben nach **Gesundheit**, **Wohlstand**, **Einfluss** und **Macht** unterordnen oder gar von dem **Glauben** an die **Gottgleichheit** der eigenen **Seele** oder des eigenen **Kollektivs** beseelt sind und durch **Vernichtung der Bösen Heil** schon in dieser **Welt** herbeiführen wollen.

Welche heute in der Gesellschaft vorherrschenden Lebensweisen in Konkurrenz zur philosophischen Lebensweise treten – möglicherweise alle traditionellen Alternativen zugleich, und überdies neuerdings auch noch **Kultur** und **Wissenschaften** – kann man nicht allein aus dem Studium der Klassiker der Philosophie erfahren, sondern nur aus den Handlungsweisen und umlaufenden Meinungen der Menschen über das richtige Leben. Und zu diesem Zweck muss der Politische Philosoph auf die empirischen Kultur- und Sozialwissenschaften rekurren, die leider die metaphysischen Fragen der Klassiker der Philosophie links oder rechts liegenlassen.





Nationalsozialismus und Kommunismus als Politische Religion



Eric Voegelin

(1901-1985, Politischer Philosoph und Politikwissenschaftler, Mit-/Neubegründung der Politikwissenschaften in Deutschland aus der Perspektive der Politischen Philosophie Platons)

Massenbewegungen der Moderne = politische Religionen

Religion = Kreaturgefühl / Gefühl schlechthinniger Abhängigkeit

inner- und außerweltliche Religionen = unbedingter Grund entweder in Gott oder in (Teilen) der Welt

Politik = Bewusstsein von Mensch, Gesellschaft und Geschichte

Problem der Moderne: Säkularisierung = Immanentisierung von Transzendenz

Politische Religionen = innerweltliche Religionen durch Immanentisierung von Transzendenz

Später: Aufgabe des Topos Politische Religion, Religion nur mehr für außerweltliche Religionen

Platonische Anthropologie: synthetische und spezifische Natur des Menschen



Religionspolitologie



Claus-E. Bärsch

(*1939, Schüler von Eric Voegelin, Begründer der Religionspolitologie in der Politikwissenschaft)

Religion = Glaube in der Differenz von Diesseits und Jenseits

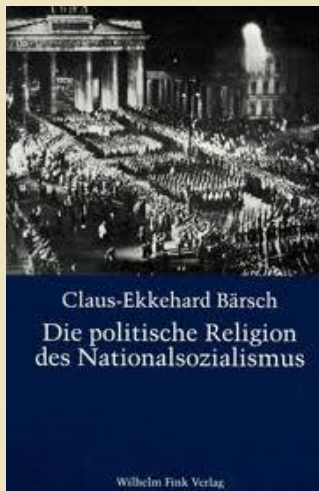
Religionspolitologie = Politische Implikationen des Glaubens und religiöse Implikationen des Politischen

Verhältnis von Politik und Religion, wie es ist und wie es sein soll

Politische Religionen = außerweltlich-innerweltliche Religionen,

im Ggs. zu Voegelin konstatiert Bärsch nur

eine partielle Immanentsierung von Transzendenz im Nationalsozialismus (Gott – Volk)



Heiko Beyer: Theorien des Antisemitismus- eine Systematisierung

Strukturprinzipien antisemitischen Denkens nach Haury

Die Rationalisierung sozialen Wandels

- Personifizierung
- Juden - gesellschaftliche Missstände
- Kompensierung
- Angst vor Modernisierung
- Antisemitismus <-> Antikapitalismus

Die Externalisierung negativer Selbstanteile

- Manichäische Weltkonstruktion
- Juden = „das Böse“ (Kriege, Hungersnöte usw.)
- Aus der Welt vertreiben
- Projektion abgewehrter Schuld

Die semantische Konstruktion kollektiver Identität

- Aufwertung der „Wir-Gruppe“
- Abwertung der Fremdgruppe „Juden“
- Totalitäre Bewegungen schaffen „Volksfeind“
- Juden = Nicht-Volk unter den Völkern

WAHNBILD JÜDISCHER VERSCHWÖRUNG

Claus E. Bärsch: Der Jude als Antichrist der NS-Ideologie

Zur religiösen Dimension des modernen Antisemitismus

Offen im Denken

Merkmale der Guten / Arier:



Leben
Wahrheit
Fülle
Ordnung
Heil
Licht

Angst vor
Vernichtung

auf Juden projiziert

Kollektiv-
personifizierung

Vernichtung der
Gemeinschaft

Merkmale des Bösen / Juden:

Tod
Vernichtung
Zerstörung
Mord
Lüge
Verderben
Krankheit
Unheil aller Art
Finsternis

Das Böse

Antichrist

„Der Jude“

Dämonisierung der Juden

Kulturzerstörer

Widersacher

Inkarnation des Bösen

verhindert Erlösung

Seelenlosigkeit

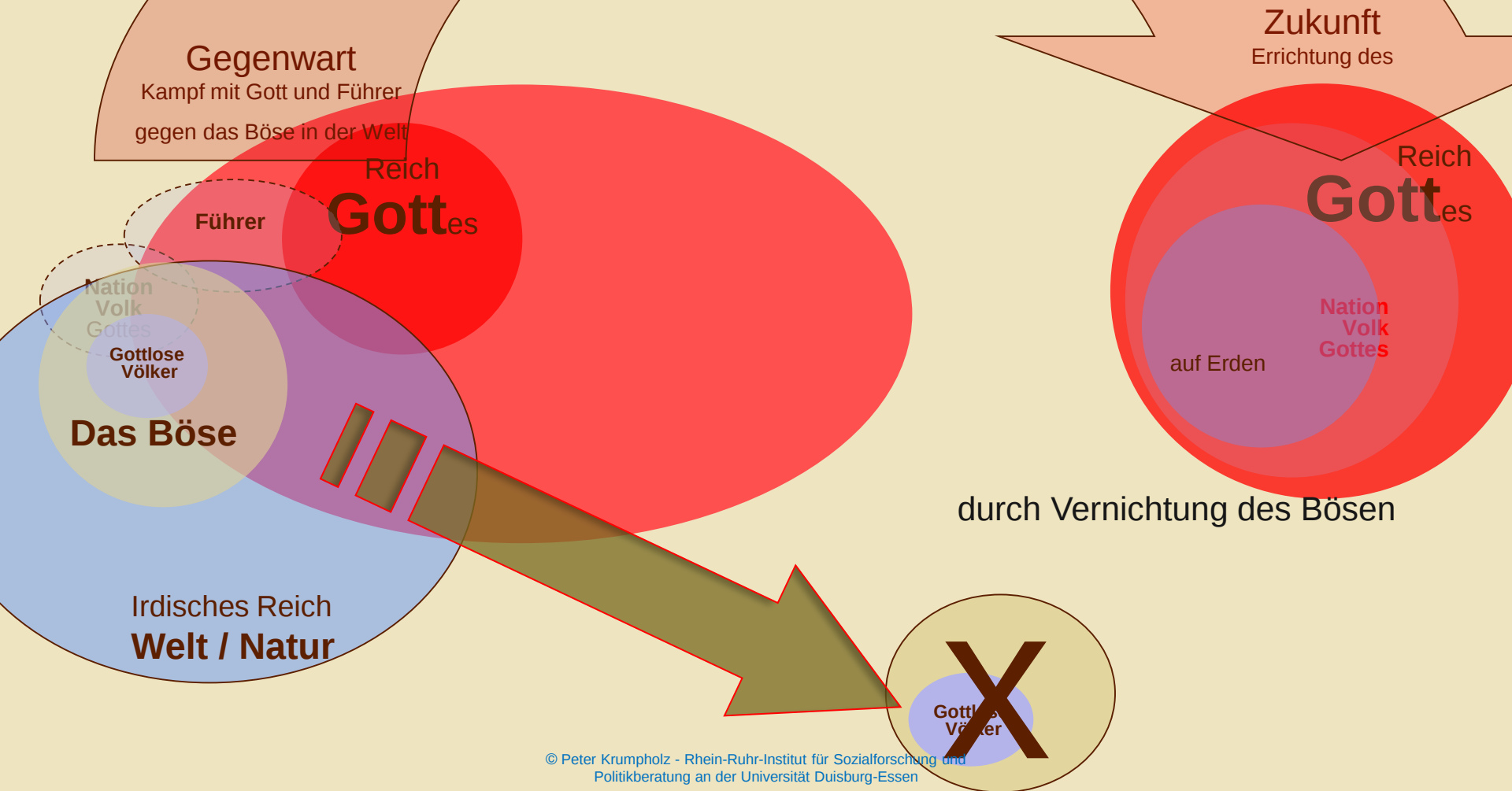
www.uni-due.de

Divinisierung der Arier

Hitler
Instrument/
Vermittler

Dritte Reich
Reich Gottes

Politische Religion: Erlösung durch Vernichtung



Pathologie des Religiösen (in Anlehnung an Claus-E. Bärsch):

1. Der unerschütterliche Glaube an die Übereinstimmung des jeweils eigenen, konkreten Willens mit dem Willen Gottes

Die Grundlagen solchen fundamentalen Größenwahns sind das vermeintliche Wissen, zu dem allmächtigen Gott eine außerordentlich-unmittelbare Beziehung zu besitzen, Gott im eigenen Selbst zu haben sowie an die Gottgleichheit der eigenen Seele oder des eigenen Kollektivs zu glauben.

2. Der Glaube an die vom Satan oder dem Teufel bewirkte Personifikation des metaphysisch Bösen im einzelnen Menschen oder in menschlichen Kollektiven

3. Der Glaube, zukünftiges Heil schon in dieser Welt durch die Vernichtung der Bösen durch menschliche Taten herbeiführen zu können oder zu müssen

Dies hat eine fatale Konsequenz:

der total heilige Zweck der zukünftigen Erlösung vom Bösen heiligt alle Mittel. Darüber hinaus ist die Vernichtung der Bösen nicht nur eine Option, sondern wird zum Zwang

Vorherrschendes Kulturverständnis – Kulturkritik

Kultur wird heute zumeist als

Besonderheit einer Gruppe im Gegensatz zu anderen Gruppen
Inbegriff des menschlich Hervorgebrachten im Gegensatz zur Natur
verstanden.

Das heutige Kulturverständnis

Kultur wird zumeist als

Besonderheit einer Gruppe im Gegensatz zu anderen Gruppen
Inbegriff des menschlich Hervorgebrachten im Gegensatz zur Natur

Ideologisches Konstrukt, (un)freiwilliger Beitrag zum ‚Kampf der Kulturen‘
oder Anzeichen für die **Vorherrschaft einer besonderen Kulturform?**

Versteht man den Topos der Kultur

- primär sozial, nicht personal (**Problem:** *Vergegenständlichung/Kollektivkategorie*)
- autonom-kreativ / konstruktivistisch (**Problem:** *natur-/seins-/grundvergessenes Kulturverständnis*)
- exklusiv-substantialistisch (*Religion, Gesellschaft oder Wirtschaft allein*, **Problem:** *Kulturkampf*)
- inklusiv-ideologisch (*Religion + Gesellschaft + Wirtschaft*, **Problem:** *Verdopplung/Kulturalisierung*)
- inklusiv-beliebig/relativistisch (**Problem:** *ethikvergessen, kognitiv und ethisch nutzlos*)

führt all dies



allzu leicht zu

**positiver Selbst- und negativer Fremdkulturalisierung – Homogenisierung der Kulturen
nach innen und Separierung der Kulturen nach außen durch Dramatisierung der Differenzen**



Wolfgang Iser: Transkulturalität

– Die veränderte Verfassung heutiger Kulturen –

„Erstens soll eine Kultur das Leben des betreffenden Volkes im ganzen wie im einzelnen prägen und jede Handlung und jedes Objekt zu einem unverwechselbaren Bestandteil gerade *dieser* Kultur machen.

Das Konzept ist stark **vereinheitlichend**. Zweitens soll Kultur immer Kultur eines Volkes sein. Sie stellt - so drückt Herder das aus - *"die Blüte"* des Daseins eines Volkes dar. Das Konzept ist also **volksgebunden**. Drittens ergibt sich daraus eine entschiedene *Absetzung* nach außen: Jede Kultur soll, als Kultur *eines* Volkes, von den Kulturen *anderer* Völker spezifisch unterschieden sein und getrennt bleiben. Das Konzept ist **separatistisch**.“

„Das traditionelle Kulturkonzept ist ein Konzept **innerer Homogenisierung** und **äußerer Abgrenzung** zumal. Hart formuliert: Es tendiert in seiner begrifflichen Konsequenz zu **kulturellem Rassismus**. Kugelprämisse plus Reinheitsgebot machen nicht nur ein gegenseitiges Verstehen der Kulturen unmöglich, sondern die Forderung nach einer derartigen kulturellen Identität führt auch zu Separatismus und **bereitet politischen Konflikten und Kriegen den Boden**....

Dieses Konzept [ist] **nicht nur deskriptiv untauglich, sondern auch normativ gefährlich und untragbar**. ...

Das klassische Kulturmodell ist - zugespitzt gesagt - seiner Struktur nach kulturell-rassistisch. Ihm ist - mit dem Insel- bzw. Kugelaxiom - ein Typus von Rassismus eingebaut, der auch dort noch erhalten bleibt, wo man den biologisch-ethnischen Rassismus ablegt, also die jeweilige Kultur nicht mehr unter Rekurs auf ein Volkswesen definiert, sondern stattdessen zu definitorischen Substituten wie Nation oder Staat oder gar - zirkulär - zu "Kulturnation" greift. Denn indem man dabei unverändert an der **autonomistischen Form der Kultur** festhält, vertritt man strukturell weiterhin eine Art von kulturellem Rassismus. Dieser besagt: Jede einzelne Kultur ist anders als jede andere; nichts aus ihr ist unverändert anderswohin zu übertragen; man muß die Kulturen reinlich trennen und scheiden; es braucht eine Polizei nach innen wie nach außen: nach innen, um über die Authentizität der Kultur zu wachen, die nicht durch Importe verwässert oder durch Einwanderung untergraben werden darf; nach außen, um die Grenzen dicht zu halten: kein freier Personen- und Warenverkehr zwischen den Kulturen, sondern Abschottung, Grenzkontrollen, Schutzzölle sind geboten.“

Philosophische Kritik des
modernen Kulturkonzepts

Das vorherrschende Verständnis von Kultur ist ...

primär sozial, nicht personal

autonom-kreativ / konstruktivistisch

exklusiv-substantialistisch (*Religion, Gesellschaft oder Wirtschaft allein*)

inklusiv-ideologisch (*Religion + Gesellschaft + Wirtschaft*)

inklusiv-beliebig / relativistisch (*Problem: kognitiv und ethisch nutzlos*)

Kultur sollte primär nicht ...

als Besonderheit einer Gruppe im Gegensatz zu anderen Gruppen oder
als Inbegriff des menschlich Hervorgebrachten im Ggs. zur Natur

verstanden werden.



Positive Selbst- und negative Fremdkulturalisierung – Homogenisierung der Kulturen nach innen und Separierung der Kulturen nach außen durch Dramatisierung der Differenzen

Ein empirisch-offenes, deskriptives Verständnis von Kultur sollte sein ...

personal, sozial und historisch

natur-, seins- und grund-, nicht nur selbst- und gesellschaftsbezogen

inklusiv-relational (Verhältnis von Religion-Gesellschaft-Wirtschaft)

relational (Verhältnis von Religion-Gesellschaft-Wirtschaft), ordnend und fundierend

Ein empirisch-offenes, gleichwohl **wertendes** Kulturverständnis sollte ...

weder ex- noch inklusiv sein, sondern ordnend und fundierend sowie die relative Eigenständigkeit der selbst-, gesellschafts- und naturbezogenen Dimensionen von Kultur auf der Basis der **Unterscheidung von absolutem Grund und relativer Welt** beachten

Unter Kultur sollte vielmehr ...

vor allem und zunächst das Selbstverständnis der Menschen
in ihrer Relation zu Mitmenschen, zur Natur und zum Grund

verstanden werden.



Besonderheit einer Gruppe resultiert aus dominierendem Selbstverständnis
Nicht nur Differenzen zwischen Gruppen, sondern auch Vielfalt in einer Kultur und kulturübergreifende Gemeinsamkeiten können beachtet werden

**Nicht kollektive Zugehörigkeiten,
sondern die empirisch vorherrschenden Formen des**

Glaubens (oder deren Verneinung)

im Verhältnis zur übrigen **Weltdeutung** und **Wertorientierung**

**oder die für ein gutes Leben und gelingendes Miteinander
wünschenswerten Formen der**

Religiosität (oder deren Negation) und das Bewusstsein von
Mensch, Gesellschaft, Geschichte und Natur

**stehen in Anlehnung an die Politische Philosophie und Religionspolitologie
im Mittelpunkt unseres Verständnisses von Kultur**

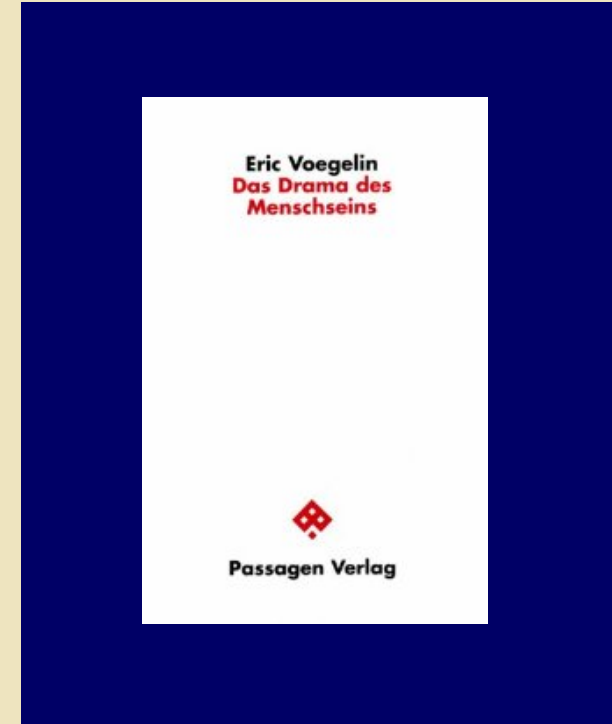
Politisch-philosophisches und religionspolitologisches

Verständnis von Kultur:

Selbstverständnis der Menschen
in ihrer Relation zu Mitmenschen, zur Natur
und zum Grund

+

ihre Wahrnehmung und Gestaltung der Verhältnisse von
Religion – Politik – Kunst – Gesellschaft – Wirtschaft etc.
wie diese empirisch vorherrschend sind
und **ethisch** sein sollten



Krumpholz, Peter

Zum Verständnis von Kultur unter der Perspektive von Philosophie und Religionspolitologie

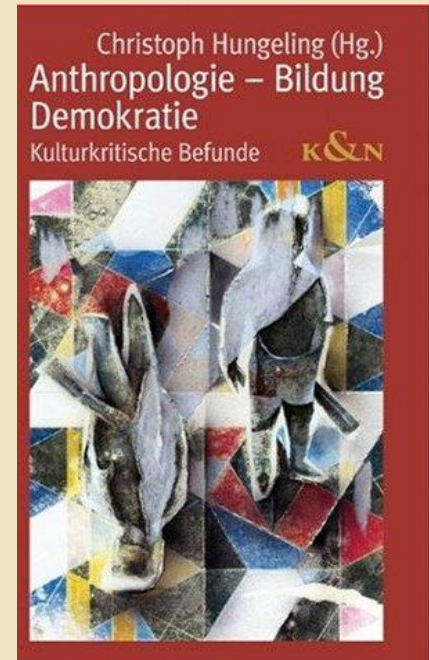
Erscheinungsort: Würzburg

Verlag: Königshausen & Neumann

Seiten: S. 20-50

Erschienen in: Hungeling, Christoph (Hg.): Anthropologie - Bildung - Demokratie.
Kulturkritische Befunde

Im (post)säkularen Zeitalter ist die Religion zu einer Option unter vielen anderen geworden. An immer mehr Orten der Welt leben Gläubige, Andersgläubige, Atheisten, Agnostiker und Religionskritiker, die neue Regeln der Koexistenz finden müssen. Die aktuellen Herausforderungen des interkulturellen Mit-, Neben-, Durch- und Gegeneinanders können daher nur interdisziplinär erforscht werden. Wer interkulturelle Prozesse theoretisch und empirisch untersuchen, praktisch begleiten und politisch-beratend mitgestalten will, muss heute ökonomische, politische, religiöse und sonstige Interdependenzen beachten. Interdisziplinäre Forschung zur Erfassung von Interdependenzen in der Praxis setzt jedoch fachwissenschaftliche Kompetenzen und einen übergeordneten Bezugspunkt zur Verknüpfung der verfügbaren Fachkompetenzen voraus. Dies führt in der Forschungspraxis oftmals dazu, dass die Möglichkeiten zur interdisziplinären Zusammenarbeit stark eingeschränkt werden, auch wenn dies nicht immer offen eingeräumt wird. Im Beitrag wird daher angedeutet, warum es gegenwärtig in der interkulturellen Forschungspraxis unumgänglich ist, auf die Philosophie als Metawissenschaft im Allgemeinen und die Religionspolitologie im Besonderen zu rekurrieren.



www.risp-duisburg.de/144-0-erweiterte-Projektbeschreibung.html

In den Mittelpunkt unseres Kulturverständnisses stellen wir nicht
die vermeintlich feststehende Zugehörigkeit der Menschen zu einer national, ethnisch, staatlich,
sprachlich oder religiös bestimmten Kulturgemeinschaft, sondern ihre konkreten
Weltdeutungen und Wertorientierungen.

Da wir Kultur nicht ausschließlich als ein soziales,

sondern primär als ein personales Phänomen betrachteten, wird auch unter **Interkulturalität**

nicht allein das gelingende Zusammenleben von
Deutschen mit Ausländern oder von Menschen

mit Migrationshintergrund mit Menschen ohne Migrationshintergrund verstanden.

Denn damit würde implizit die regionale Vielfalt der Kulturen als eine Folge der Migration
betrachtet werden, ohne daß dies zuvor empirisch überprüft wird.

Verständnis von Interkulturalität

1. Das **Mit- oder Nebeneinander** a) von Menschen mit unterschiedlichen, ähnlichen oder gemeinsam geteilten **Glaubensformen**, **Weltdeutungen** und **Wertorientierungen**

und b) ihr **Bewusstsein** dafür, was ihnen **allen** als Mensch und als Bürger verschiedener Gruppen **gemeinsam** ist oder sein sollte **und was besser nicht.**

Verständnis von Interkulturalität

2. Das **Gegen- und Durcheinander** von Menschen mit vermeintlich oder tatsächlich unterschiedlichen **Glaubensformen**, **Weltdeutungen** und **Wertorientierungen**,

und zwar unabhängig davon, ob diese vor allem
aus einer **Dramatisierung** oder **Verharmlosung** von **Glaubens-** und **Weltdeutungs**differenzen resultieren
oder daraus, dass

- a) Unterschiede zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen,
- b) Unterschiede zwischen Menschen in einer Kultur und
- c) kulturübergreifende Gemeinsamkeiten von Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen

entweder **über-** oder **unterbewertet** bzw. **dramatisiert** oder **ausgeblendet** werden.

Verständnis von Interkulturalität

3. Paradigmen und Prinzipien, die einen Umgang mit diesen Konflikten eröffnen und deren Mäßigung fördern können, indem sie das Bewusstsein fördern, was uns als Mensch und Bürger gemeinsam sein sollte und was besser nicht.

Hierunter fallen **nicht nur Empathie, Rollendistanz und Ambiguitätstoleranz** gegenüber Menschen aus einer anderen Kultur, wie interkulturelle Pädagogen bisweilen meinen. Hierzu gehören aber auch **nicht allein Bilderverbot, zehn Gebote, Bergpredigt und Nächstenliebe**. Auch sollten wir **nicht** erwarten, dass die Mehrheit im christlichen oder philosophischen Sinne tugendhaft ist (**Glaube, Liebe + Hoffnung und Weisheit, Mut, Besonnenheit + Gerechtigkeit**). In unserer Gesellschaft kommen als Paradigmen, die bestimmen, woran wir unser politisches und zwischenmenschlich-öffentliches Handeln gemeinsam orientieren **sollten, vielmehr vor allem** die

Pluralität der im Grundgesetz angeführten Werte (Verantwortung vor Gott und den Menschen, Würde, Freiheit, Gleichheit) in Frage –

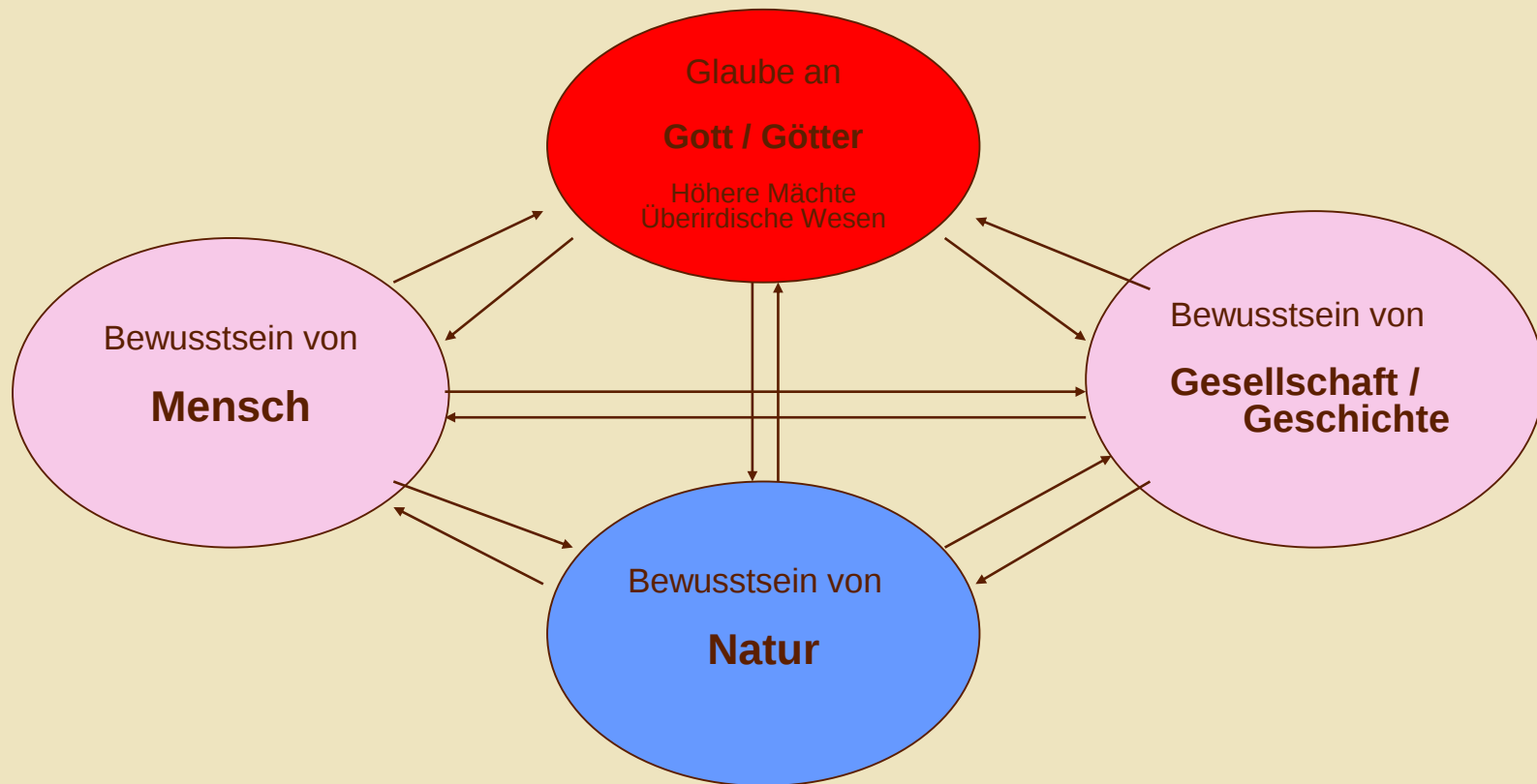
eine Pluralität, die implizit ein **Konfliktbewusstsein** für konkurrierende, allgemein menschliche und bürgerliche Werte und die Notwendigkeit einer **Abwägung zwischen konkurrierenden Gütern** umfasst.

Zum Nachlesen: www.risp-duisburg.de/files/krumpholz_interkulturelle_kompetenz_kurzfassung_abschlussbericht.pdf

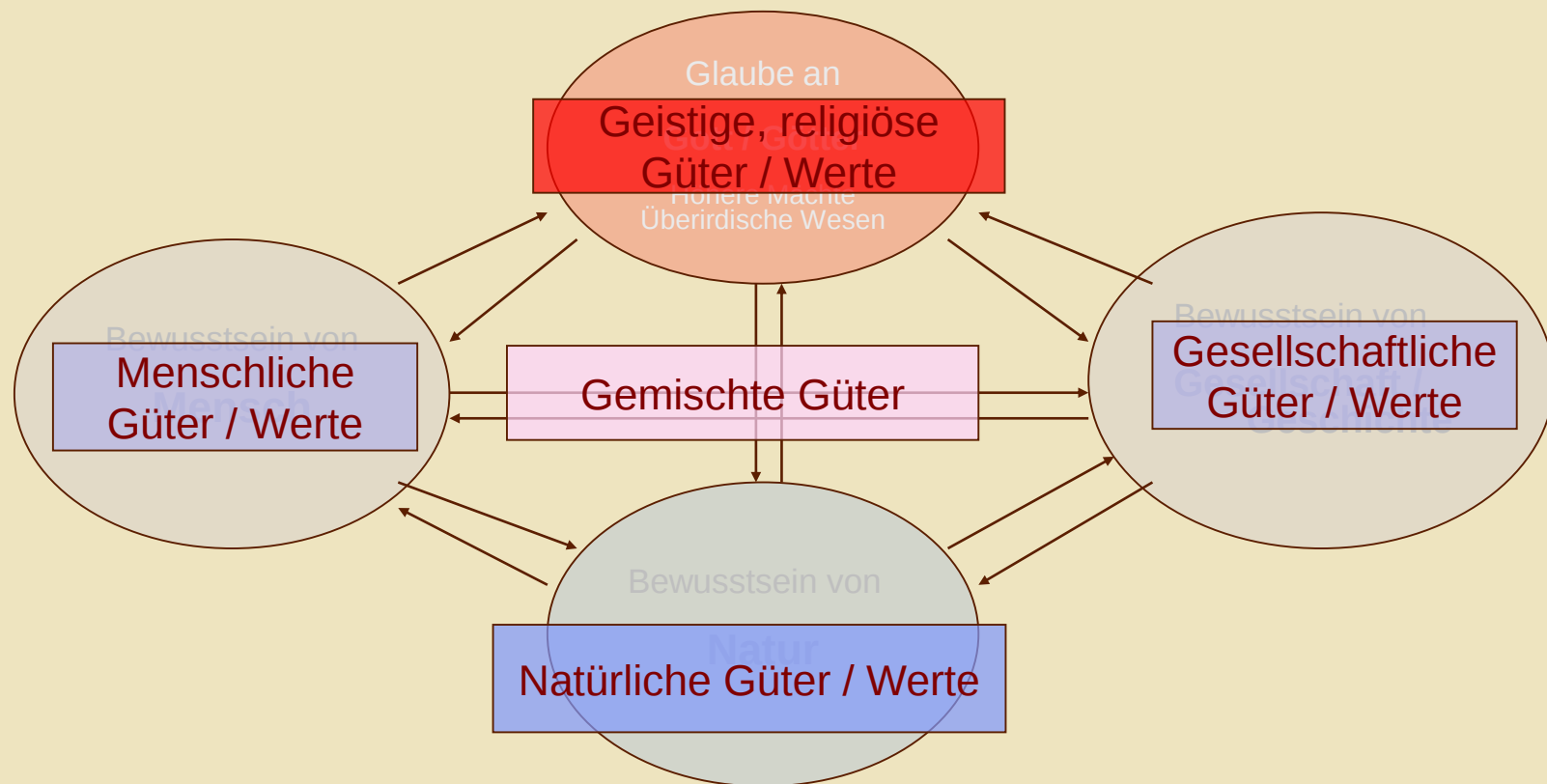
Exkurs: Ideal- und Malumtypologie von Kulturformen

Glaubensformen und Weltansichten:

Religiosität / Glaube (oder deren Negation)
und das Bewusstsein von **Mensch, Gesellschaft/Geschichte** und **Natur**

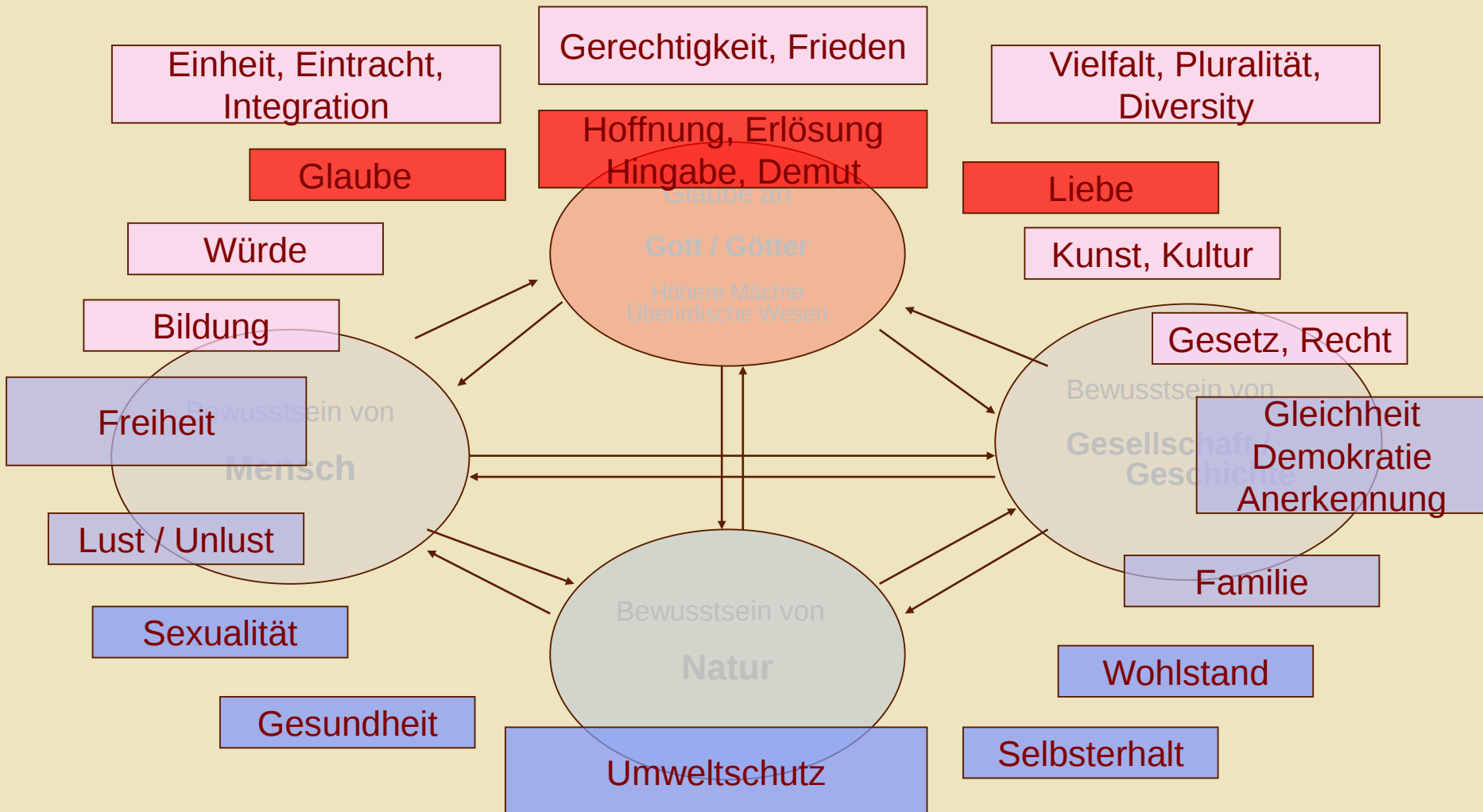


Wertorientierungen

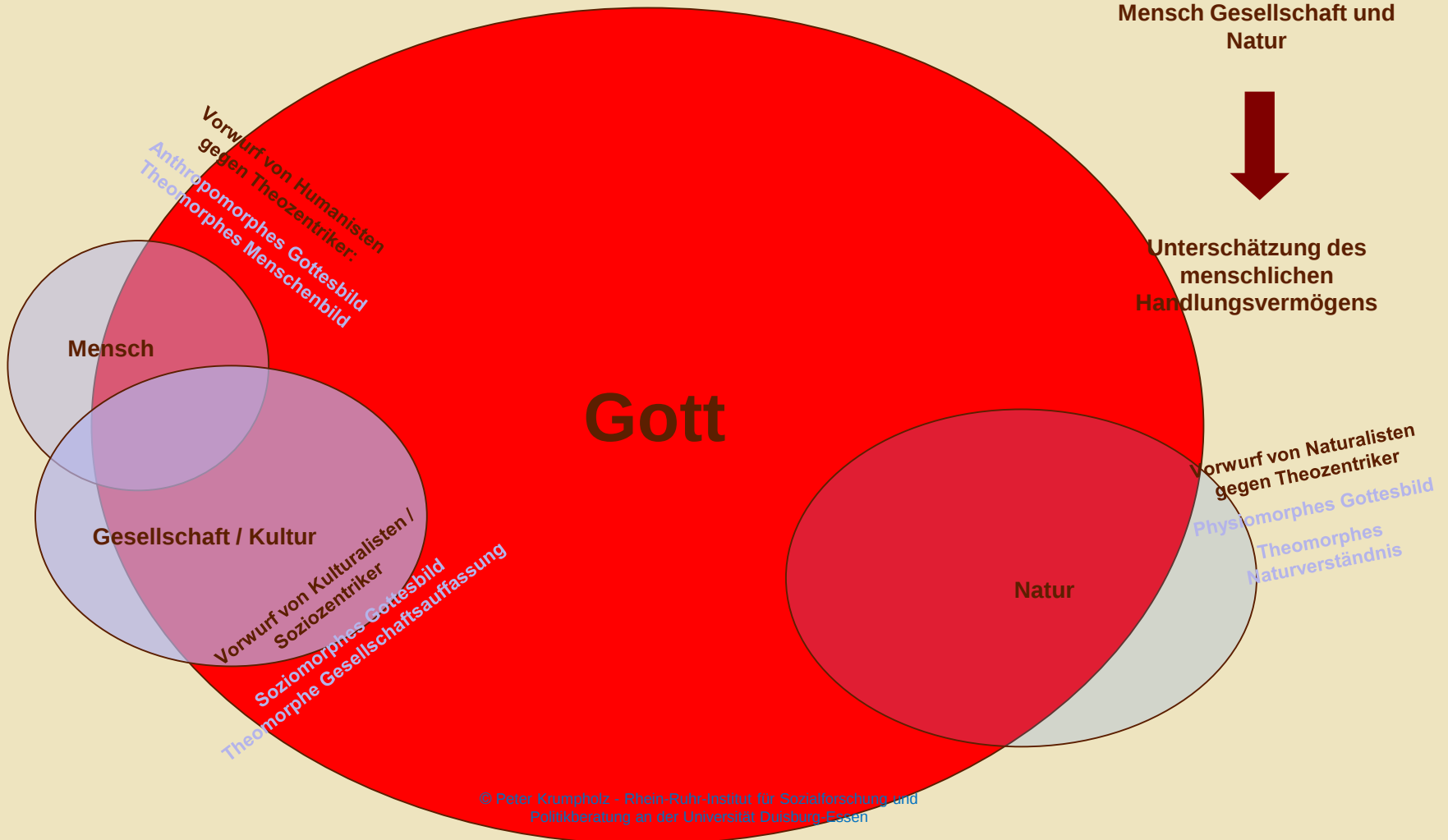


Theoretisches Konzept der Befragung: Handlungstheoretischer Kulturbegriff
Kultur als abwägende Güter-/Werteorientierung

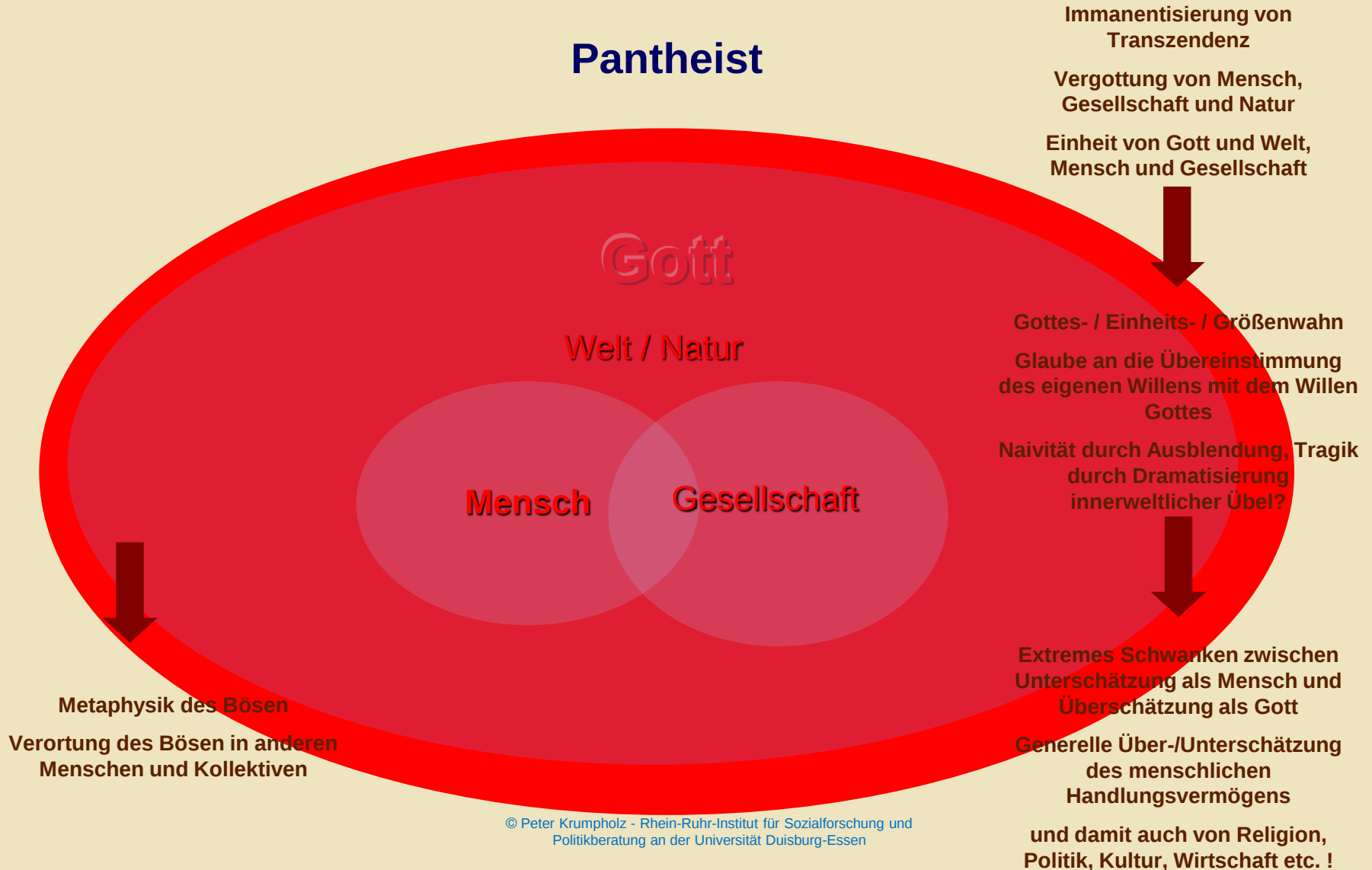
Wertorientierungen



Theozentriker



Pantheist



Autozentriker (Autonomist, Humanist)

Tendenz zur
Ausblendung und / oder
Humanisierung von Gott,
Gesellschaft und Natur

+

Überschätzung des
menschlichen
Handlungsvermögens

Mensch

Gott

Gesellschaft

Natur

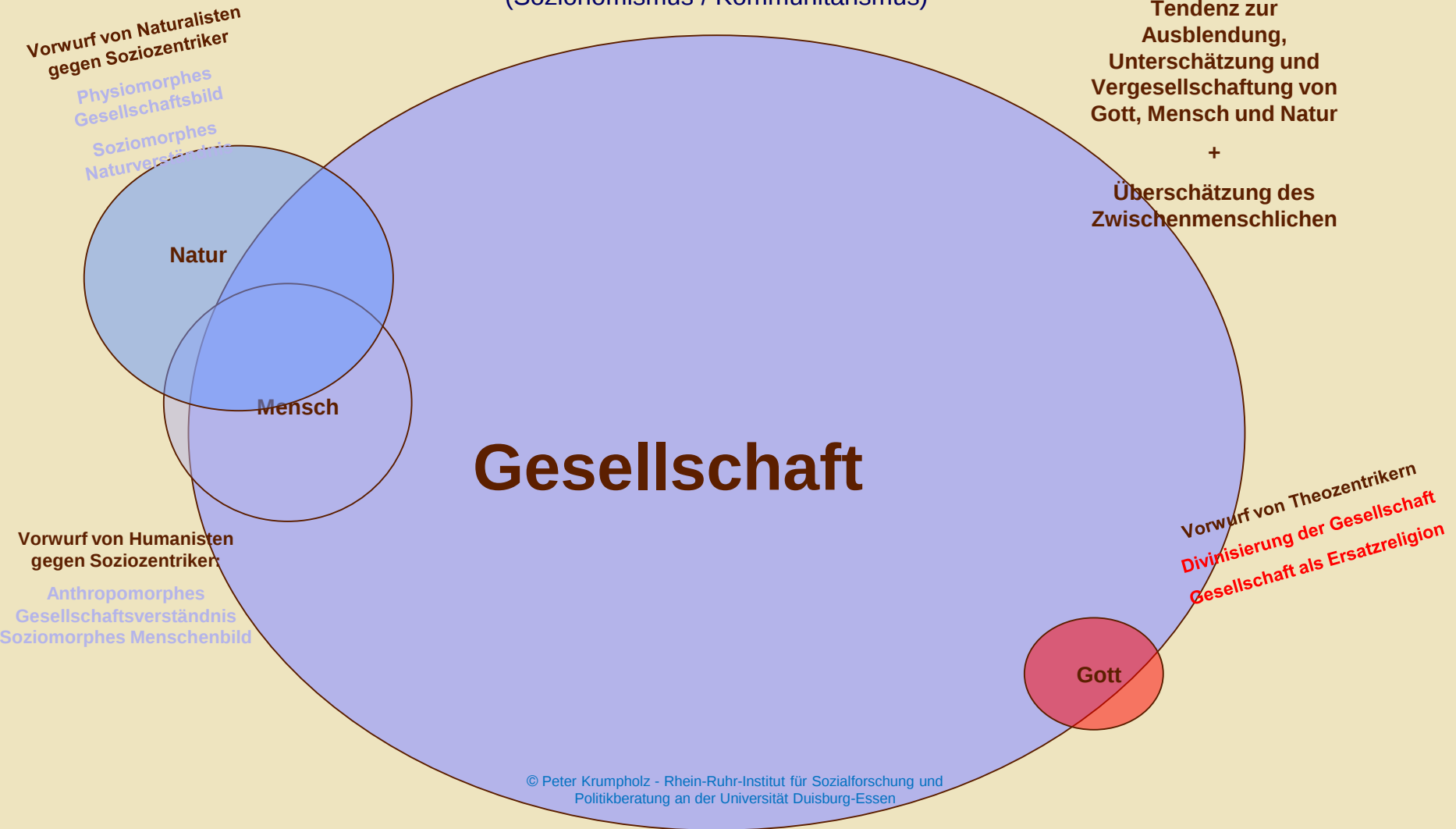
Vorwurf von Gläubigen / Theozentriker gegen Autozentriker:
Divinisierung des Menschen, Superbia, Selbstvergottung
Theomorphes Menschenbild – Anthropomorphes Gottesbild
Gottlosigkeit und Größenwahn

Vorwurf von Soziozentrikern:
Individualismus, Selbstsucht

Vorwurf von
Naturalisten /
Physiozentriker
Naturvergessenes
Menschenbild
Humanisierte
Naturvorstellung

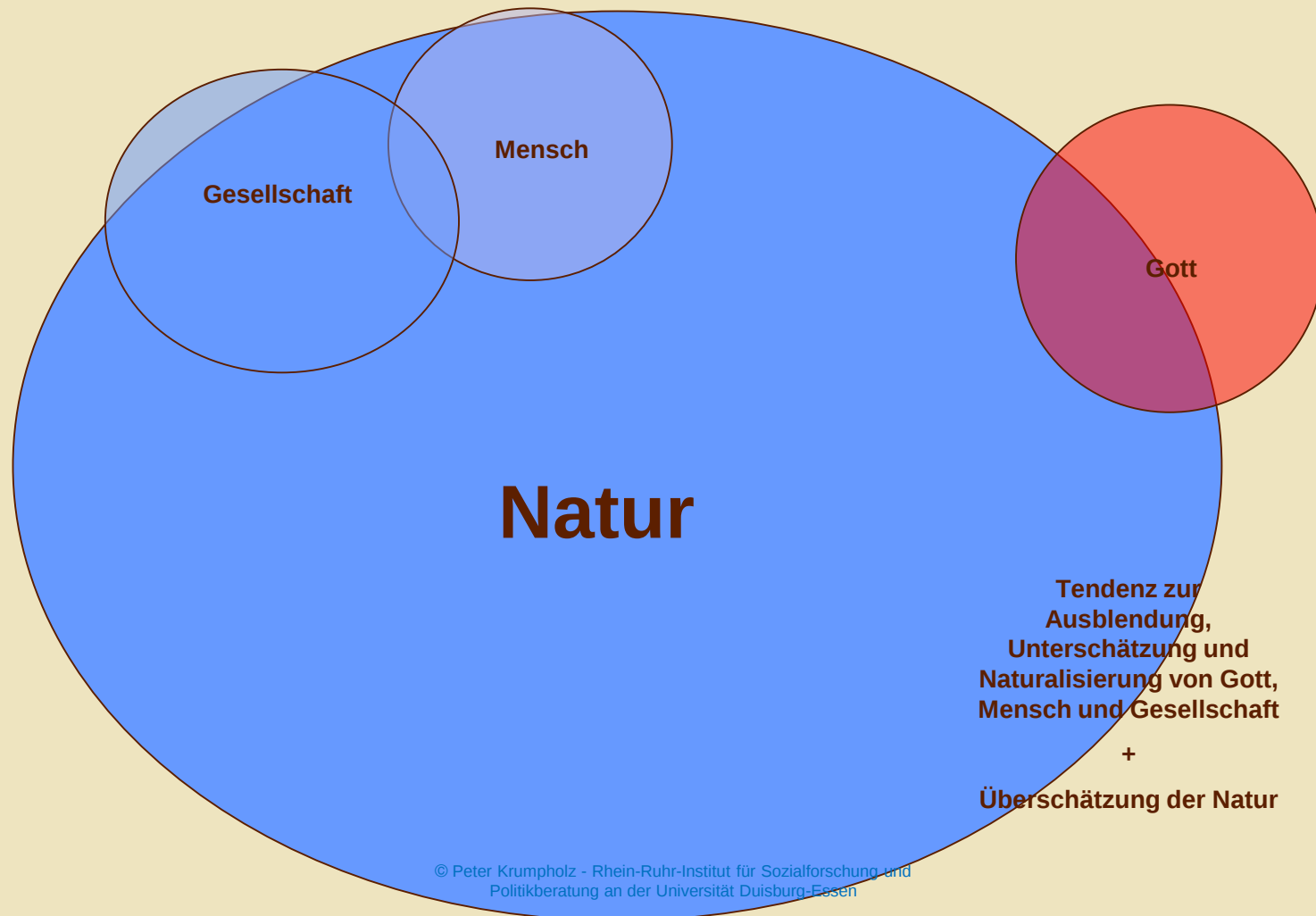
Soziozentrische Weltdeutung

(Sozionomismus / Kommunitarismus)

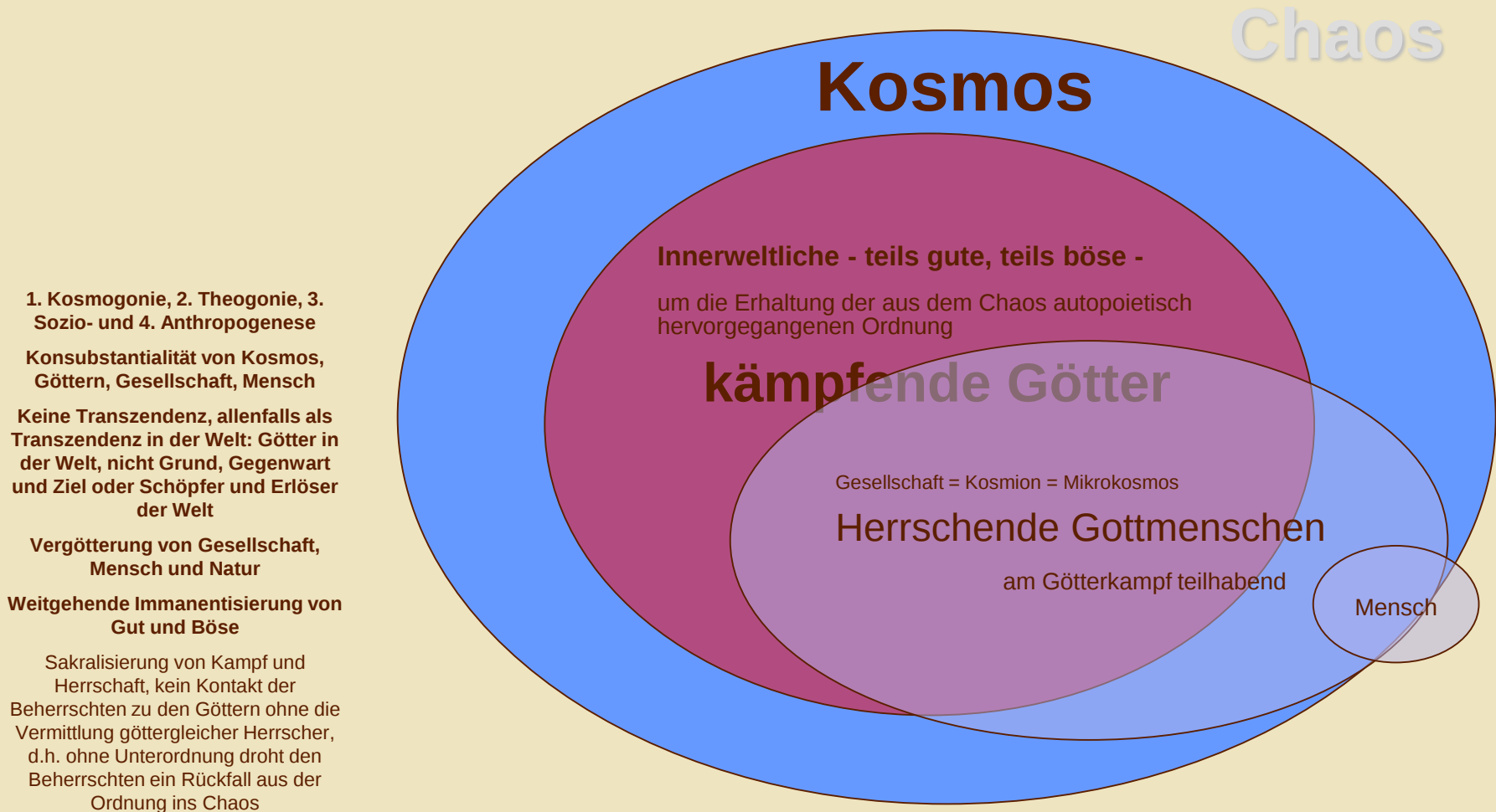


Physiozentrische Weltdeutung

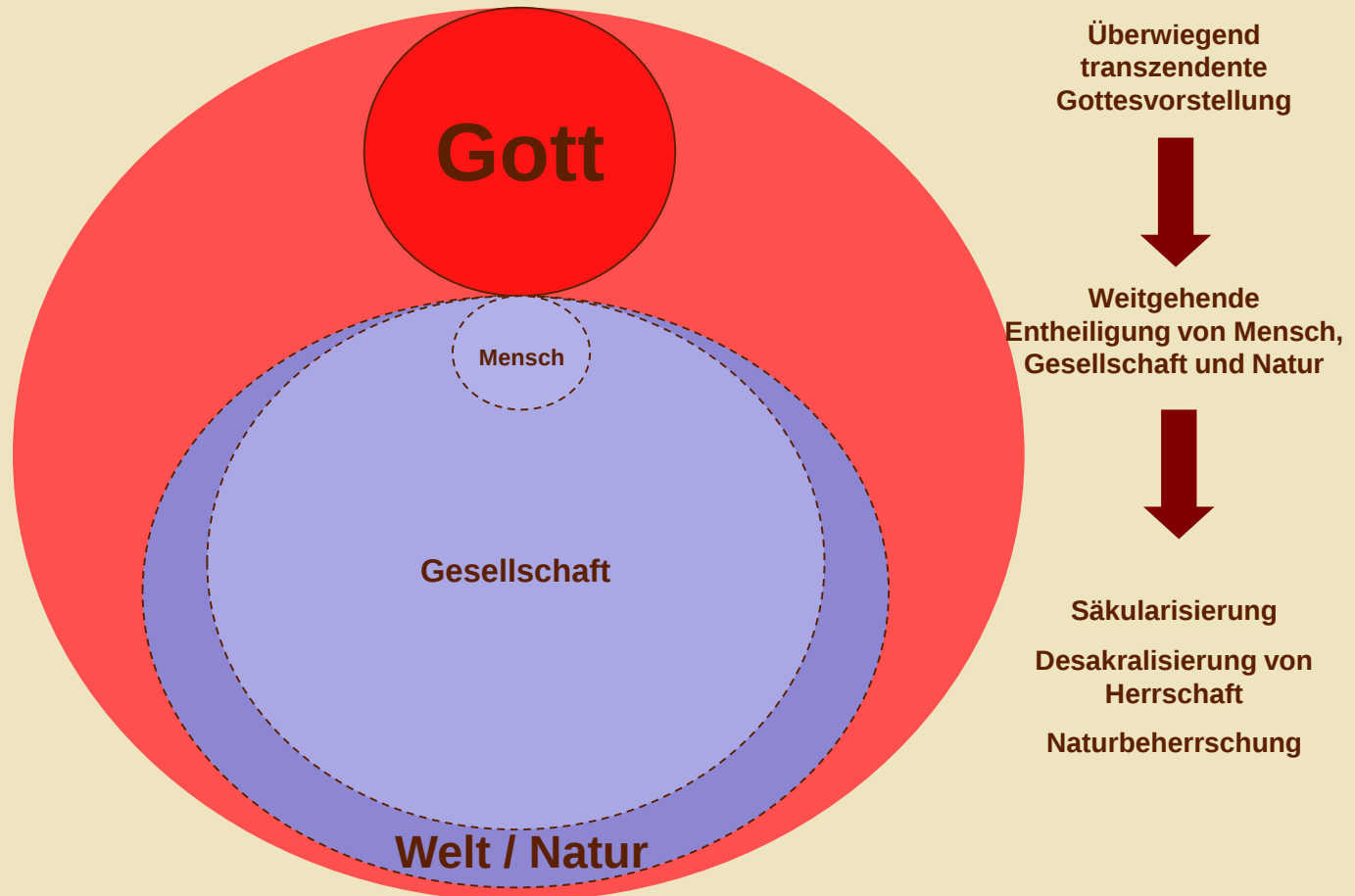
(Physionomismus / Naturalismus)



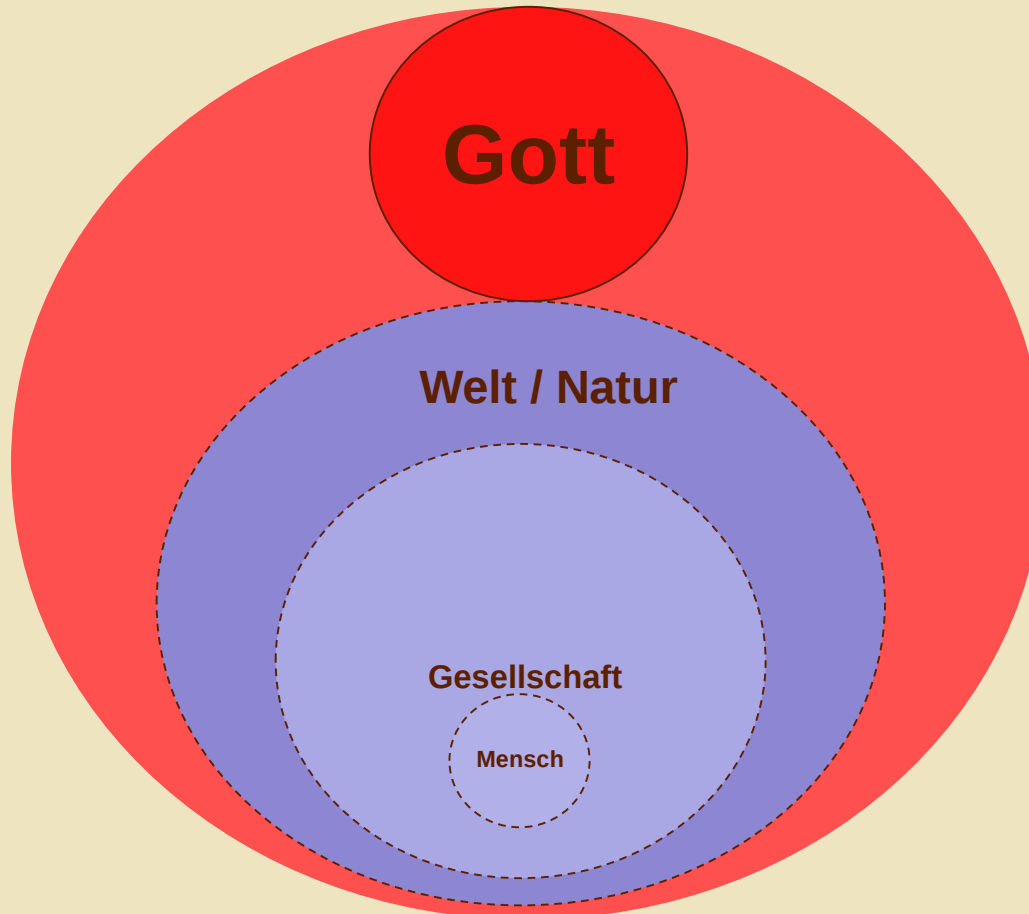
Kosmogonisch-polytheistische Weltdeutung



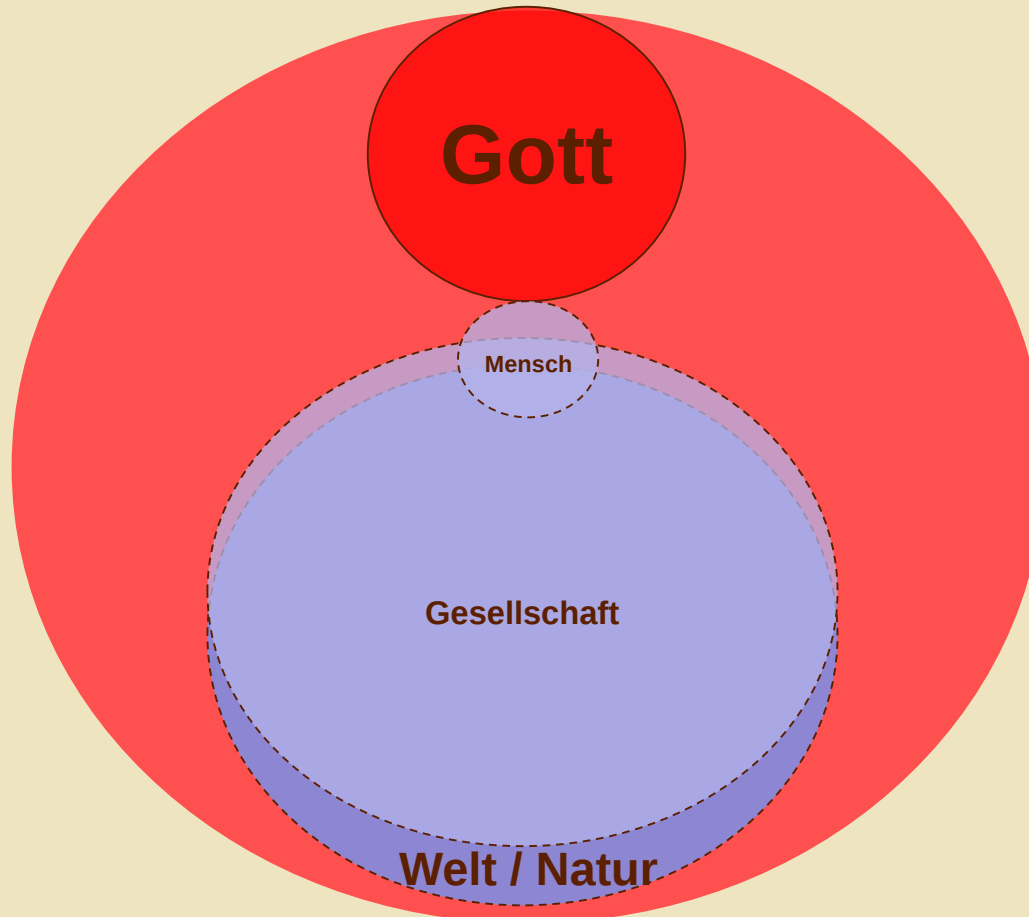
Monotheistische Weltdeutung



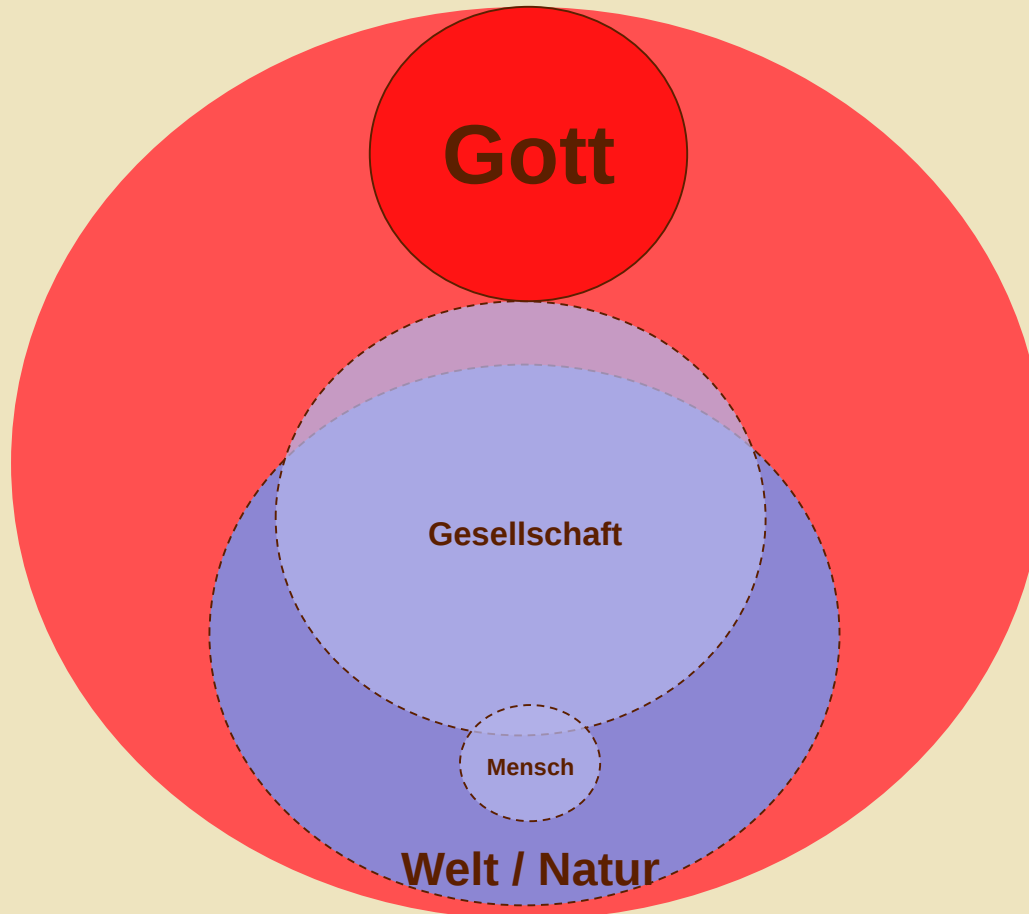
Physiotheistische Weltdeutung



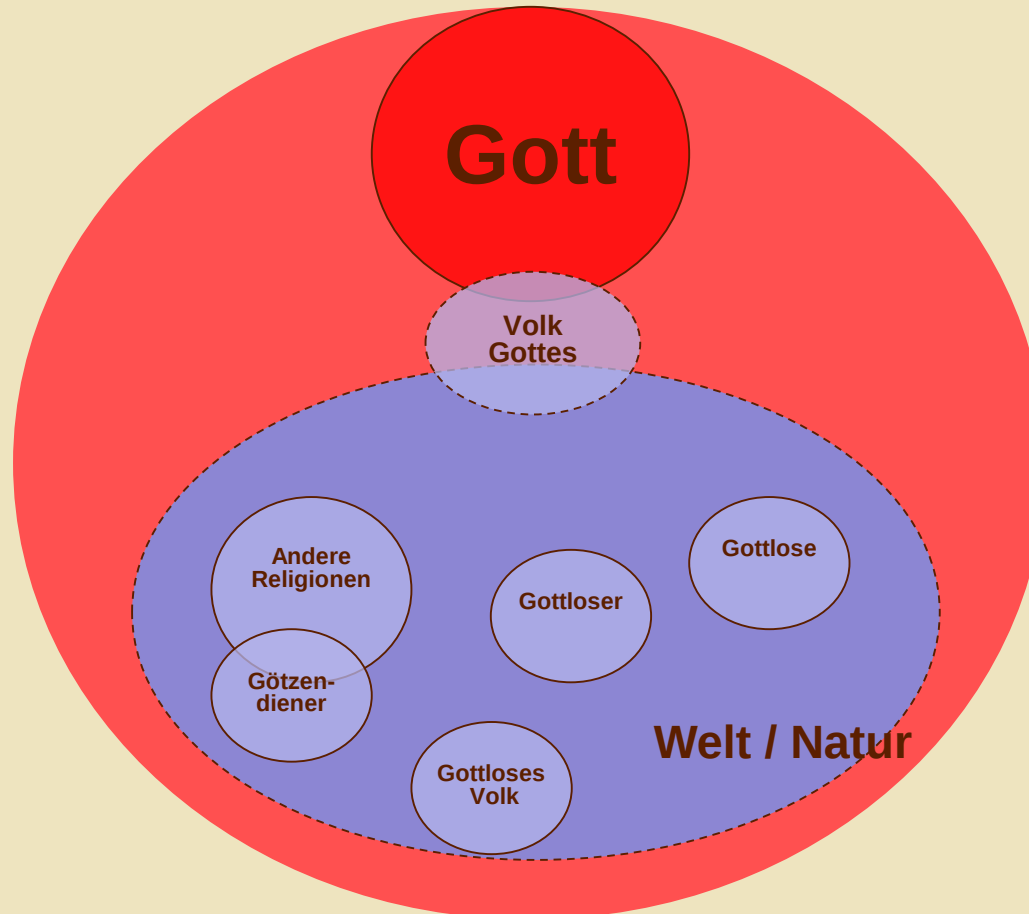
Anthropotheistische Weltdeutung



Soziotheistische Weltdeutung

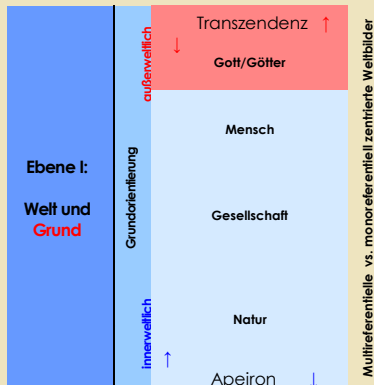


Völkisch-exklusiver Monotheist



Konstruktions- und Interpretationsprinzipien religionspolitologischer Kulturforschung

I. Kulturelle Grundorientierung: Weltbilder



Ebene III: (Politische) Kultur					
Bewusstsein von Mensch	Bewusstsein von Gesellschaft	Bewusstsein von Geschichte	Ziele, Güter, Paradigmata kulturellen Handelns	Konfliktbewusstsein	Ordnung von Politik und Religion
↓ ↑	↓ ↑	↓ ↑	↓ ↑	↓ ↑	↓ ↑
religiös spirituell-kognitiv, geistig, vernünftig	religiös interreligiös	revelatorisch, apokalyptisch, Gott/Götter als Schöpfer und Erlöser, als extramundane Ursprung und transzendentes Ziel der Geschichte	Glaube, Liebe, Hoffnung, Demut, Erlösung, Gerechtigkeit, Glück, Weisheit, Wahrheit	religiös interreligiös	Reich Gottes Theozentrismus Weltreligionen universale Kirchen
innerweltlich selbstbestimmt rational leidenschaftlich	humanistisch, individualistisch	Mensch/Menschheit als Ursprung und Freiheit / Humanisierung von Gesellschaft und Natur als Ziel	Würde, Freiheit, Selbstbestimmung, Unabhängigkeit, Herrschaftlosigkeit, Aristokratie	psychologisch lugend-, pflicht-, güter- und wertorientiert	Bürgerreligion Religionsfreiheit Religion als Privatsache
innerweltlich fremdbestimmt gesellschaftlich: religiös, politisch, ökonomisch	Unterscheidung und Ordnung von Gesellschaftsformen (z.B. ökonomisch, politisch, religiös, national vs. interkulturell (iv. sekular))	Fortschreitende Vergesellschaftung von Mensch und Natur, Weltgesellschaft als Ziel der Geschichte	Gesetz, Recht, Ordnung, Gleichheit, Anerkennung, Friede, Arbeit, Solidarität, Macht, Herrschaft, Sicherheit, Ökonomie	gesellschaftlich interkulturell	Zivilreligion Politische Religion Wechselseitiges Engagement und Begegnung Staatsreligion
natürlich religiös körperlich (an)organisch vegetativ	materiell, ökonomisch, reproduktiv, ökologisch	Natur als Ursprung, Naturalisierung des Menschen und Humanisierung der Natur als Ziel	Wohlstand, Gesundheit, Selbstverwirklichung, Demokratie, Eros, Lust, Umweltschutz, Naturbeherrschung	materiell ökologisch	Idolisches Reich Staat, Nation Imperium, Weltgesellschaft Religionslosigkeit Laizismus
objektzentriert / naturalistisch	sozialzentriert / konstruktivistisch	subjektzentriert	theozentriert		

III: Ordnung von Mensch, Gesellschaft und Geschichte Mensch-, Gesellschafts- und Geschichtsbilder

Multireferentielle vs. monoreferentielle Existenzbedingungen / Meinungen über Sinn des Lebens, Tod, Fremdes und Böses

Transzendenzglaube Relativierung oder Verabsolutierung von Mensch, Gesellschaft, Geschichte und / oder Natur?	Mono-, Bi-, Poly- + Pantheisten Atheisten	Ebene IV: Religiöse Kultur
Verhältnis Gott/Götter - Mensch: Anthropomorphes Gottesbild? Theomorphes Menschenbild? Exkubation vs. Überschätzung der Handlungsmöglichkeiten	Anthropotheisten Autonomisten	
Verhältnis Gott/Götter - Gesellschaft: Vergesellschaftetes Gottes-/Götterbild? Diviniertes Gesellschaftsbild? Nationalreligiöser Glaube?	Soziotheisten Soziodeterministen	
Verhältnis Gott/Götter - Geschichte: Enthüllung vs. Sakralisierung von Gesellschaft und Geschichte	Apokalyptiker Traditionalisten	
Verhältnis von Gott/Göttern - Natur: Physiomorphes Gottesbild? Theomorphes Naturverständnis? Heiligung vs. Enthüllung von Natur	Physischeisten Naturalisten	
Immanenzorientierung	Transzendenzskeptis Säkularisten	

IV: Ordnung von Gott/Göttern und Mensch, Gesellschaft, Geschichte und Natur Gottesbilder

II: Kultur und Ordnung des Erkennens Erkenntnisformen

Ebene II: Erkenntnisstruktur und Kategorien des Erkennens

Sein/Nichtsein, Endlichkeit/Unendlichkeit, Ruhe/Bewegung, Affirmation/Negation, Identität/Differenz, Einheit/Vielheit, Ganzes/Teil, begrenzt/unbegrenzt, unbedingt/bedingend/bedingt, Substanz/Akzidenz, gleich/ungleich, ähnlich/unähnlich, Kausalität, Inklusion/Exklusion, Möglichkeit/Wirklichkeit, Vergangenheit/Gegenwart/Zukunft, Ursprung/Ziel, Transzendenz/Immanenz, Symbolon und Diabolon

Politisch-philosophisches Prinzip der Metaxy-Realität:

Teilhabe der Menschen an allen innerweltlichen Dimensionen von Wirklichkeit und am außerweltlichen Grund jenseits von Sein und Denken

Wissendes Nichtwissen um den Grund
Nichtwissendes Wissen um den Grund

Religionspolitologische Interpretationsprinzipien:

Prinzip der Offenheit und Spannung zum Grund und Apeiron ↑ ↓
Anthropologisches Prinzip der Ordnung von Gesellschaft und Geschichte →
Geistiges Prinzip der Organisation von oben nach unten ↓
Materielles Prinzip der Fundierung von unten nach oben ↑

Prinzip der relativen Eigenständigkeit, wechselseitigen Durchdringung, Ergänzung und Begrenzung der Seins- und Daseinsdimensionen, Güter und Werte sowie der Ebenen I, II, III und IV

Religionspolitologische Hypothese:

Die Pathologien des Zusammenhangs von Politik und Religion resultieren entweder aus religiös bedingter Weltflucht oder aus der Immanentsierung von Transzendenz, d.h. aus

Ent- oder Verweltlichung (Vermenschlichung, Vergesellschaftung, Vernatürlichung) von Gott/Göttern, Sinn, dem Fremden und Bösen oder der Negation oder Vergöttlichung / Verabsolutierung der Welt (von Mensch, Gesellschaft, Geschichte und / oder Natur)

Politisch-philosophische Interpretationsprinzipien und religionspolitologische Hypothesenbildung

Module

Prolog: Gefährdungspotential plural verfasster Demokratien

im Zeitalter der Globalisierung durch Glaube und Säkularität

I. Theorie: Hintergrund der Befragung:

Politische Philosophie und Religionspolitologie

II. Empirie: Förderungs- und Gefährdungspotentiale

plural verfasster Demokratien durch vorherrschende und spezifische Glaubensformen und Wertorientierungen

III. Praxis: Präventionsmaßnahmen

zur Förderung bürgerlicher Kompetenz / Exzellenz

Religion & Kultur an Rhein & Ruhr

Eigene Erhebung: seit April 2016

**Befragte: 799, überwiegend Jugendliche und junge Erwachsene, vor allem
Berufsschüler und Studierende zwischen 17-30 Jahren**

**Durchschnittsalter: 23 Jahre
nur 10% der Befragten sind älter als 30 Jahre, zumeist Lehrkräfte**

Migrationshintergrund haben 40%

Männer: 58%

Frauen: 42%

**Befragungsorte:
Rhein-Ruhr Region (Düsseldorf-Duisburg-Dortmund)
an Berufskollegs und Universitäten**

Allgemeiner Befund der Befragung

1. Plurale Konstellation

Vielfalt von Glaubensformen, Weltdeutungen und Wertorientierungen

Glaube, Weltdeutung und Wertorientierung sind relativ unabhängig
von Einkommen, Bildung, Geschlecht, Alter und Herkunft

2. Multireferentielle Konfiguration

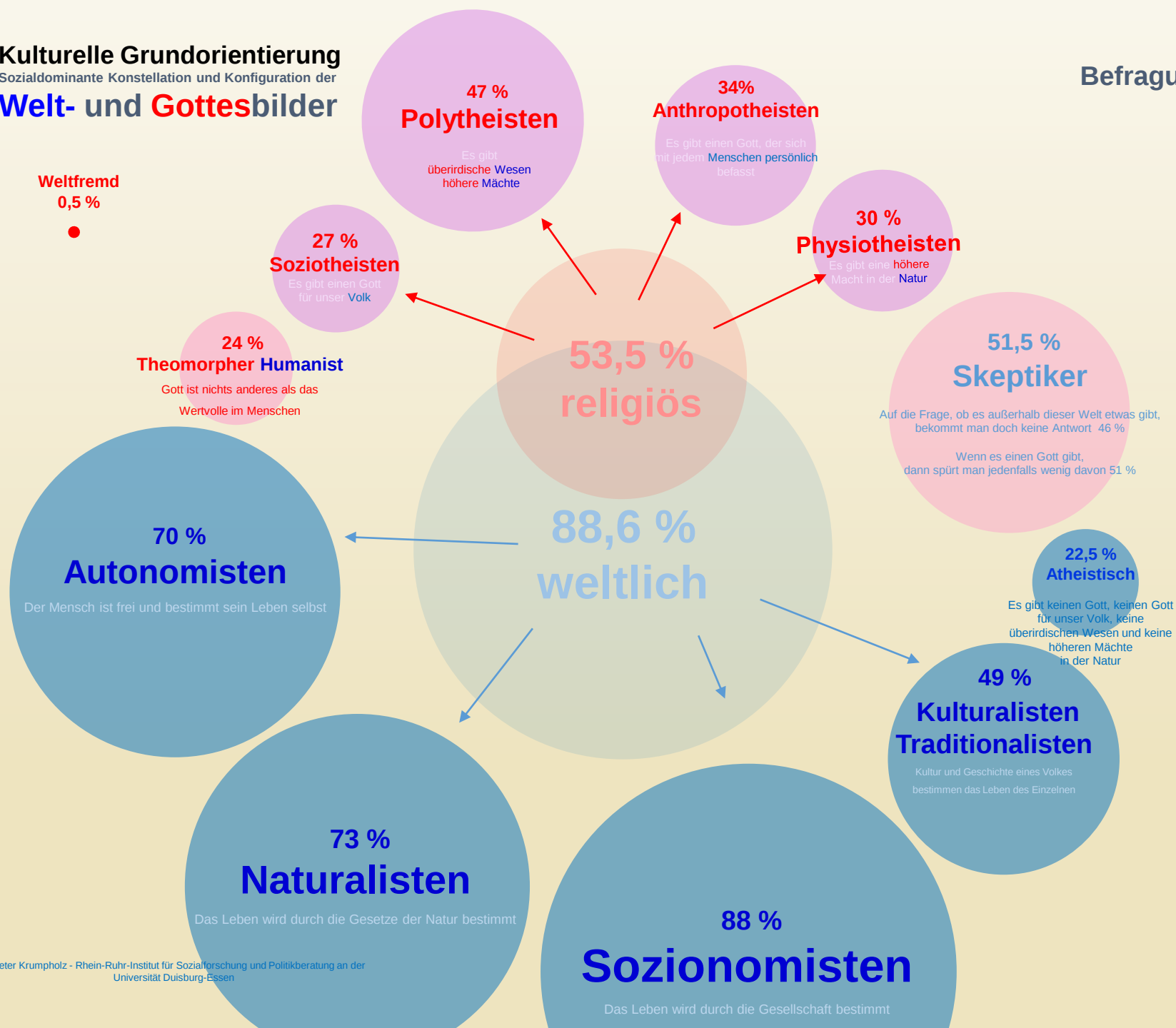
Tendenz zur Vermischung

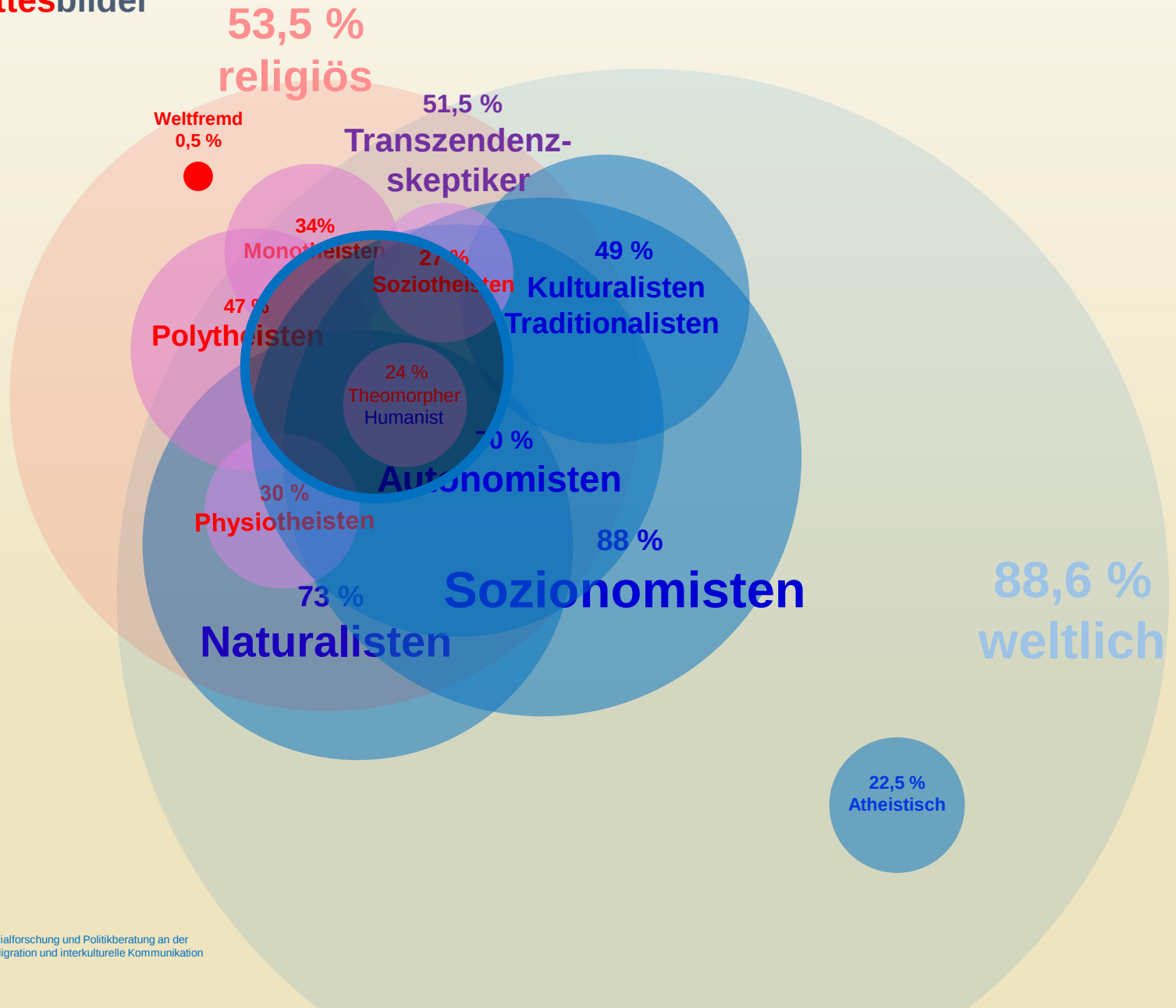
Kulturelle Grundorientierung

Sozialdominante Konstellation und Konfiguration der

Welt- und Gottesbilder

Befragung 2016





Spezifischer Befund: Unter der plural-multireferentiellen Oberfläche führt die

Transzendenzskepsis



1. Dominanz der Mondialität

Tendenz zur Verabsolutierung + Vergöttlichung
der Welt (von 1. Gesellschaft, 2. Natur und 3. Mensch)

2. Verweltlichung der Religiosität

Tendenz zur Vermenschlichung, Vergesellschaftung
und Vernatürlichung von Gott + Göttern



Schwanken zwischen Über- und Unterschätzung
des menschlichen Handlungsvermögens

Gottesbilder - Wo ist Gott bzw. wo sind die höheren Mächte?



Im Jenseits,
in einer anderen
Welt 32 %

Aber:

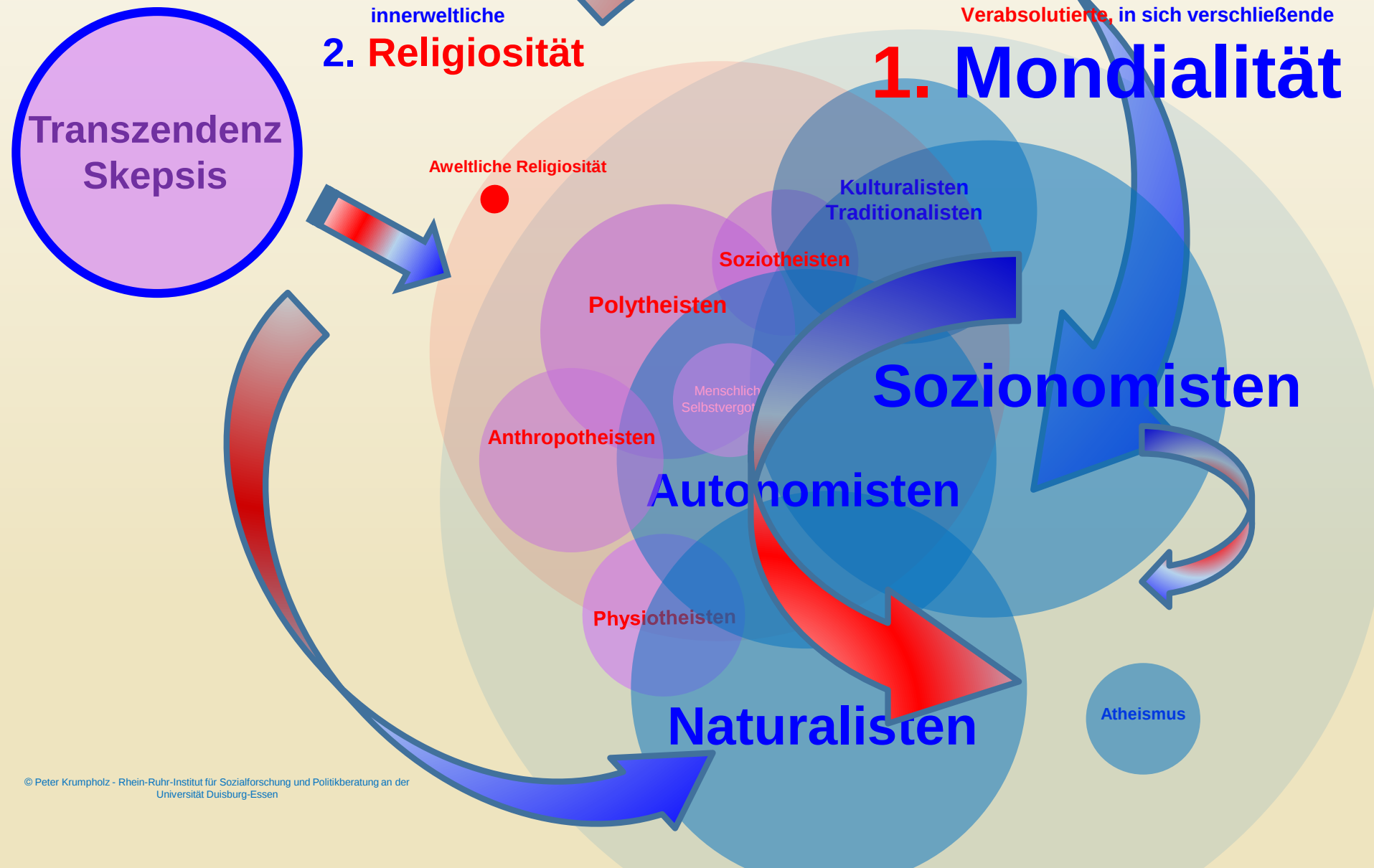
Die Mehrheit der Gläubigen,
die oft oder manchmal
die Nähe Gottes erfahren,
ist auch **transzendenzgläubig**
(49 %).

Eine Minderheit der Gläubigen
ist indes nach wie vor zugleich
transzendenzskeptisch (27%).

Nirgendwo 24 %

Kultureller Grundkonflikt unter plural-multireferentieller Oberfläche

Transzendenzskepsis verführt tendenziell zur 1. Dominanz und Verabsolutierung der Mondialität und 2. Verweltlichung der Religiosität





Gefährdungs- und Konfliktpotentiale

Dominanz von säkularen Weltdeutungen (Soziodeterminismus und Naturalismus)

•

Vermischung von personal-universalen mit exklusiv-innerweltlichen Glaubensformen

•

Vorherrschaft von diffus-religiösen gegenüber explizit a-religiösen Weltdeutungen

•

Polarisierung durch Religiosität bzw. Glauben und deren Negation

•

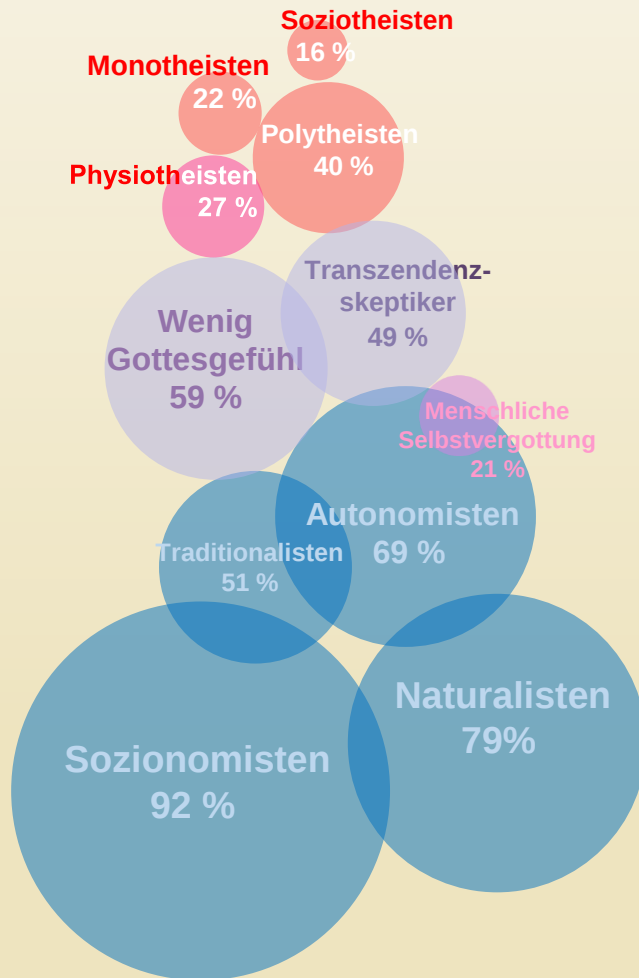
Überschätzung der Unterschiede zwischen Kollektiven



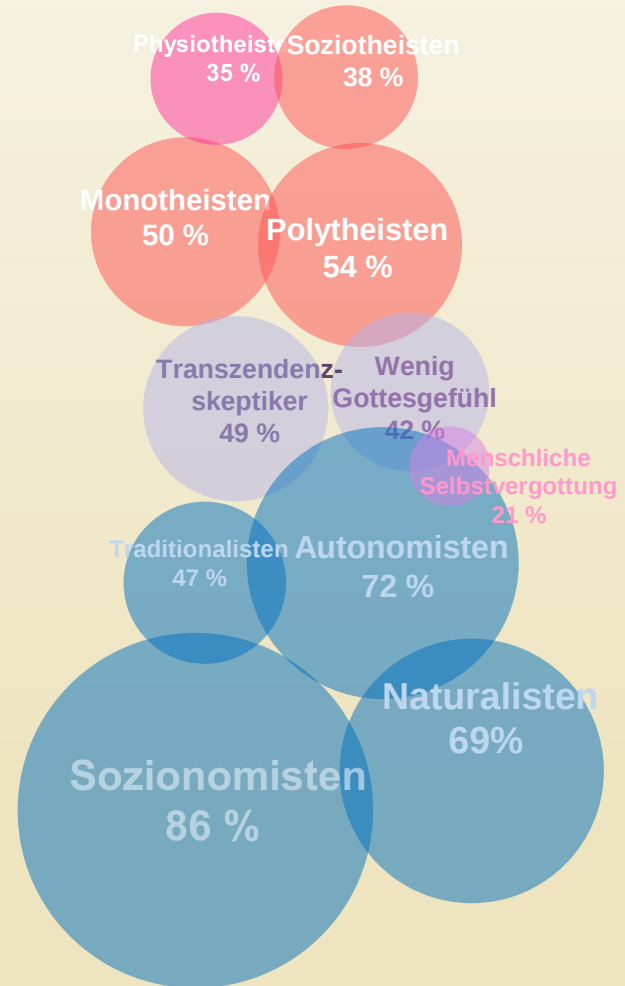
Positive Selbsterhöhung und Negative Fremdbestimmung
Tertiärer Antisemitismus: AS-anfälligkeit bei allen Glaubensformen und Wertorientierungen, aber unterschiedlich hohe Gefährdungspotentiale

Kulturelle Grundorientierung: Welt- und Gottesbilder 2016

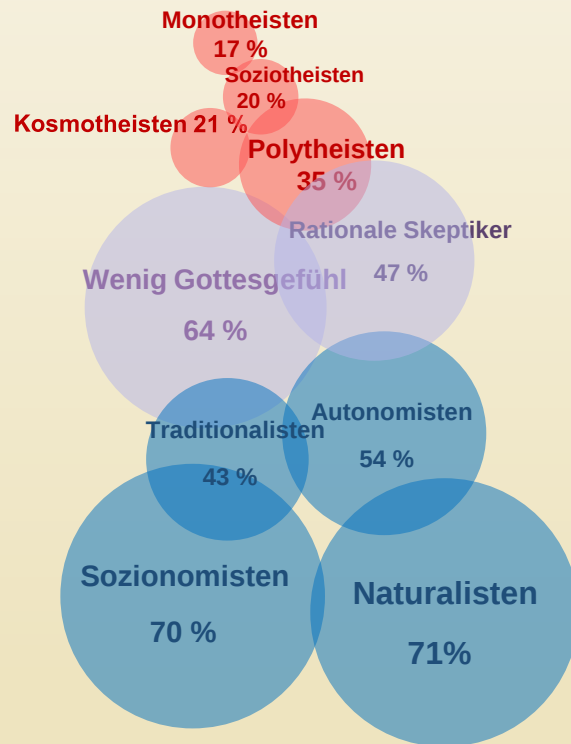
ohne Migrationshintergrund



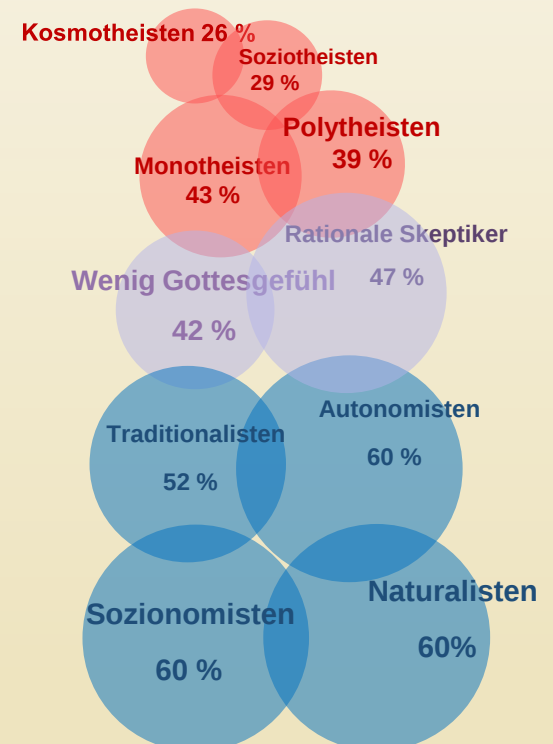
mit Migrationshintergrund



ohne Migrationshintergrund

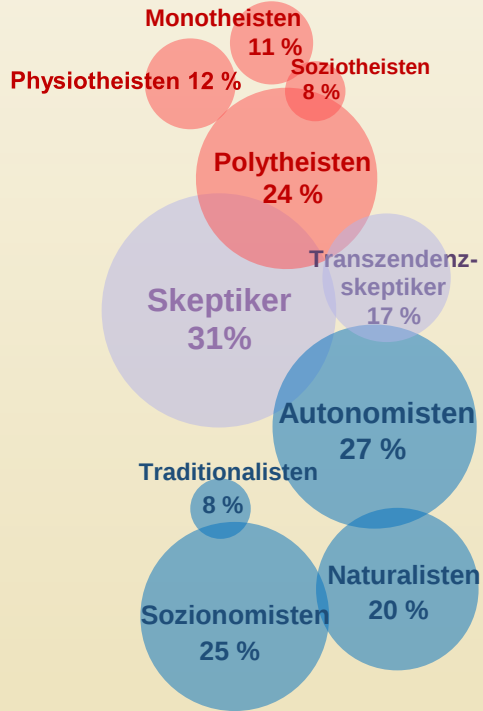


mit Migrationshintergrund

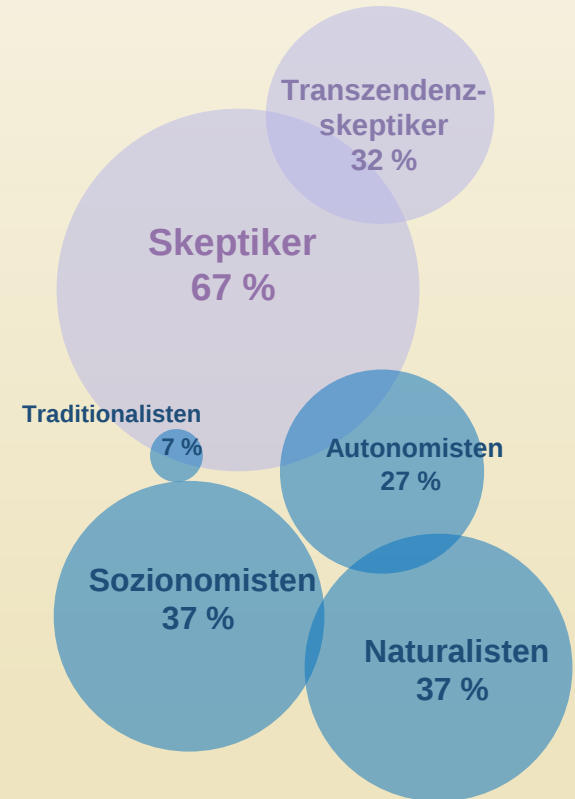
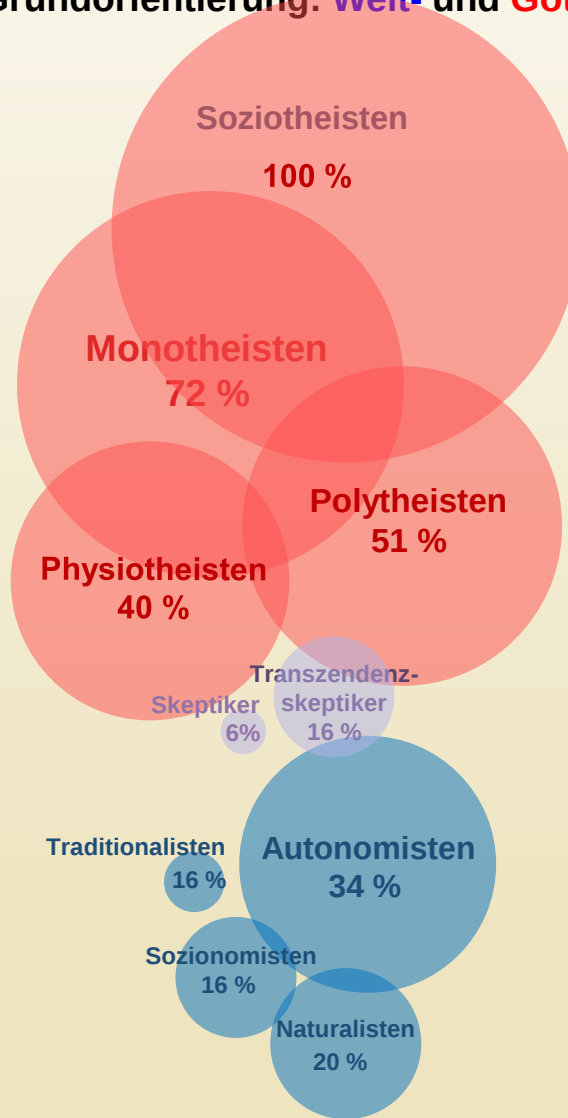


Kulturelle Grundorientierung: Welt- und Gottesbilder 2016

Rechte

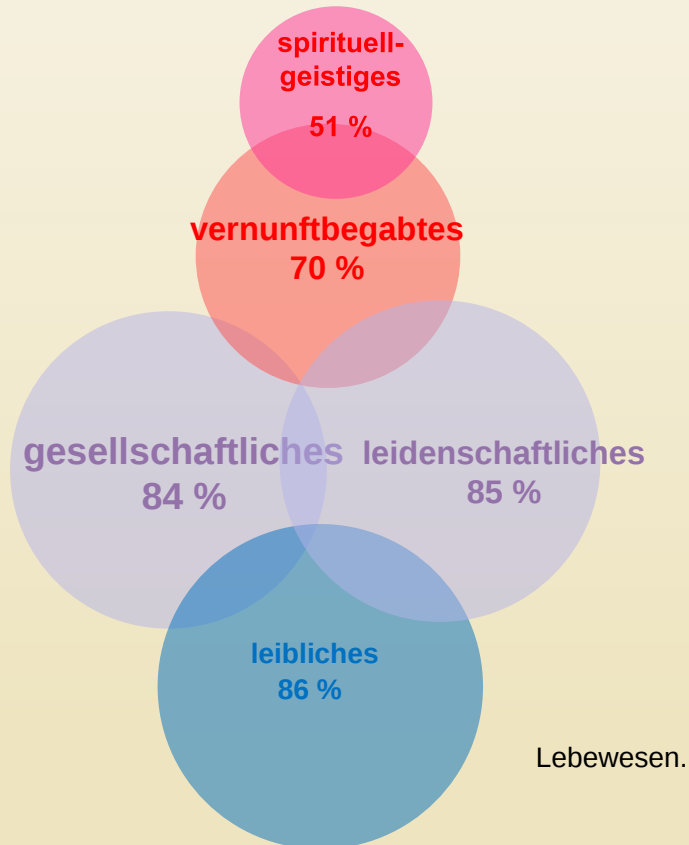


Atheisten

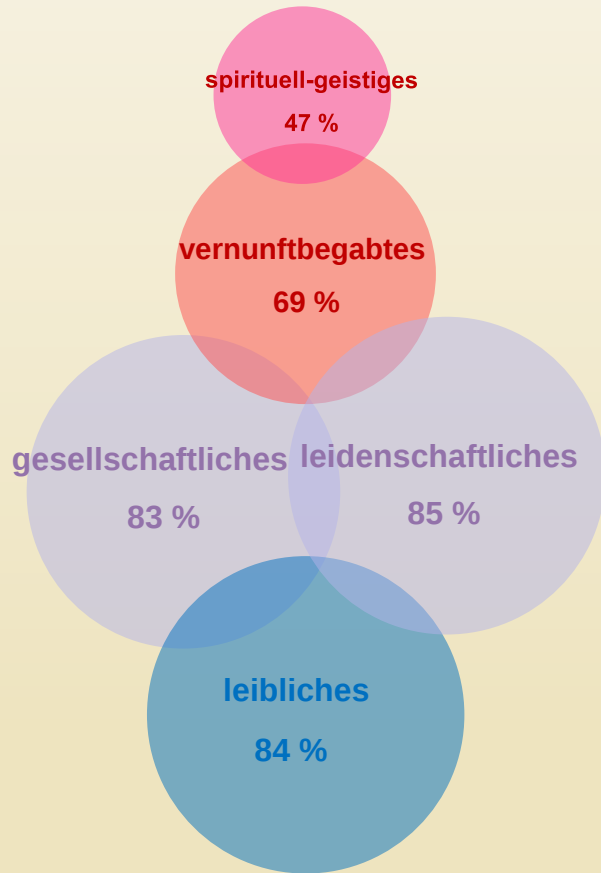


Bewusstsein vom Menschen - Menschenbild

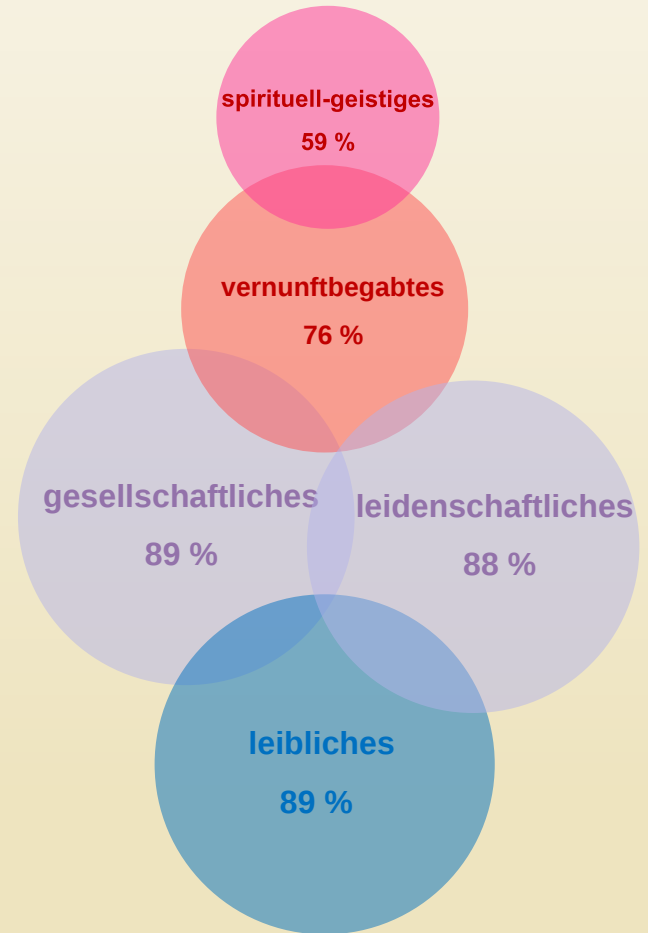
Meiner Meinung nach ist der Mensch ein ...



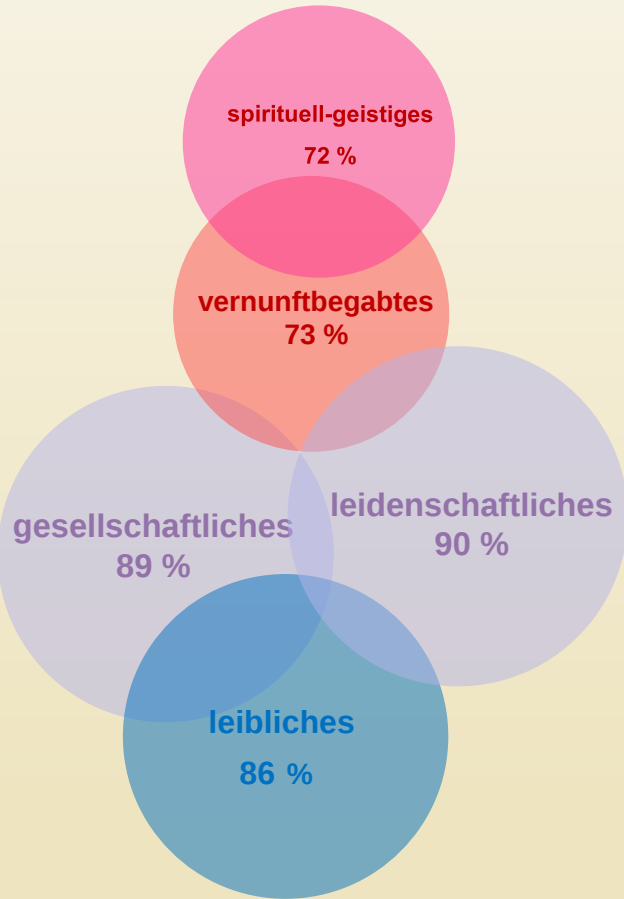
Männer



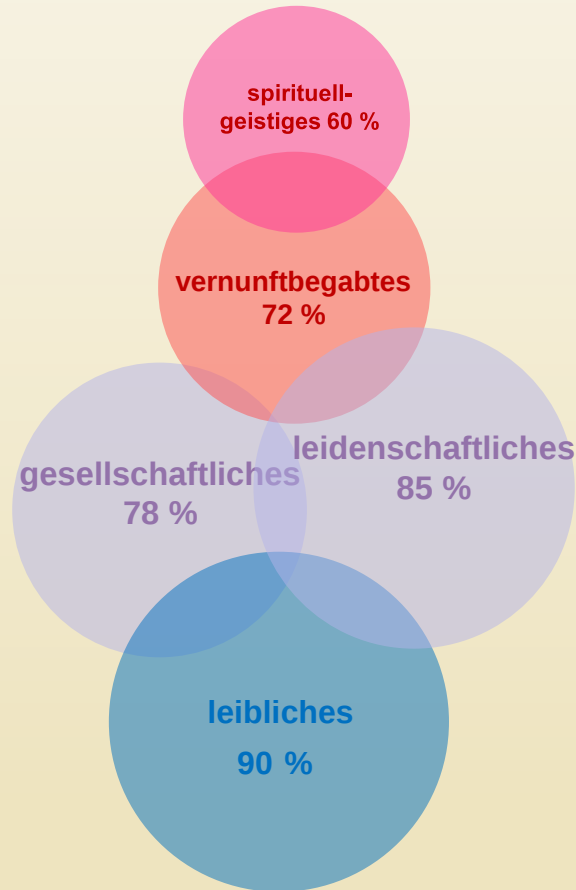
Frauen



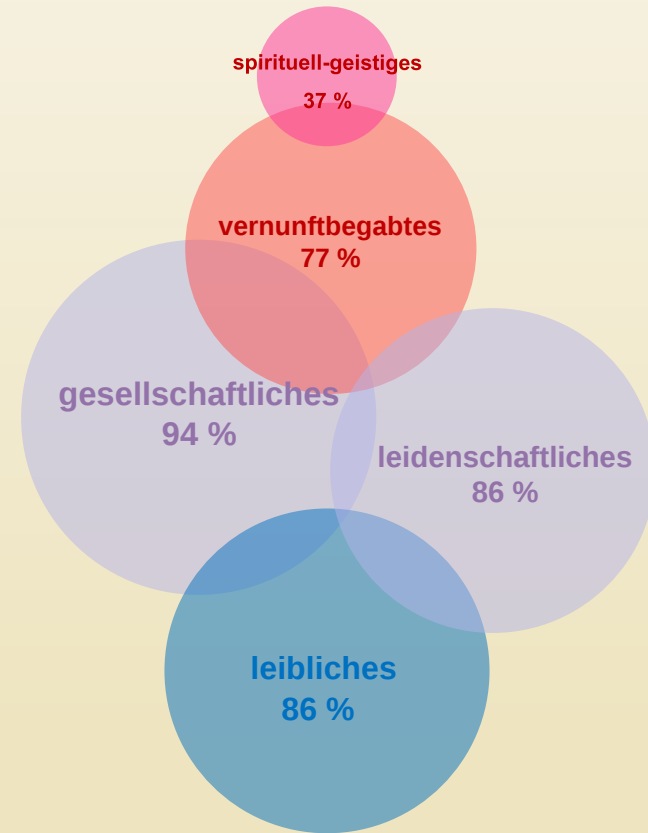
Christen



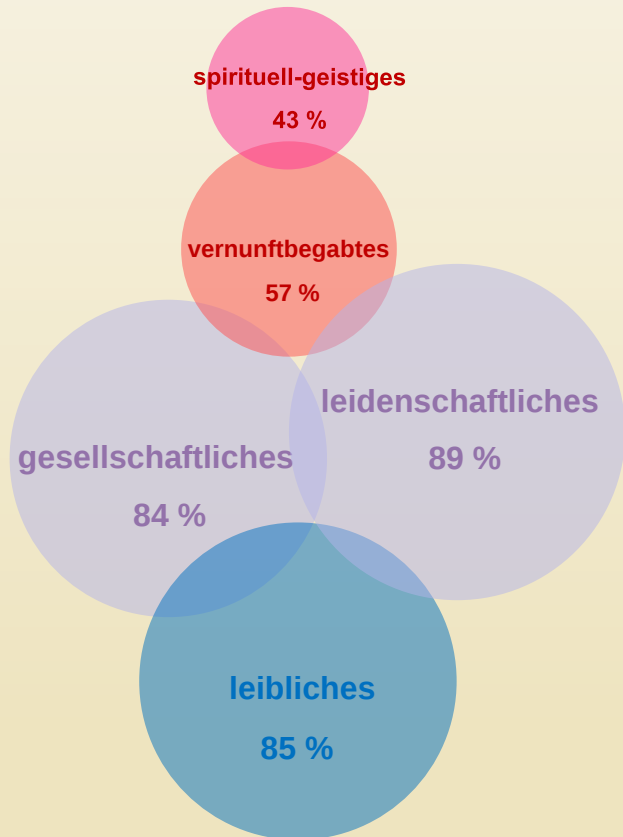
Muslime



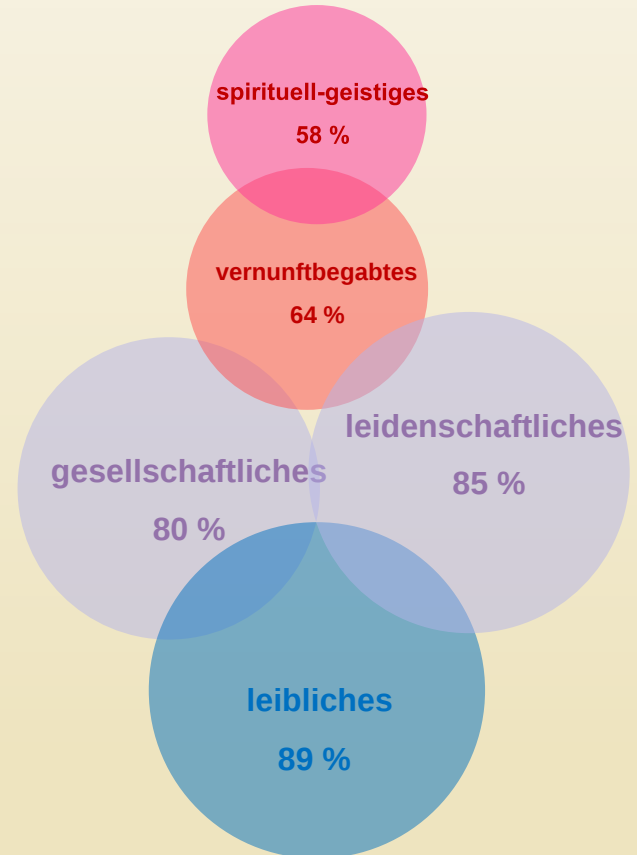
Atheisten



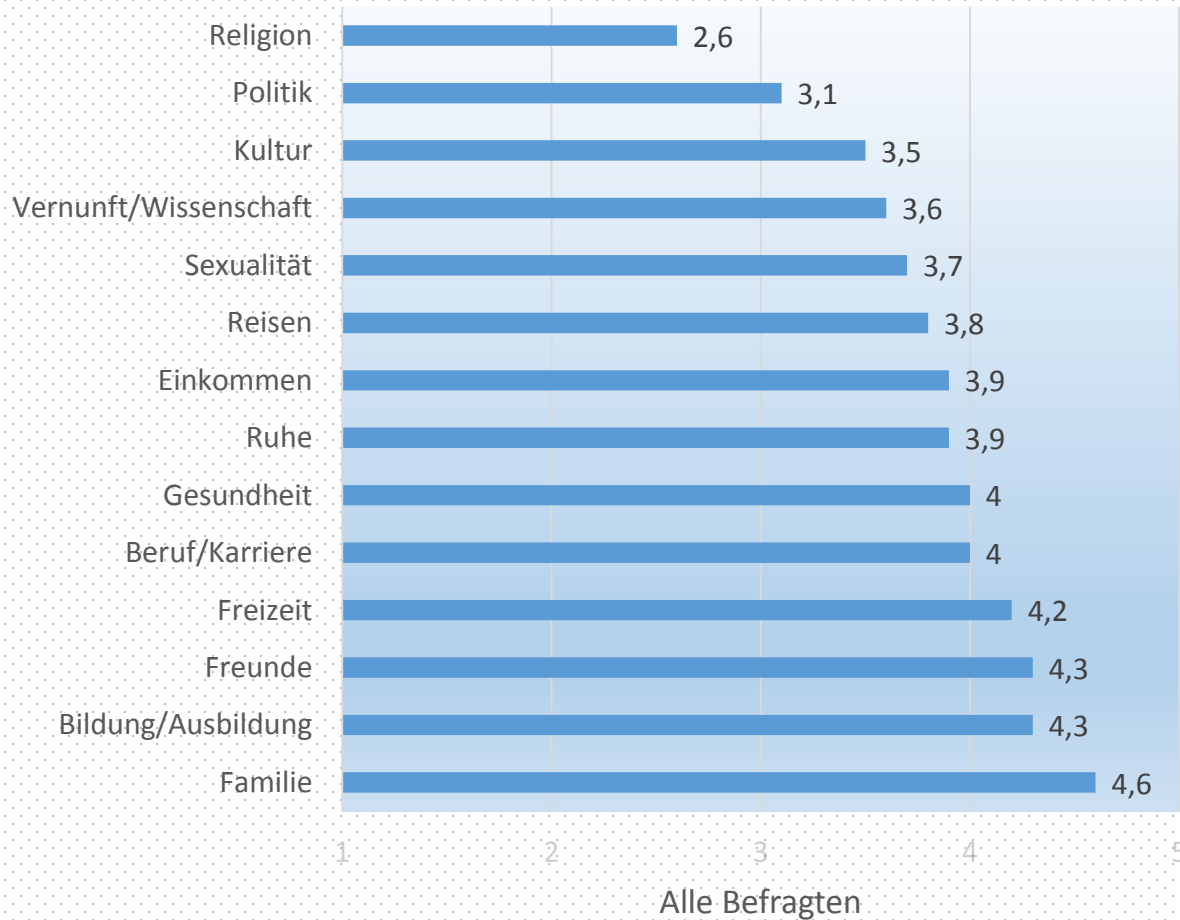
Identitäre Rechte



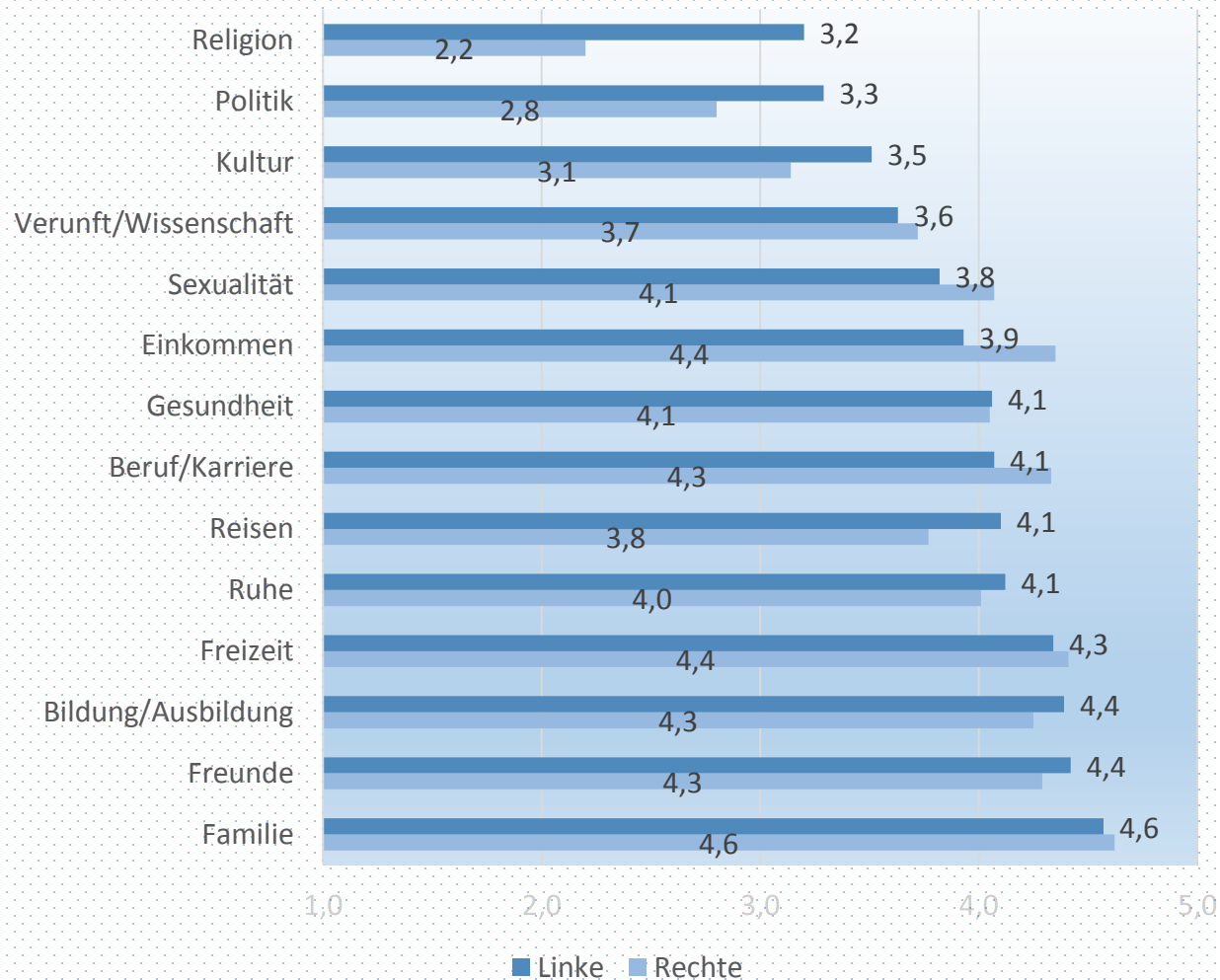
Gott für unser Volk (Soziotheisten)



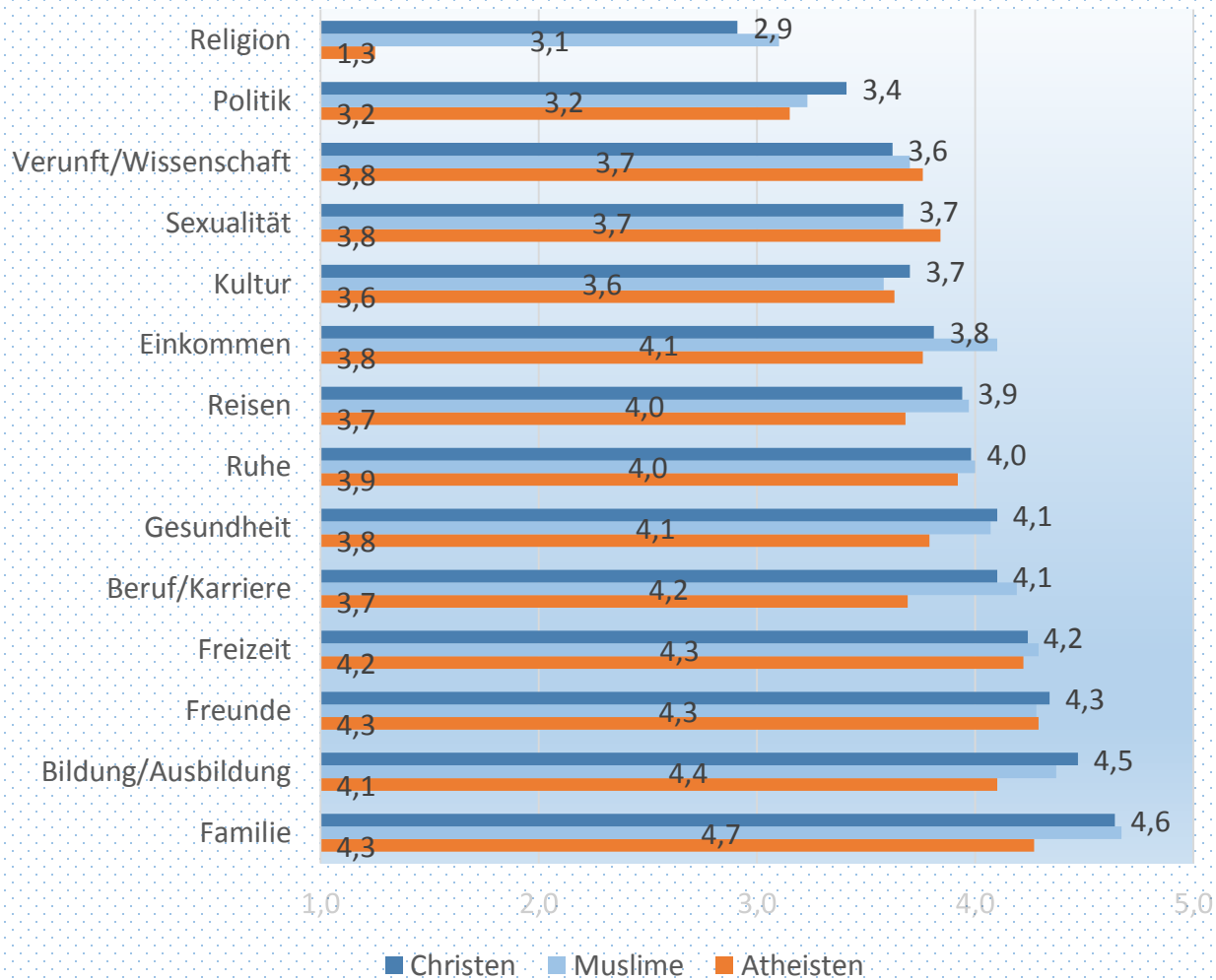
Wichtigkeit der Lebensbereiche – Persönliche Wertorientierungen



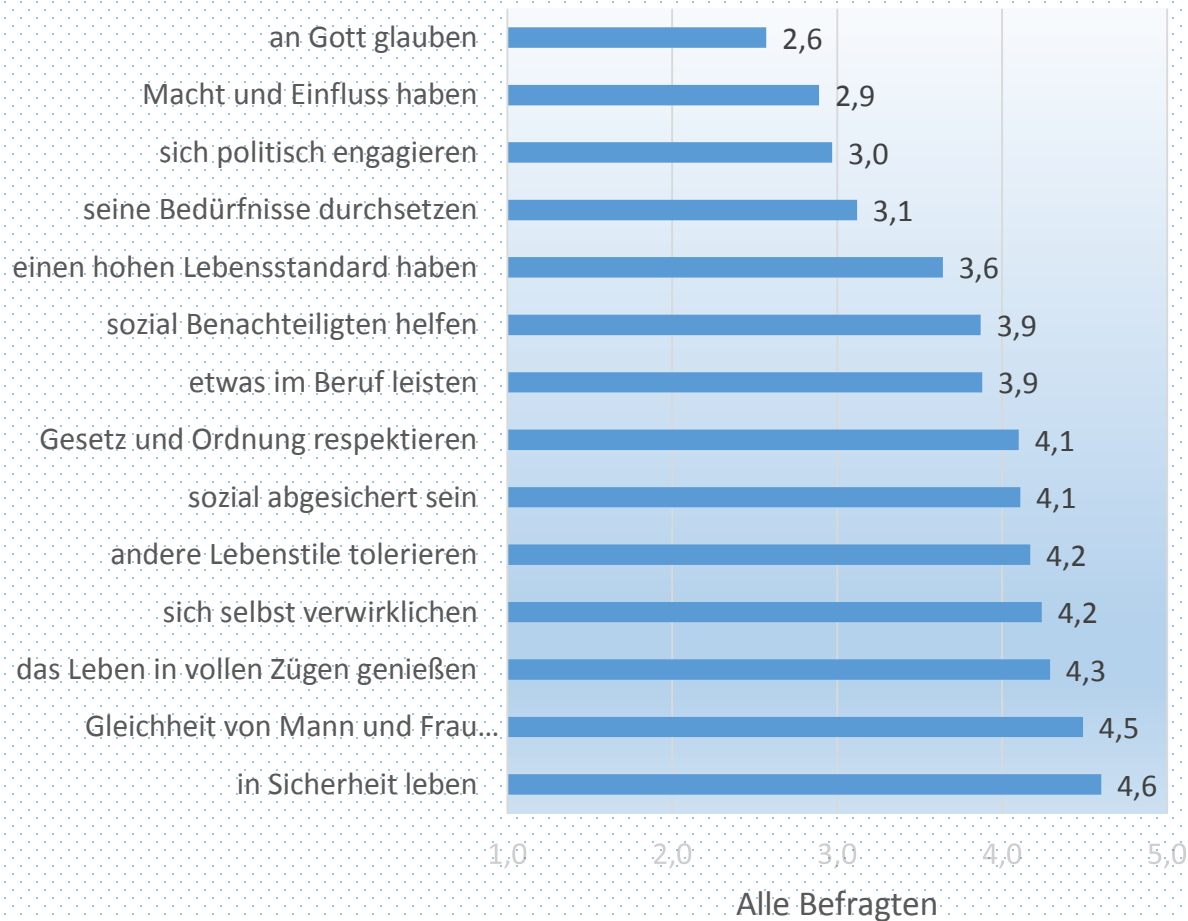
Wichtigkeit der Lebensbereiche – Persönliche Wertorientierungen



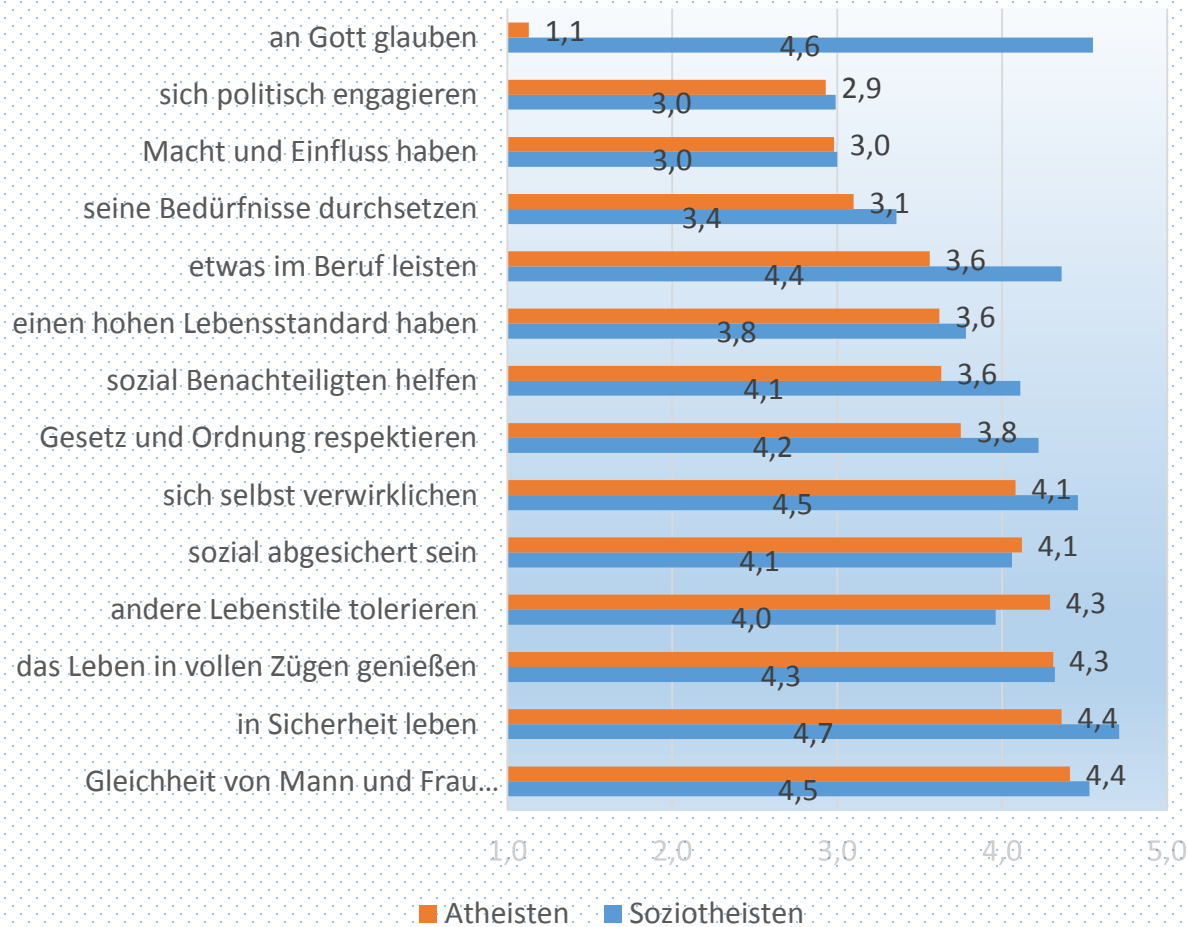
Wichtigkeit der Lebensbereiche – Persönliche Wertorientierungen



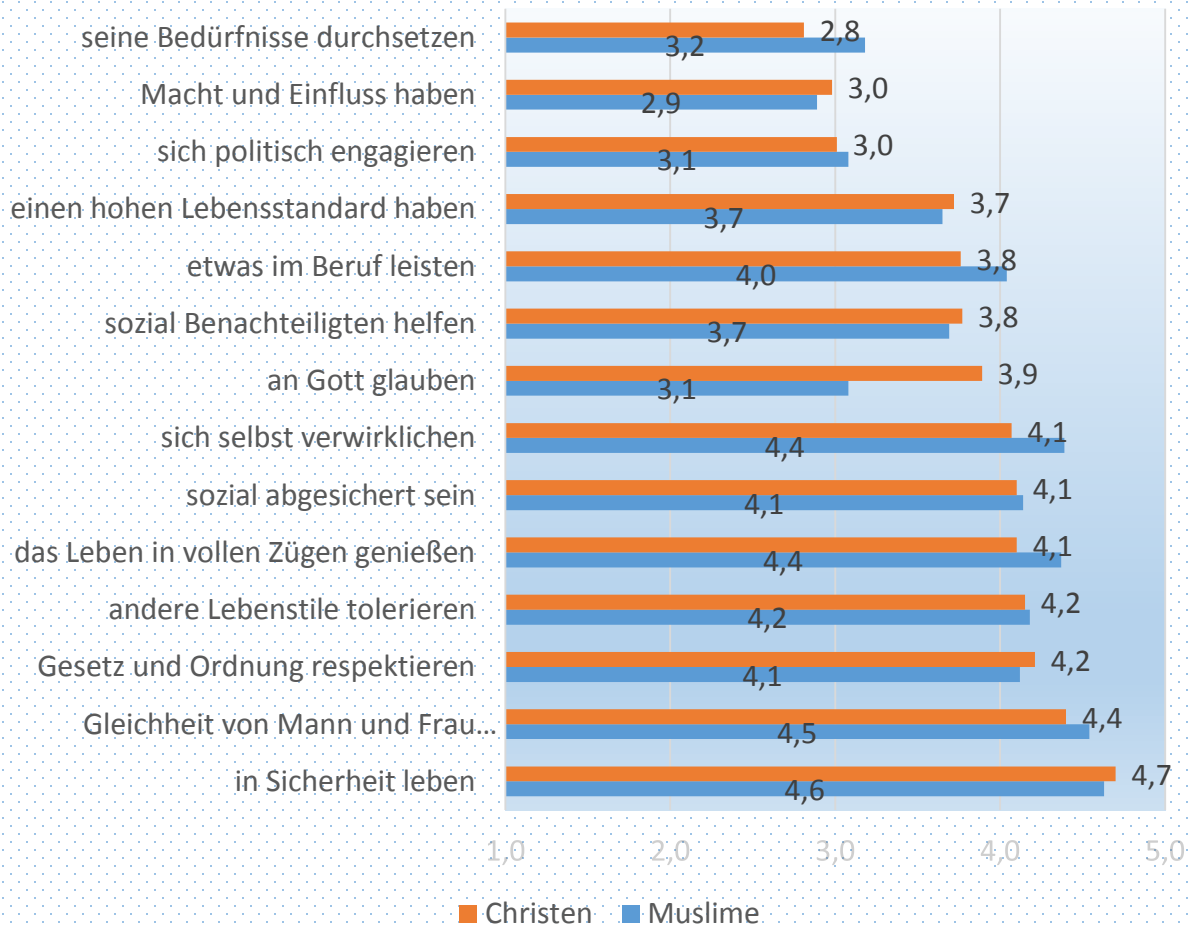
Werte, die eine Gesellschaft bestimmen sollten



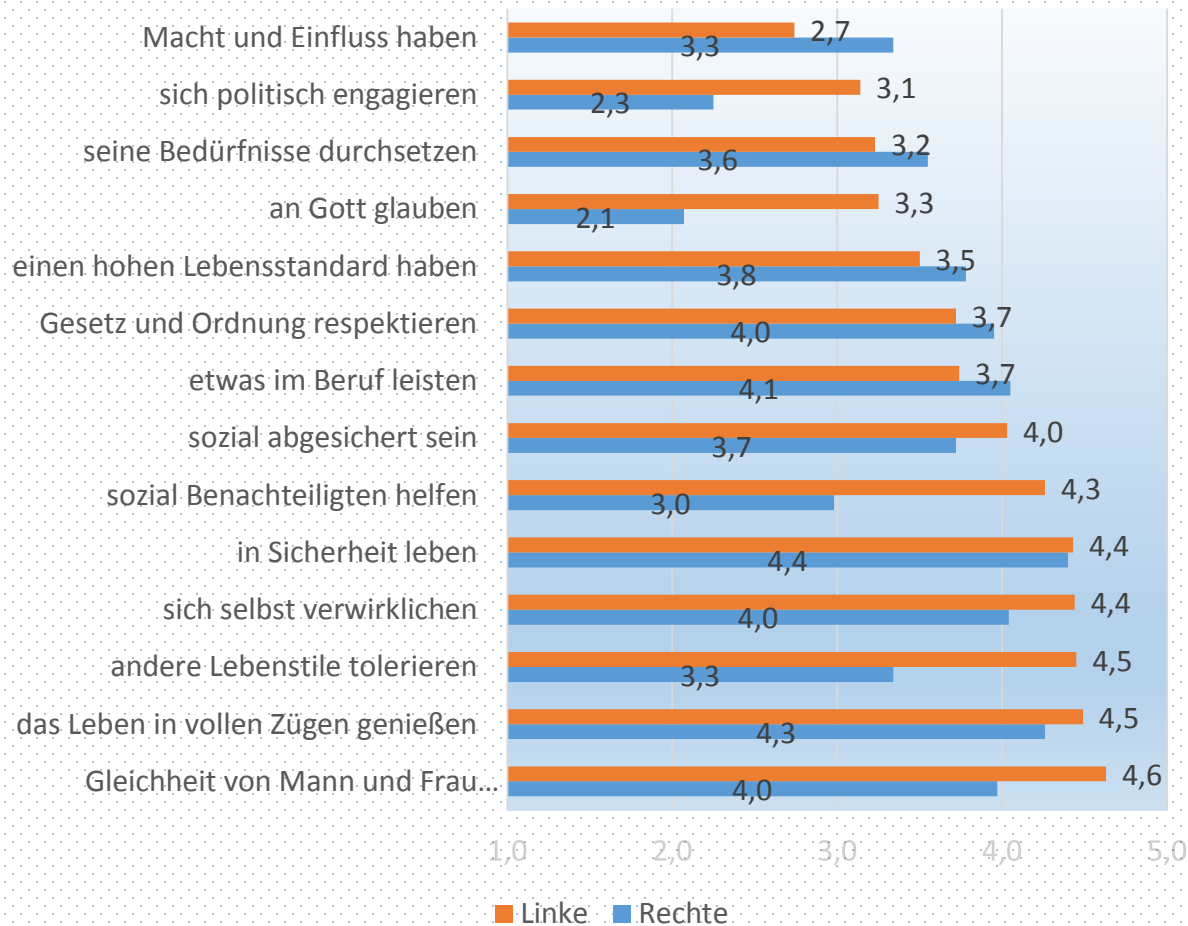
Werte, die eine Gesellschaft bestimmen sollten



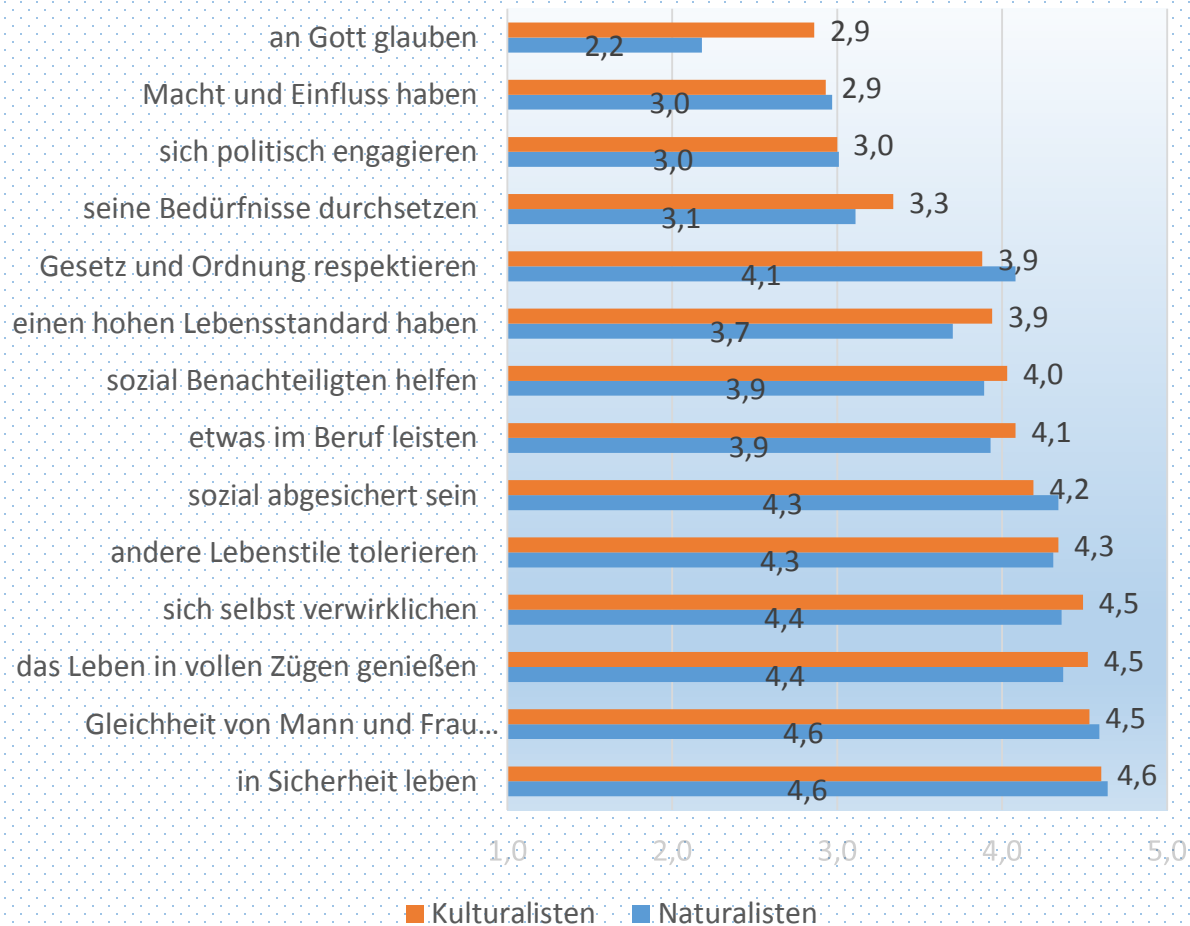
Werte, die eine Gesellschaft bestimmen sollten



Werte, die eine Gesellschaft bestimmen sollten



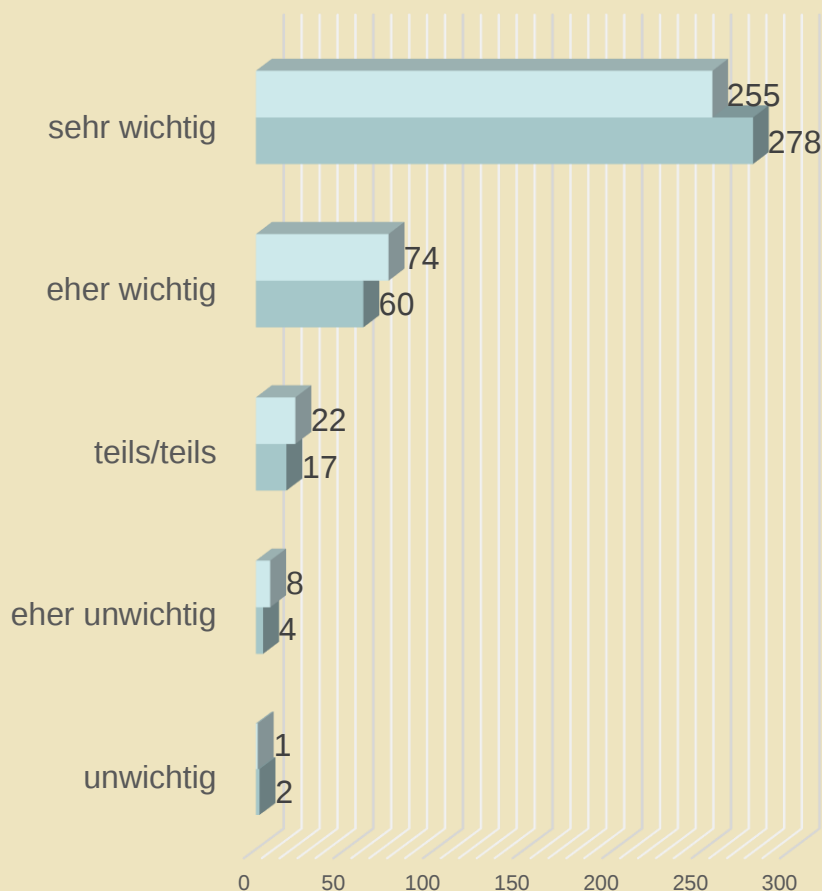
Werte, die eine Gesellschaft bestimmen sollten



Polarisierung durch unterschiedliche Gewichtung von Religion und Glaube

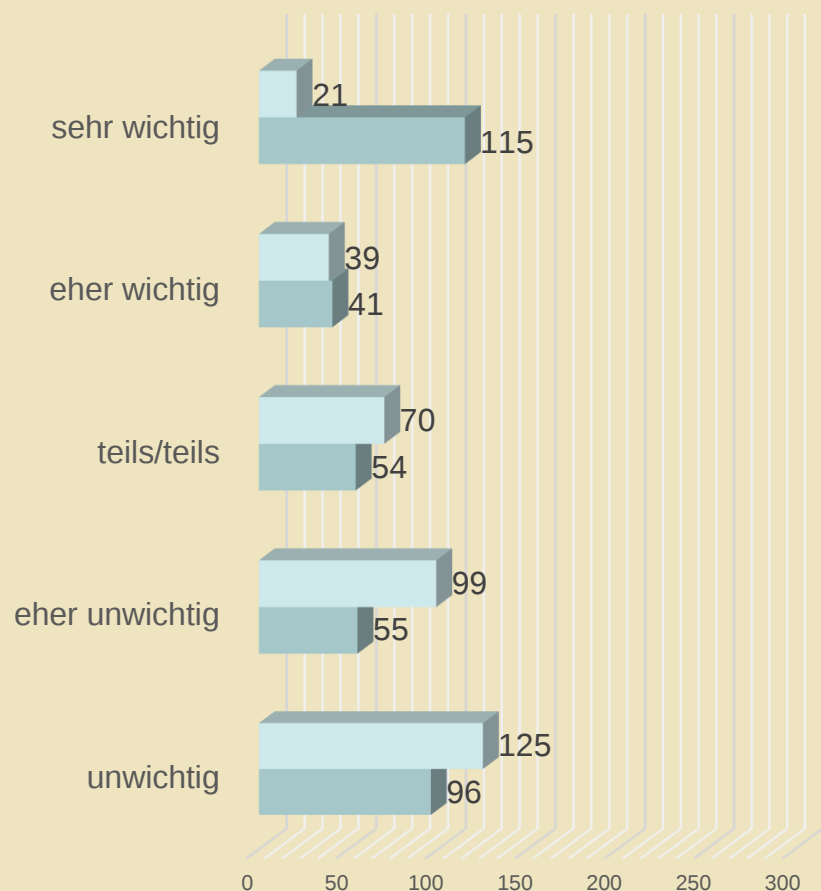
Lebensbereich Familie/Partnerschaft

Ohne Migrationshintergrund Migrationshintergrund



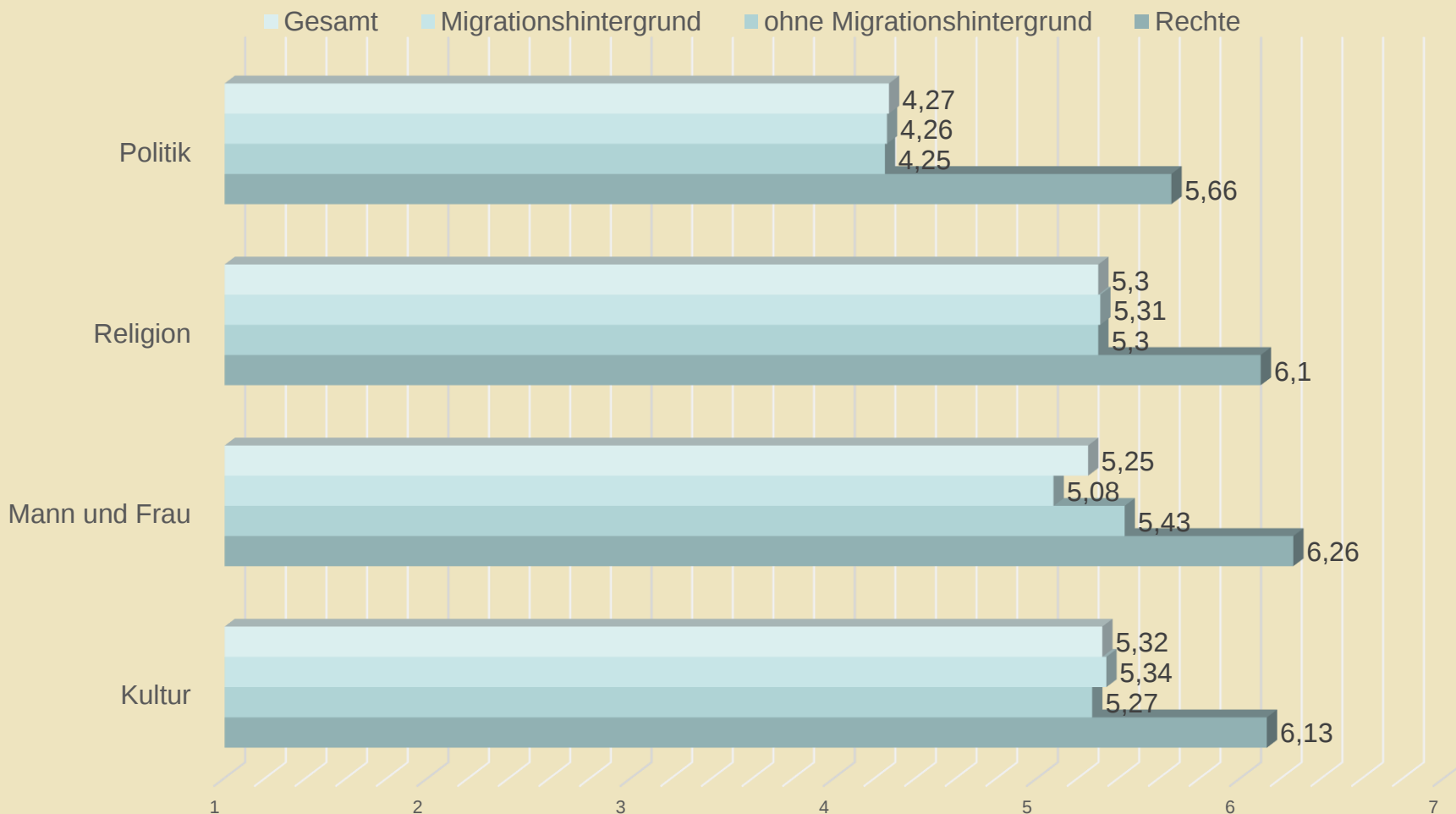
Lebensbereich Religion/Glaube

Ohne Migrationshintergrund Migrationshintergrund



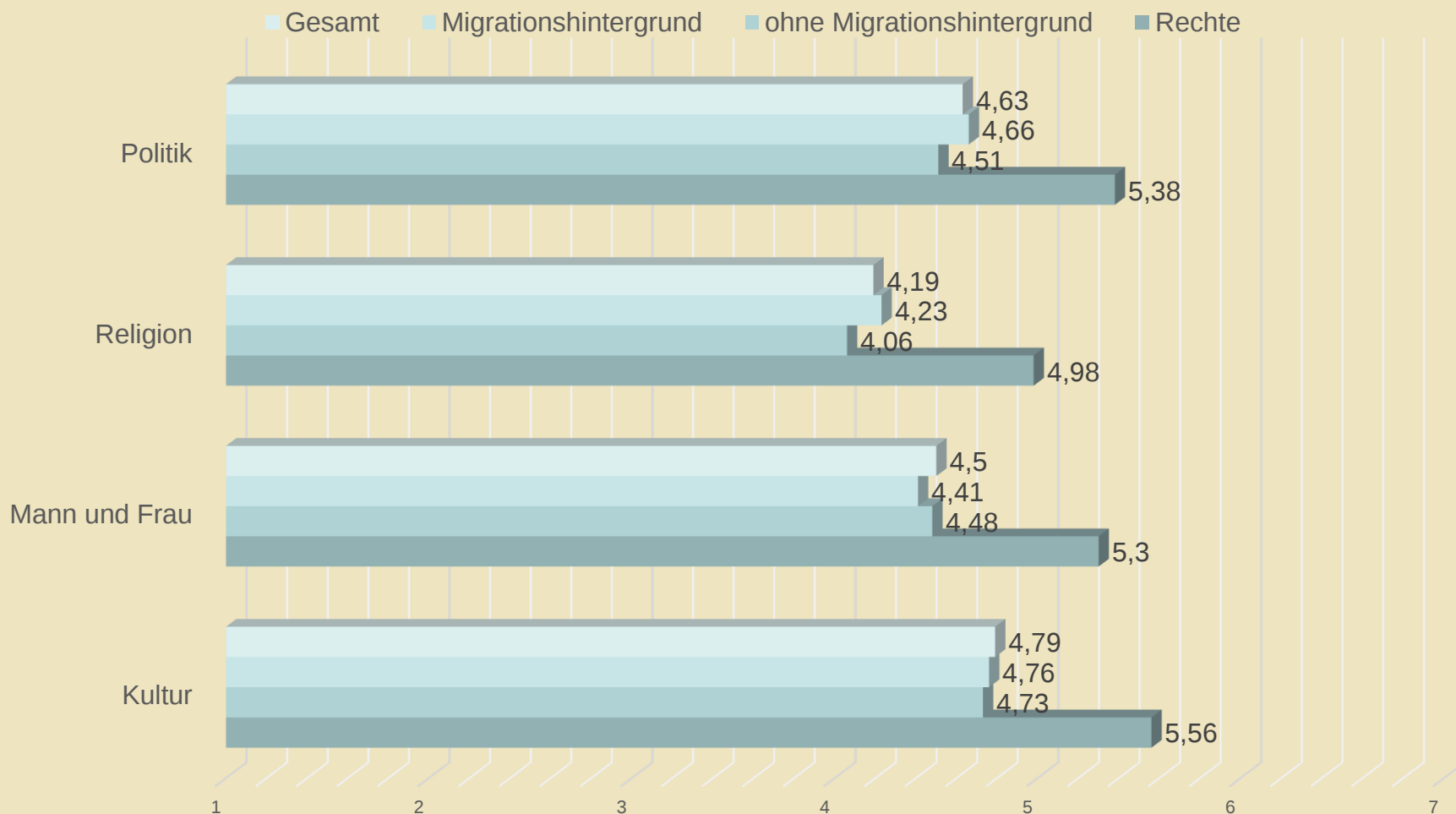
Im Bezug auf Menschen mit und ohne Migrationshintergrund: Wie beurteilen Sie die Unterschiede bzw. Übereinstimmungen?

Zwischen Deutschen mit türkischem Migrationshintergrund und übrigen Deutschen



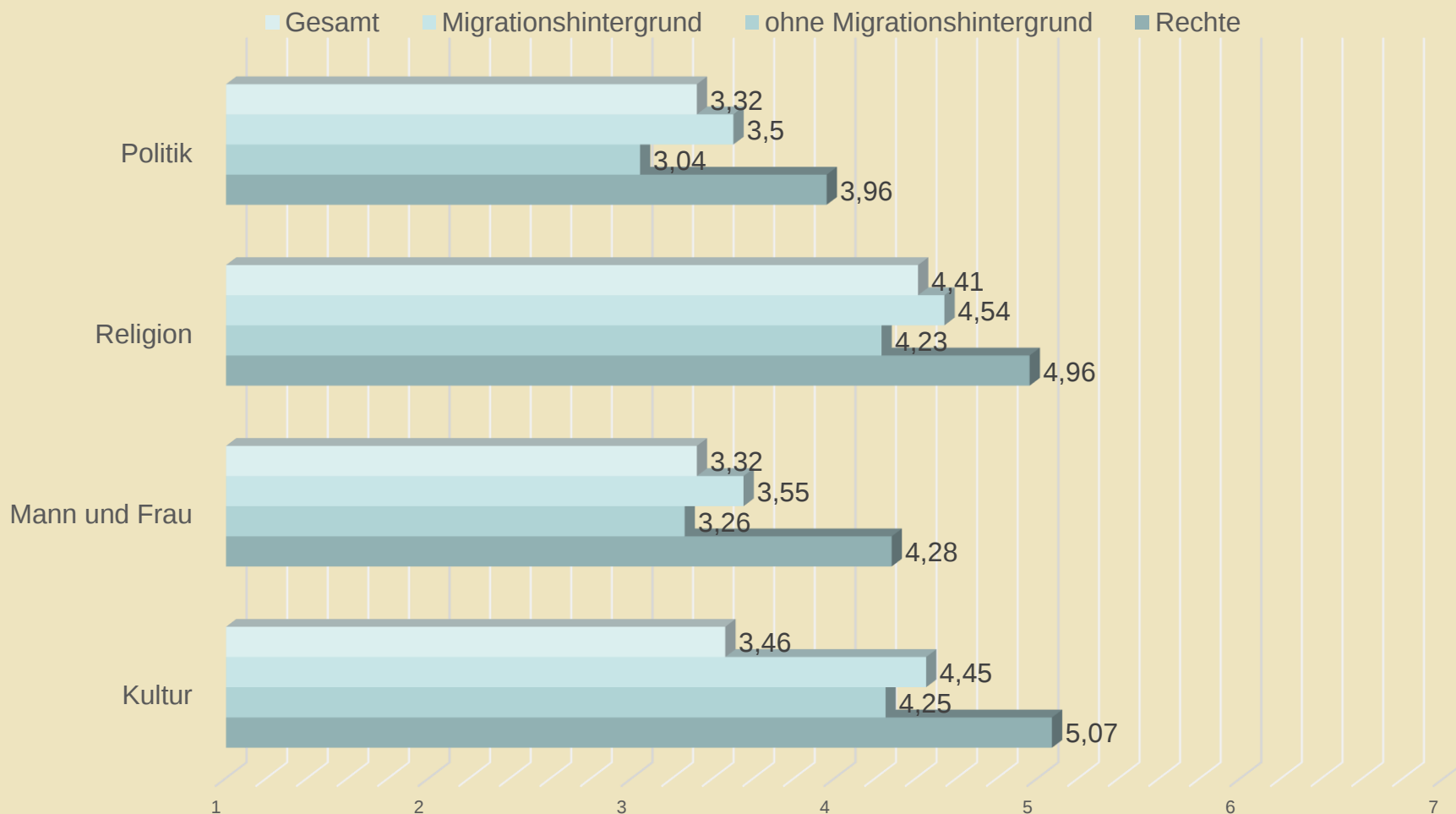
Im Bezug auf Menschen mit und ohne Migrationshintergrund: Wie beurteilen Sie die Unterschiede bzw. Übereinstimmungen?

Zwischen Aussiedlern aus Osteuropa und übrigen Deutschen



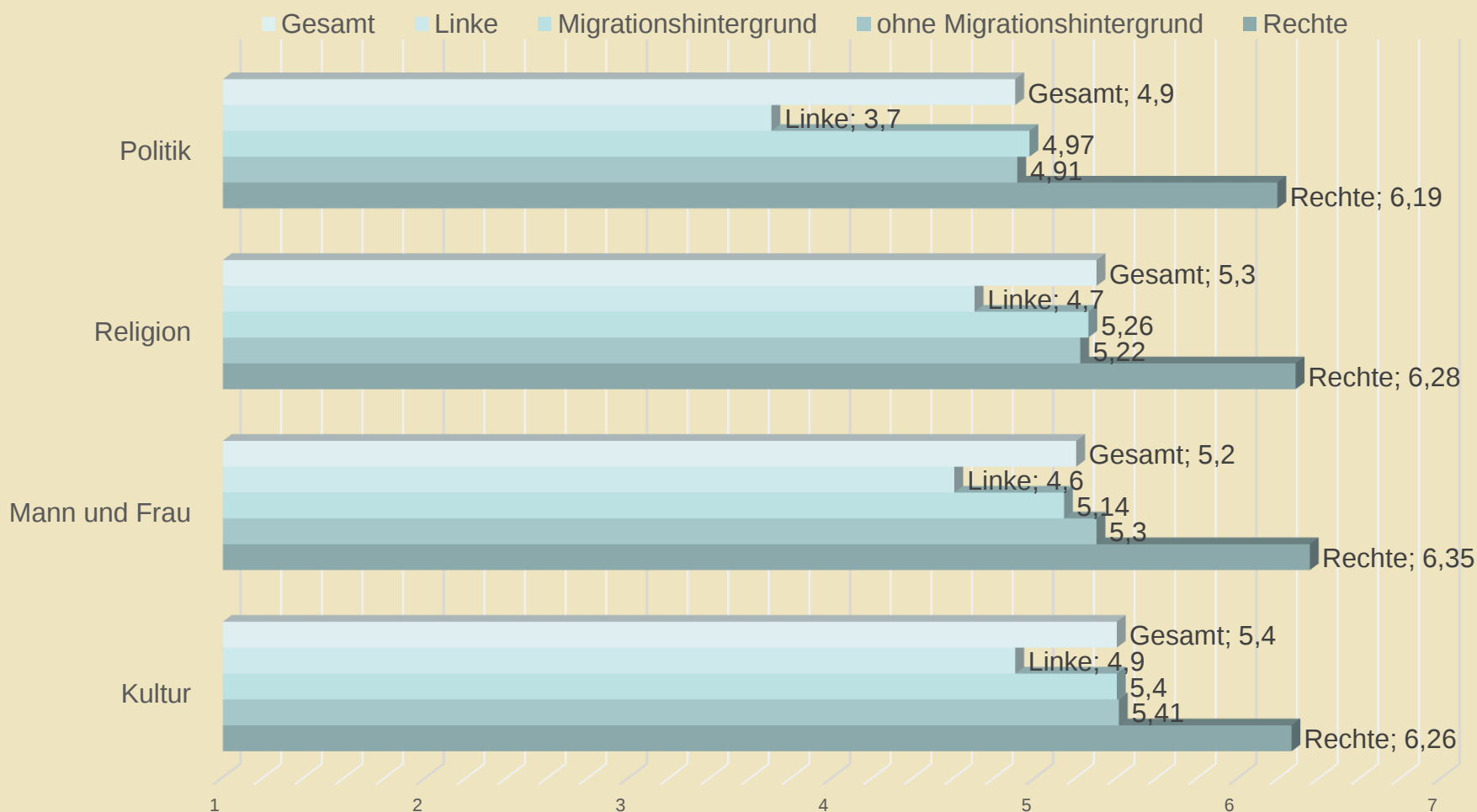
Im Bezug auf Menschen mit und ohne Migrationshintergrund: Wie beurteilen Sie die Unterschiede bzw. Übereinstimmungen?

Zwischen Juden und den übrigen Deutschen



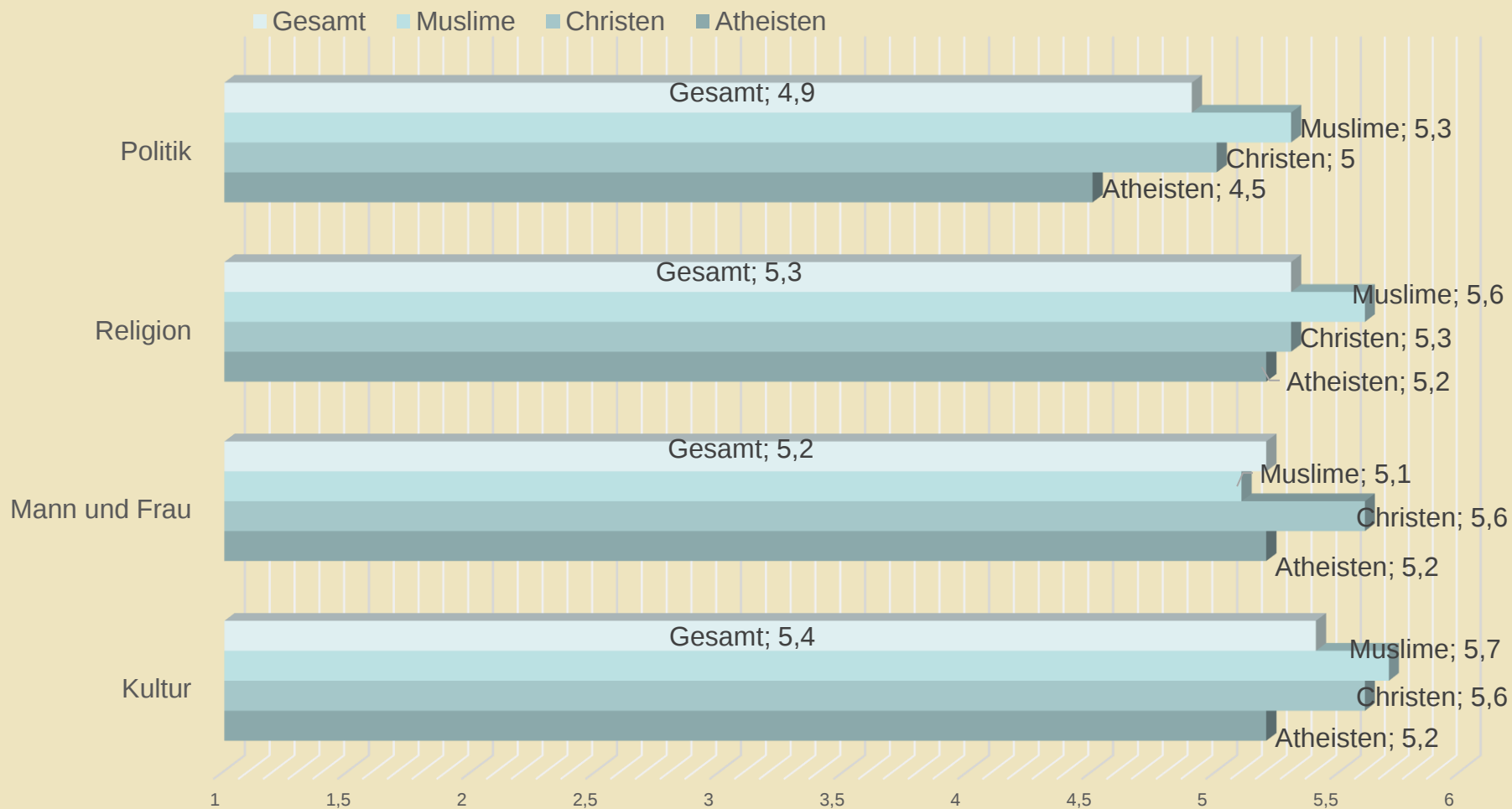
Im Bezug auf Menschen mit und ohne Migrationshintergrund: Wie beurteilen Sie die Unterschiede bzw. Übereinstimmungen?

Zwischen Asylbewerbern/Flüchtlings und übrigen Deutschen



Im Bezug auf Menschen mit und ohne Migrationshintergrund: Wie beurteilen Sie die Unterschiede bzw. Übereinstimmungen?

Zwischen Asylbewerbern/Flüchtlingen und übrigen Deutschen



Positive Selbst- und negative Fremdbestimmung

Fundamentalisierung und Dramatisierung von **Säkularität** und **Religiosität**

Das Böse, Fremde, Wahre und die politischen Übel

12%

Muslime,
überzeugte Monotheisten

64 % der Befragten mit muslimischen
Migrationshintergrund

71 %
Wenn wir wirklich Gottes
Weisung folgten, könnten
wir frei werden vom Bösen

9%

Radikale Säkularisten
Atheisten ohne Migrationshintergrund

20 % aller Befragten ohne Migrationshintergrund

26 %
Wenn der Einzelne will und
von seinem Verstand
Gebrauch macht, kann er
frei werden vom Bösen.

Fremd sind mir ...

Gott

45

Die Welt

4

Die Natur

1

Ich mir selbst

2

Andere Religionen

11

Menschen mit anderen Sitten

2

Menschen anderer Hautfarbe

1

0

7

6

3

2

10

0

Es gibt nur *eine* wahre Religion

0

Die Religion bringt die Menschen einander näher

25

In *keiner* Religion finden sich wichtige Wahrheiten

36

In *vielen* Religionen kann man wichtige Wahrheiten finden

35

33

87

69

27

Der Glaube an Gott führt zu Streitigkeiten und Krieg

64

68

Unglaube und Materialismus führen zu Streitigkeiten und Krieg

36

Positive Selbst- und negative Fremdbestimmung

Fundamentalisierung und Dramatisierung von **Säkularität** und **Religiosität**

Das Böse, Fremde, Wahre und die politischen Übel

15%

8%

Gott für unser Volk

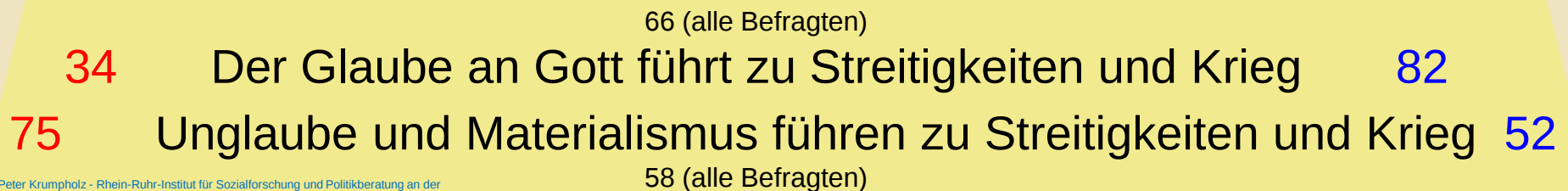
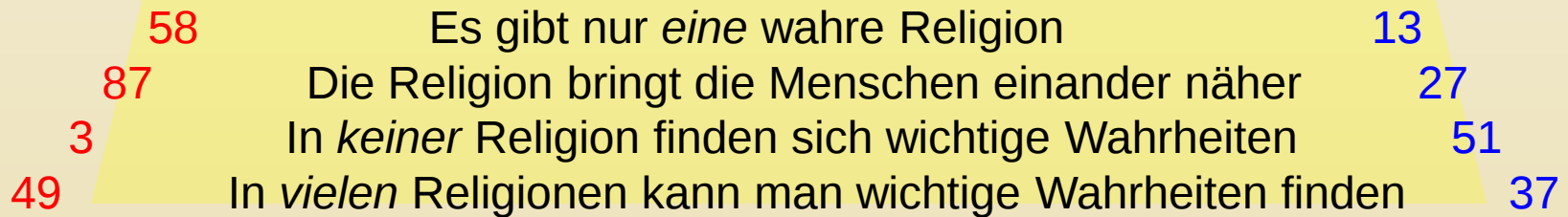
Überzeugte Soziotheisten = 5

Davon 65 % Muslime, 27 % Christen

83%
Wenn wir wirklich Gottes
Weisung folgten, könnten
wir frei werden vom Bösen

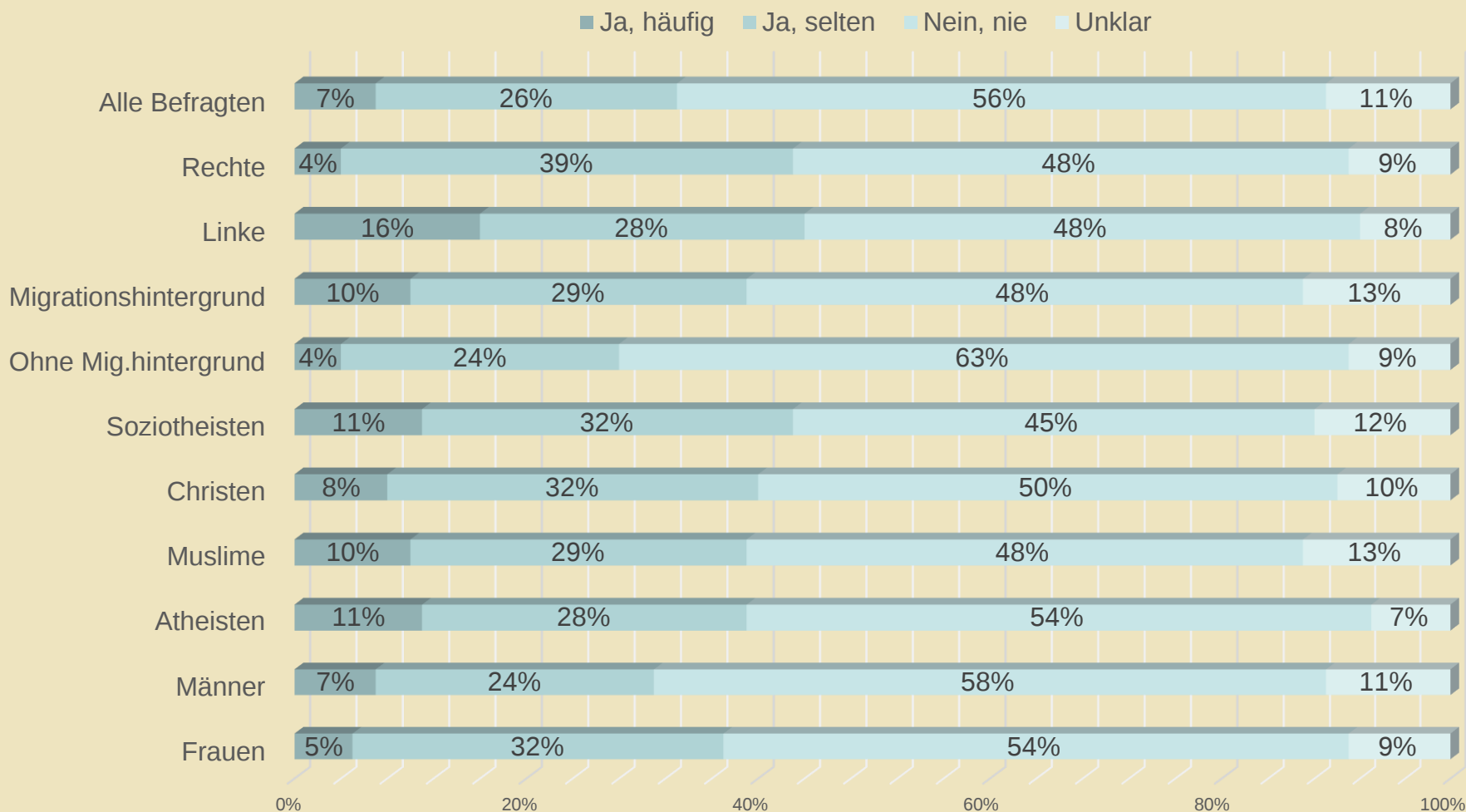
Rechte, identitäre

65%
Das sogenannte Böse sind
in Wahrheit natürliche
Aggressionen, die wir
brauchen, um uns im Leben
behaupten zu können.



Diskriminierungserfahrung

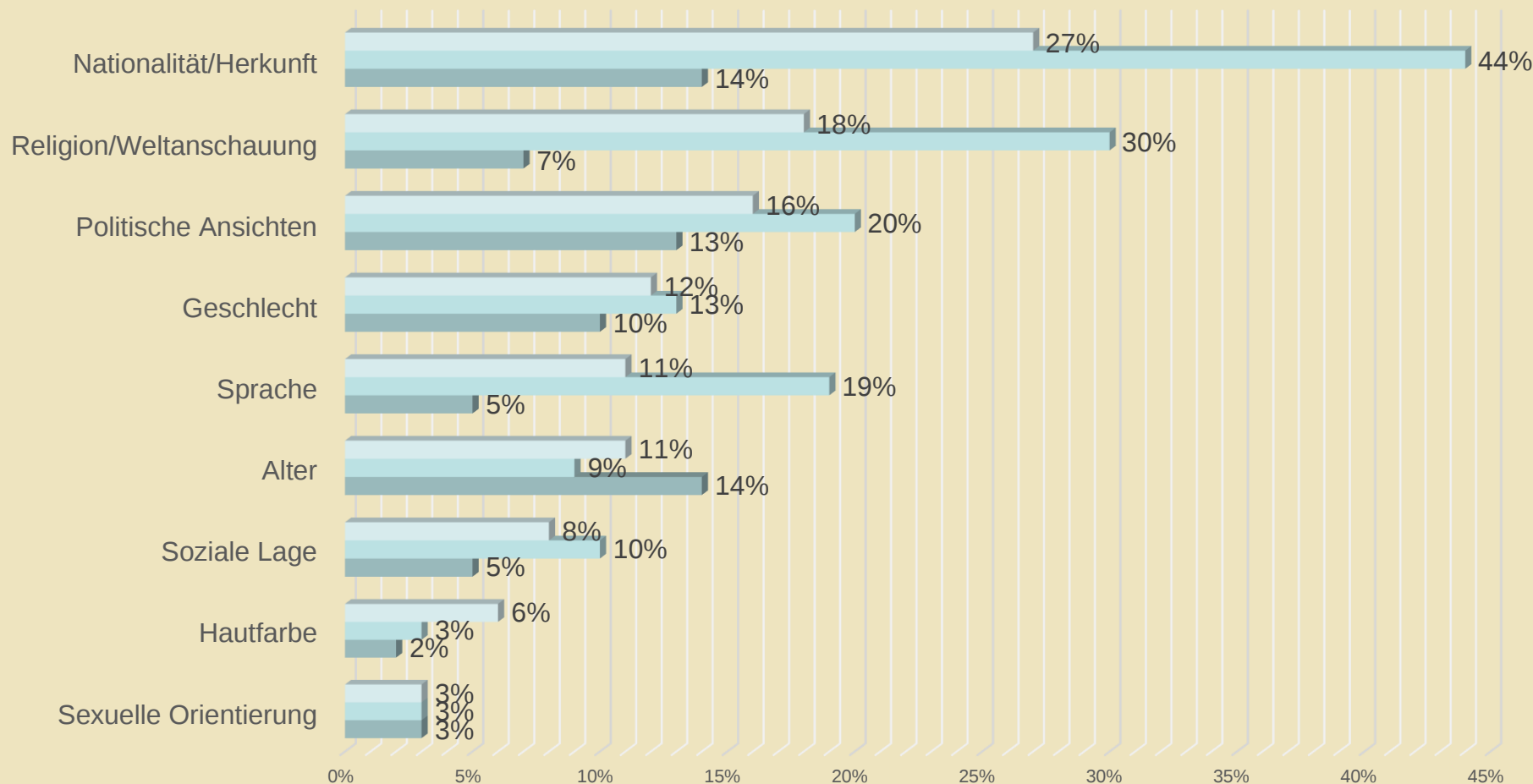
Haben Sie schon Situationen erlebt, in denen Sie aufgrund einer Gruppenzugehörigkeit in den letzten 12 Monaten beschimpft, benachteiligt oder körperlich attackiert wurden?



Diskriminierungserfahrung

Aufgrund welcher Gruppenzugehörigkeit haben Sie sich bereits diskriminiert gefühlt?

Alle Befragten Migrationshintergrund Ohne Migrationshintergrund



Juden werden als Kollektiv verantwortlich gemacht für religiöse, politische, gesellschaftliche wie ökonomische **Missstände**,
für metaphysische, moralische und physische Übel,
für menschengemachte, vermeidbare Übel wie für
unvermeidbares Unglück, Vernichtung, Negation und
menschliches Leiden aller Art

Juden werden
dedivinisiert und demondialisiert,
depersonalisiert / dehumanisiert, dehistorisiert und desozialisiert,
deanimalisiert, denaturalisiert, dematerialisiert
und dämonisiert

Juden werden
als Übel, Unglück und Unheil exkludiert
aus der Gemeinschaft mit Gott und der Welt,
der Menschheit, der Geschichte und der Gesellschaft,
dem Tierreich und der Natur

Monika Schwarz-Friesel, Jehuda Reinharz

Die Sprache der Judenfeindschaft im 21. Jahrhundert, Berlin/Boston 2013

Korpusanalyse: Auswertung von 14.000 Zuschriften an den Zentralrat der Juden und die Israelische Botschaft Berlin zwischen 2002 und 2012



Juden sind unser Unglück [1]

Juden sind das Übel der Menschheit und bedrohen den Weltfrieden [2]

Alle Juden sind geldgierig

Pestbeule Judentum

... das internationale Judentum will uns vernichten

Juden sind dominant im Finanzsektor

Mit SS-Methoden geht das israelische Militär vor

Die Juden zerstören Deutschland

Alle Israelis sind Mörder



Juden beherrschen die Presse

Juden sind das Übel der Welt

Sollen wir Deutsche ewig büßen?

Usrael, IsraeHölle, Schwindlers List

Die Israelis sind eine verbrecherische, blutgierige Mörderbande unterm Davidstern
(Implikationen: Israelis sind Juden, Juden sind Mörder, Israel hat keine Existenzberechtigung)

Ich werde alles tun, um meine Mitmenschen gegen Juden aufzuhetzen

Wir schlagen euch alle tot

*Verbrecherstaat, Mörderregime, Gewaltorgien, schlimmste Kriegsverbrecher,
übelste Schandtaten*

Die rachsüchtigen Juden nutzen die Deutschen schamlos aus!

Parasiten, Rattenpack, Untermenschen, Monster, Ungeheuer, Teufelsbrut

(alle Stereotype / Zitate S.36-46))



Verschwundet endlich aus unserer Welt [5]

Juden – Sie sind das Krebsgeschwür auf unserer Welt [6]

Seit zwei Tausend Jahren betreiben Sie Landraub und Mord [9]

Können Juden Deutsche nicht endlich in Ruhe lassen? [10]

Ihr Juden ward und seid Diebe, Mörder, Betrüger, Landräuber [11]

Ihr Juden ändert euch nie. Mieses Volk!!! [16]

Christusmörder, Diebe, Betrüger, Judenpack: ‚auserwähltes Volk‘! [24]

Christusmörder – Menschenschänder !!!!!!!!!!!!! [30]

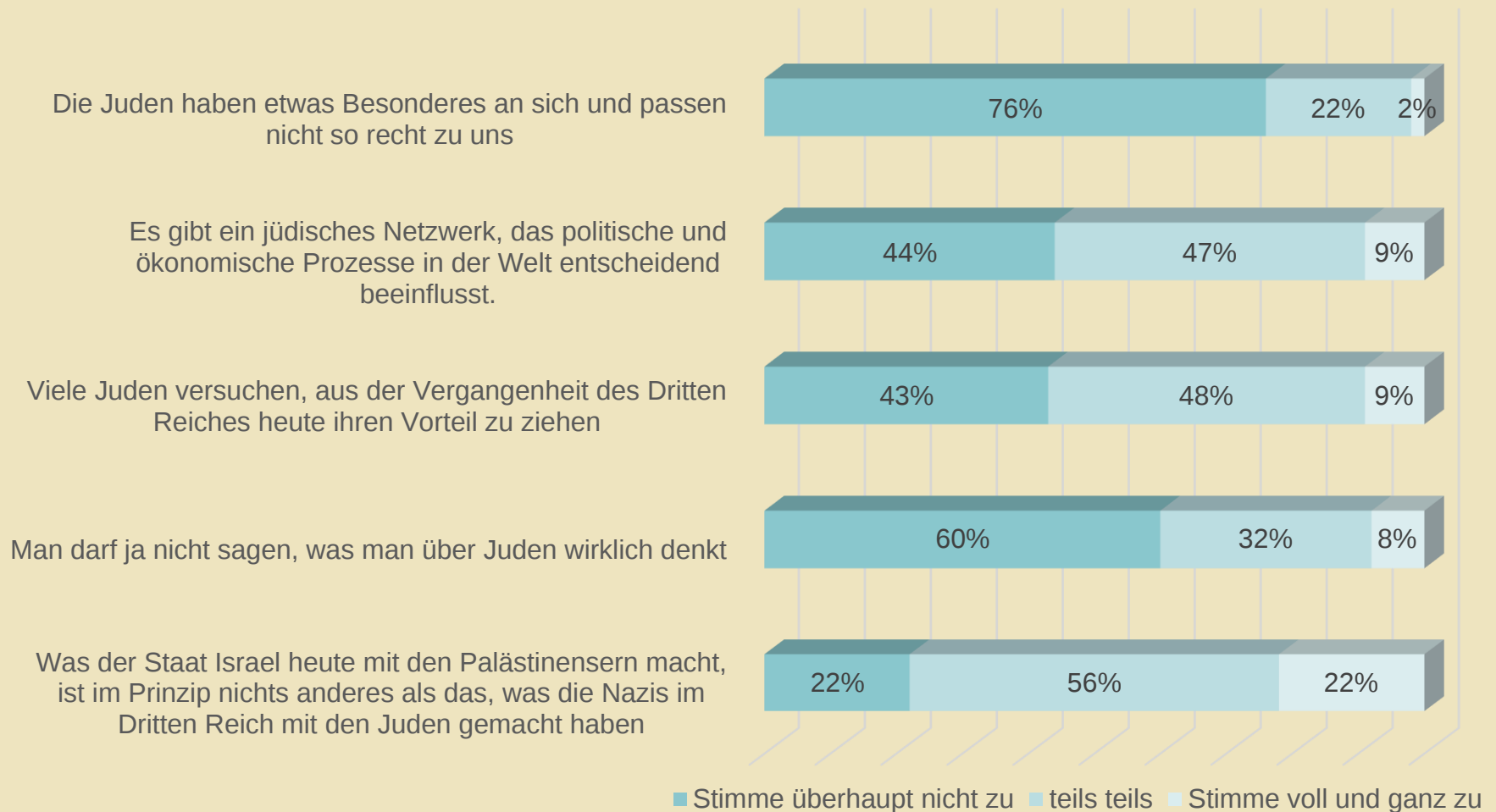
Pfui Teufel ihr Pack! Ihr seid doch die niederste Rasse die Gott auf diese Welt
losgelassen hat. Christus Mörder war nur der Anfang. [31]

Warum müsst ihr mit aller Macht die ganze Welt beherrschen? [131]

Israel kontrolliert Amerika und sicherlich morgen die ganze Welt [132]

Plage der Menschheit. !!!Judendreck muss von Gottes Erde weg [143]

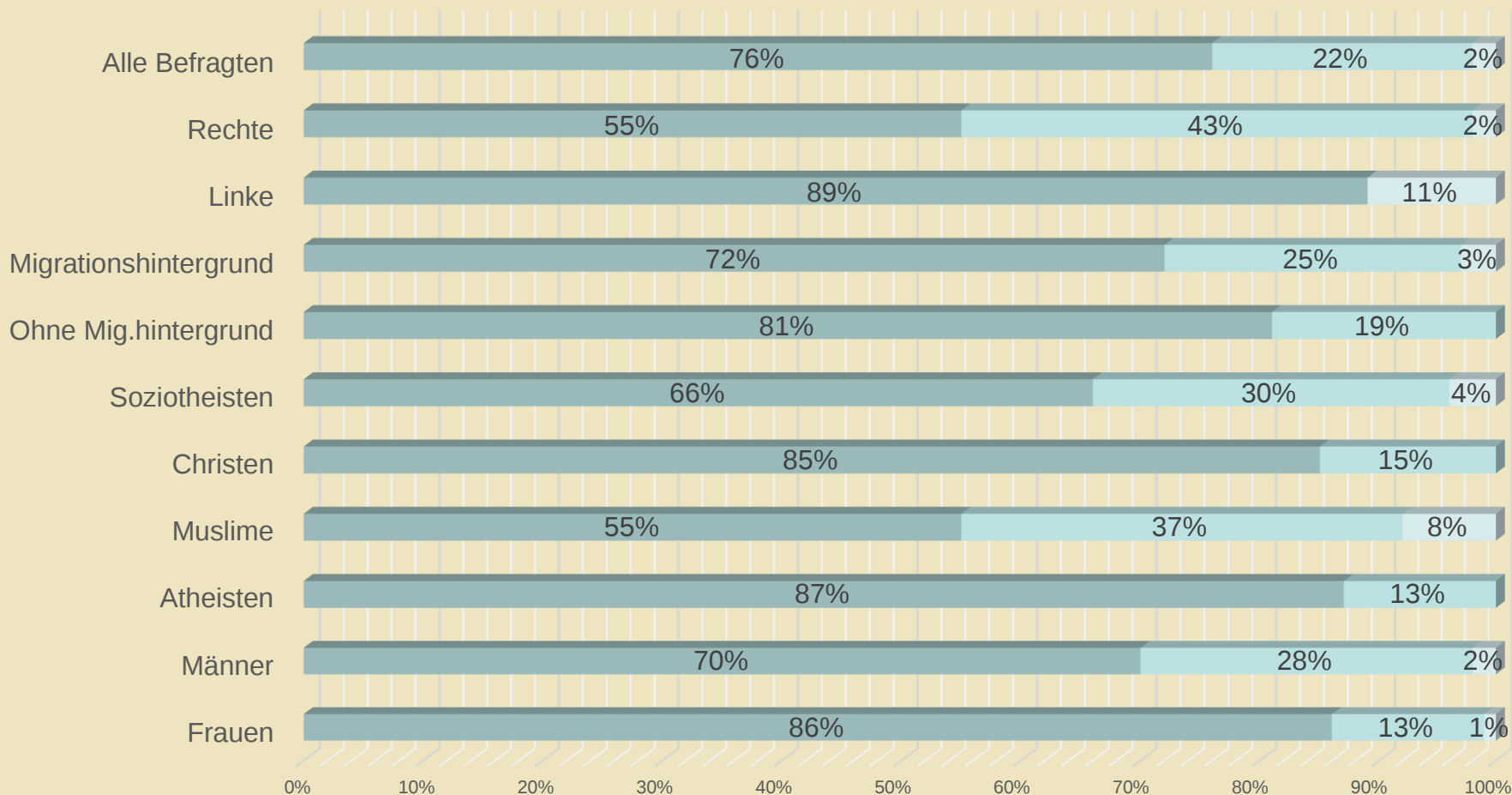
Manifester, Sekundärer, Latenter und Israelbezogener Antisemitismus



Manifester Antisemitismus

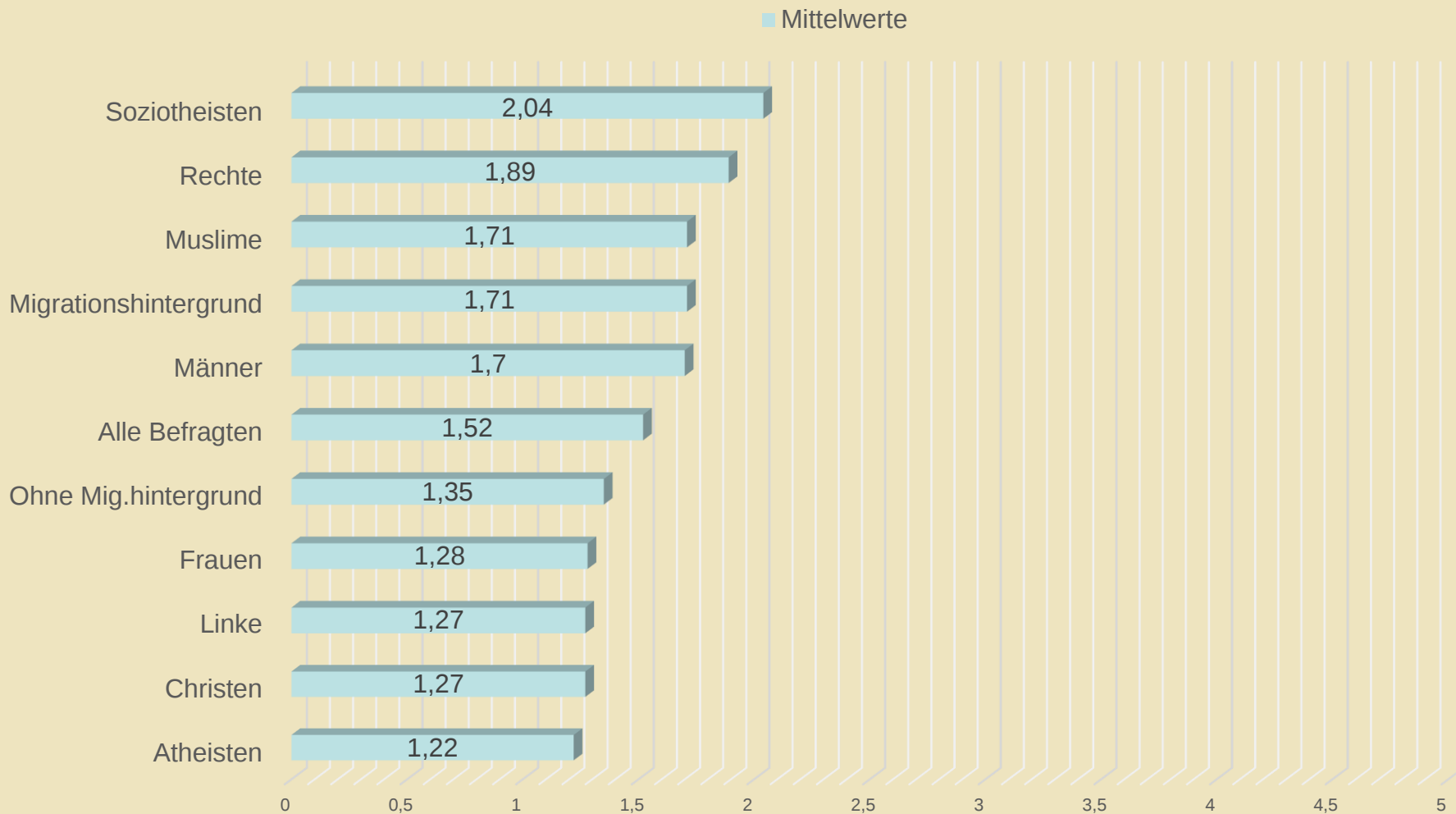
Die Juden haben etwas Besonderes an sich und passen nicht so recht zu uns.

■ Stimme überhaupt nicht zu ■ teils teils ■ stimme voll und ganz zu



Manifester Antisemitismus

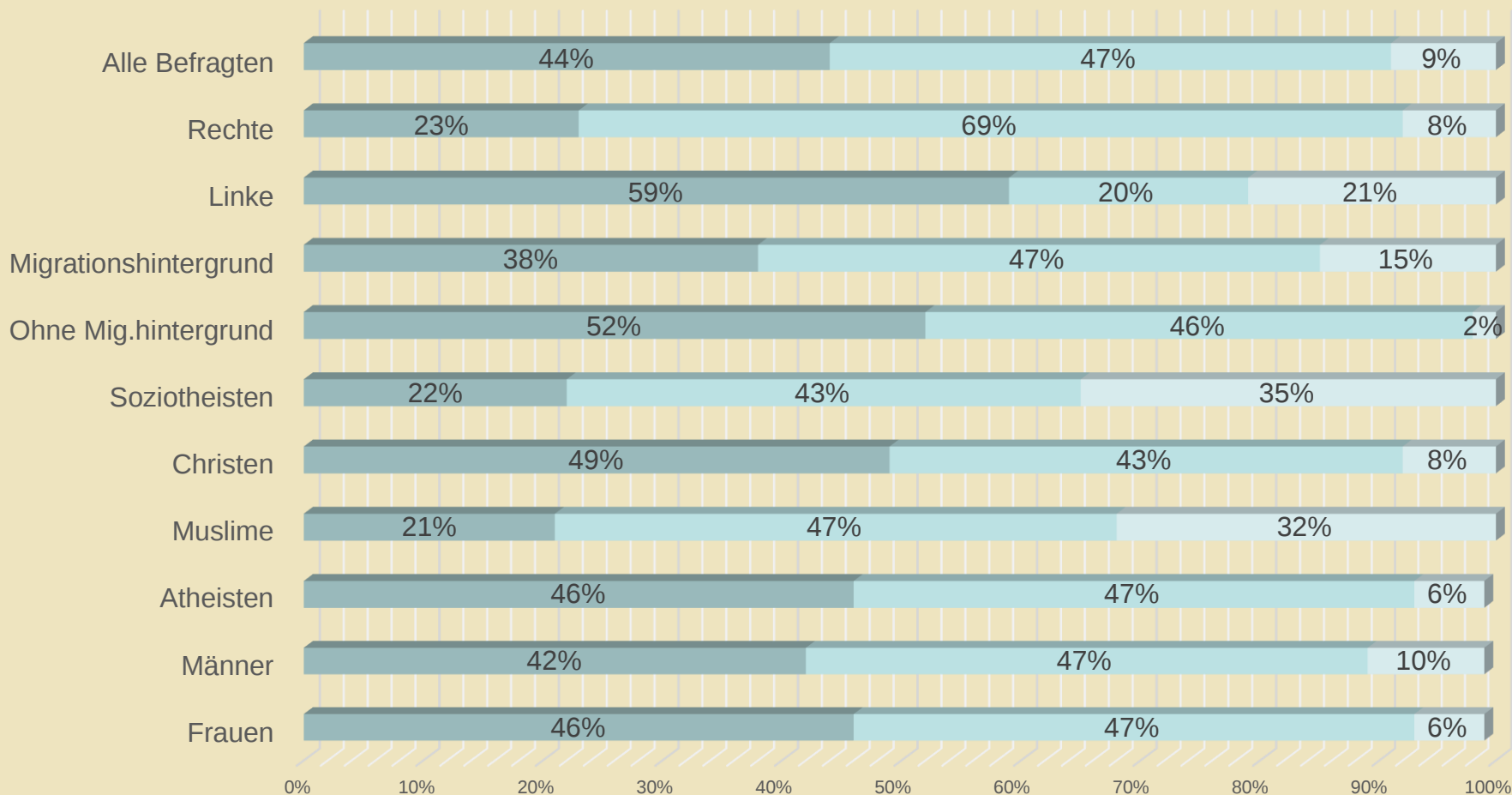
Die Juden haben etwas Besonderes an sich und passen nicht so recht zu uns.



Manifester Antisemitismus

Es gibt ein jüdisches Netzwerk,
das politische und ökonomische Prozesse in der Welt entscheidend beeinflusst.

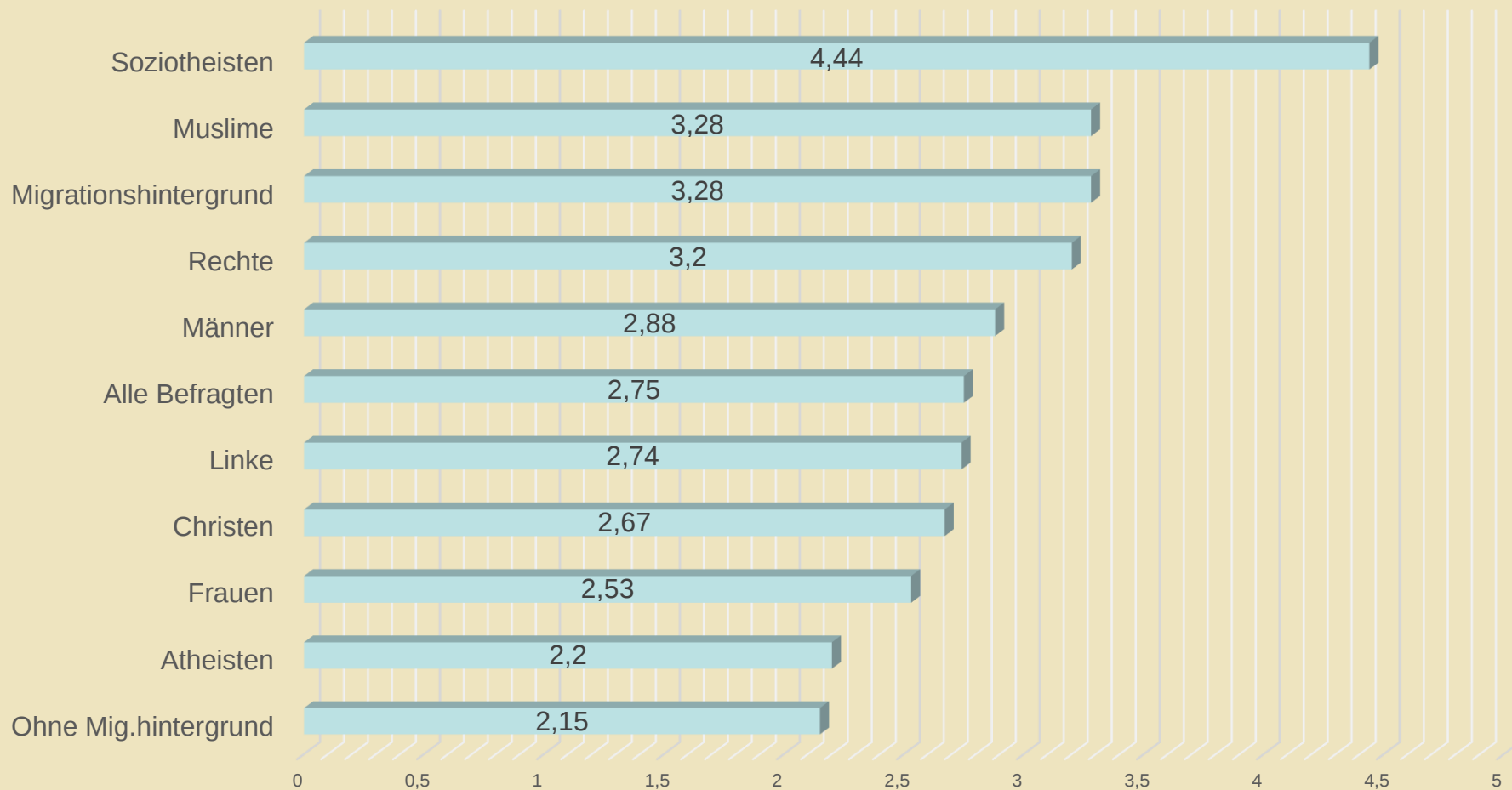
■ Stimme überhaupt nicht zu ■ teils teils ■ stimme voll und ganz zu



Manifester Antisemitismus

Es gibt ein jüdisches Netzwerk,
das politische und ökonomische Prozesse in der Welt entscheidend beeinflusst.

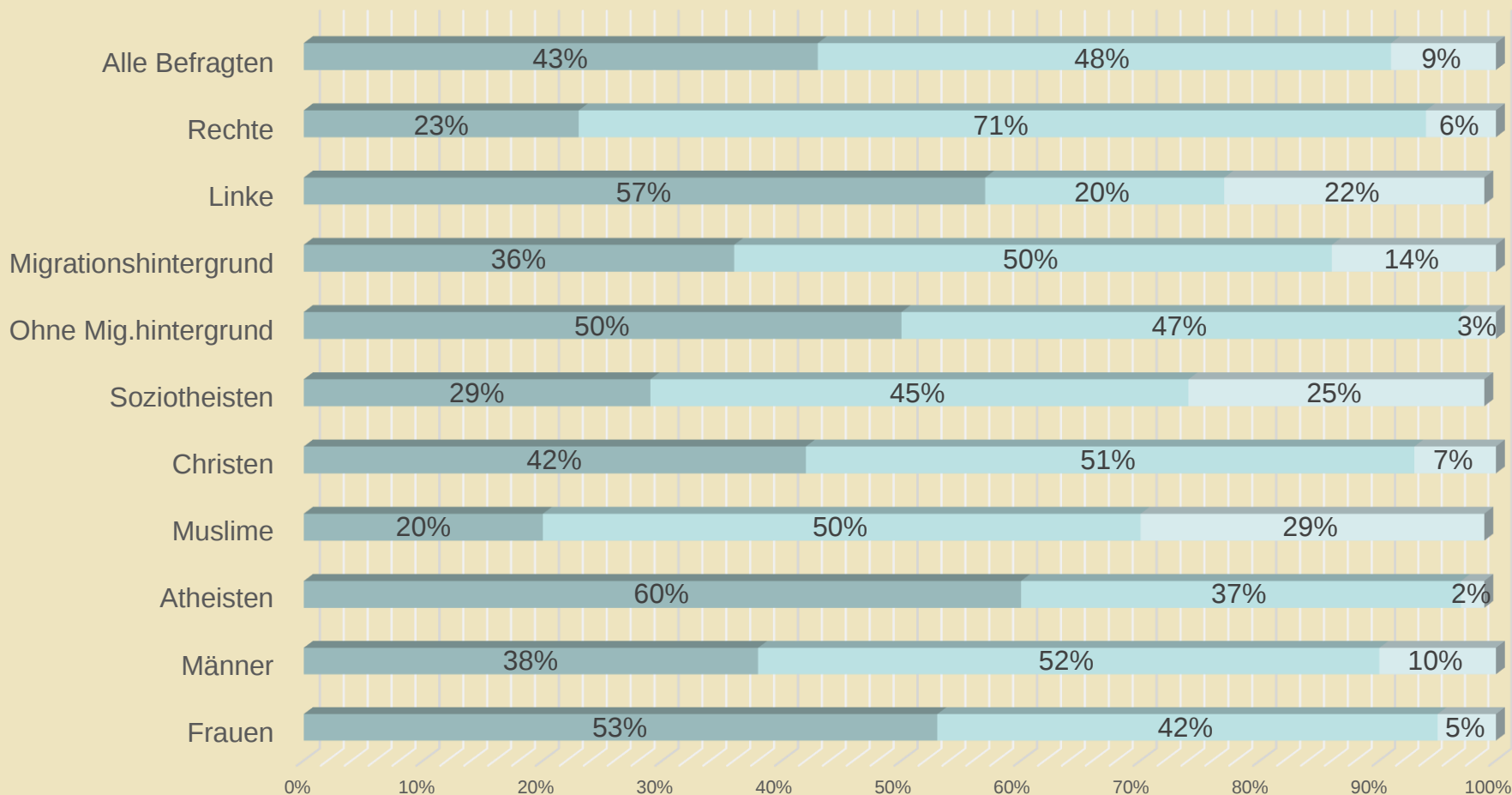
■ Mittelwerte



Sekundärer Antisemitismus

Viele Juden versuchen, aus der Vergangenheit des Dritten Reiches heute ihren Vorteil zu ziehen

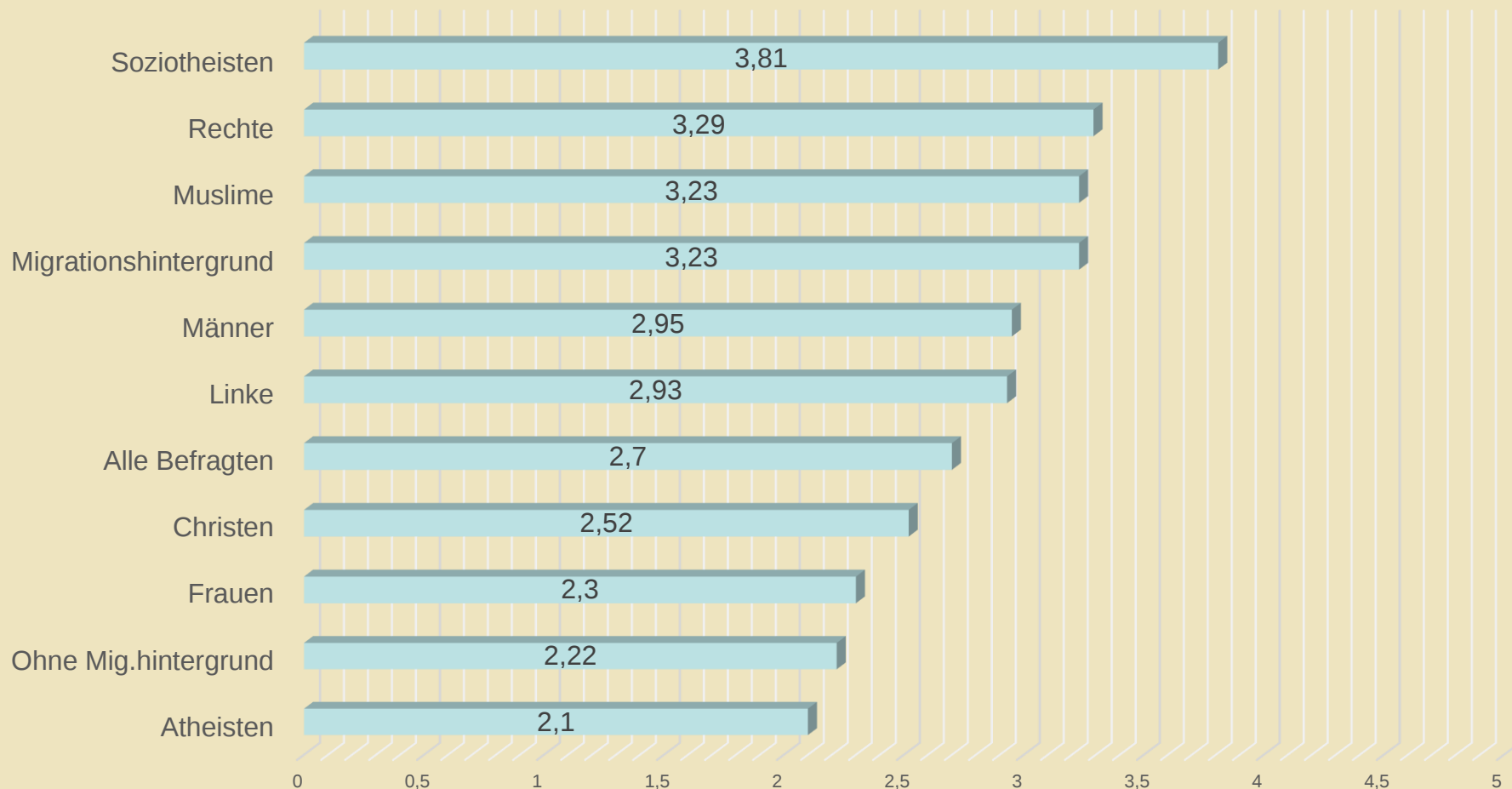
■ Stimme überhaupt nicht zu ■ teils teils ■ stimme voll und ganz zu



Manifester Antisemitismus

Viele Juden versuchen, aus der Vergangenheit des Dritten Reiches heute ihren Vorteil zu ziehen.

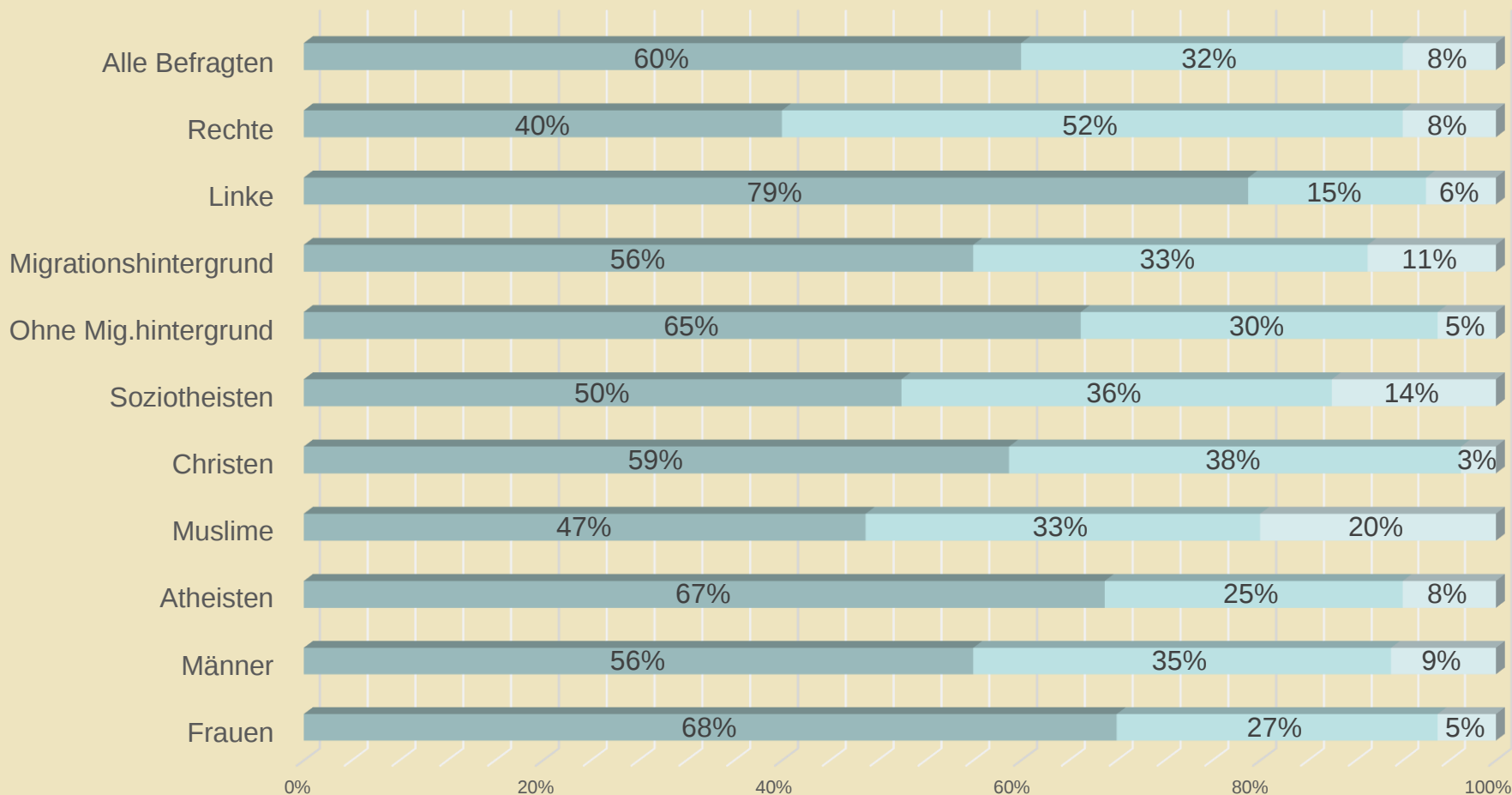
■ Mittelwerte



Latenter Antisemitismus

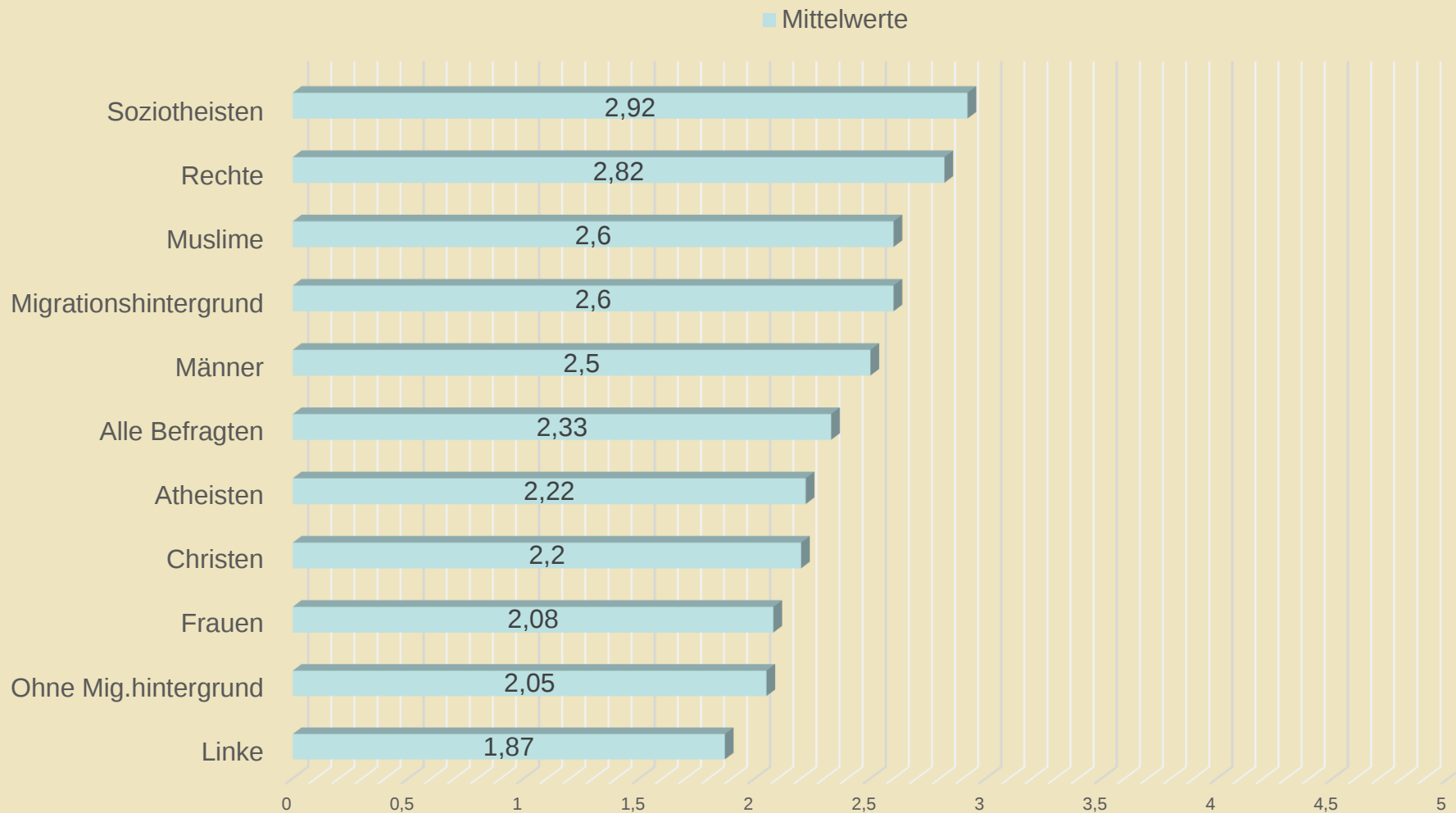
Man darf ja nicht sagen, was man über Juden wirklich denkt

■ Stimme überhaupt nicht zu ■ teils teils ■ stimme voll und ganz zu



Latenter Antisemitismus

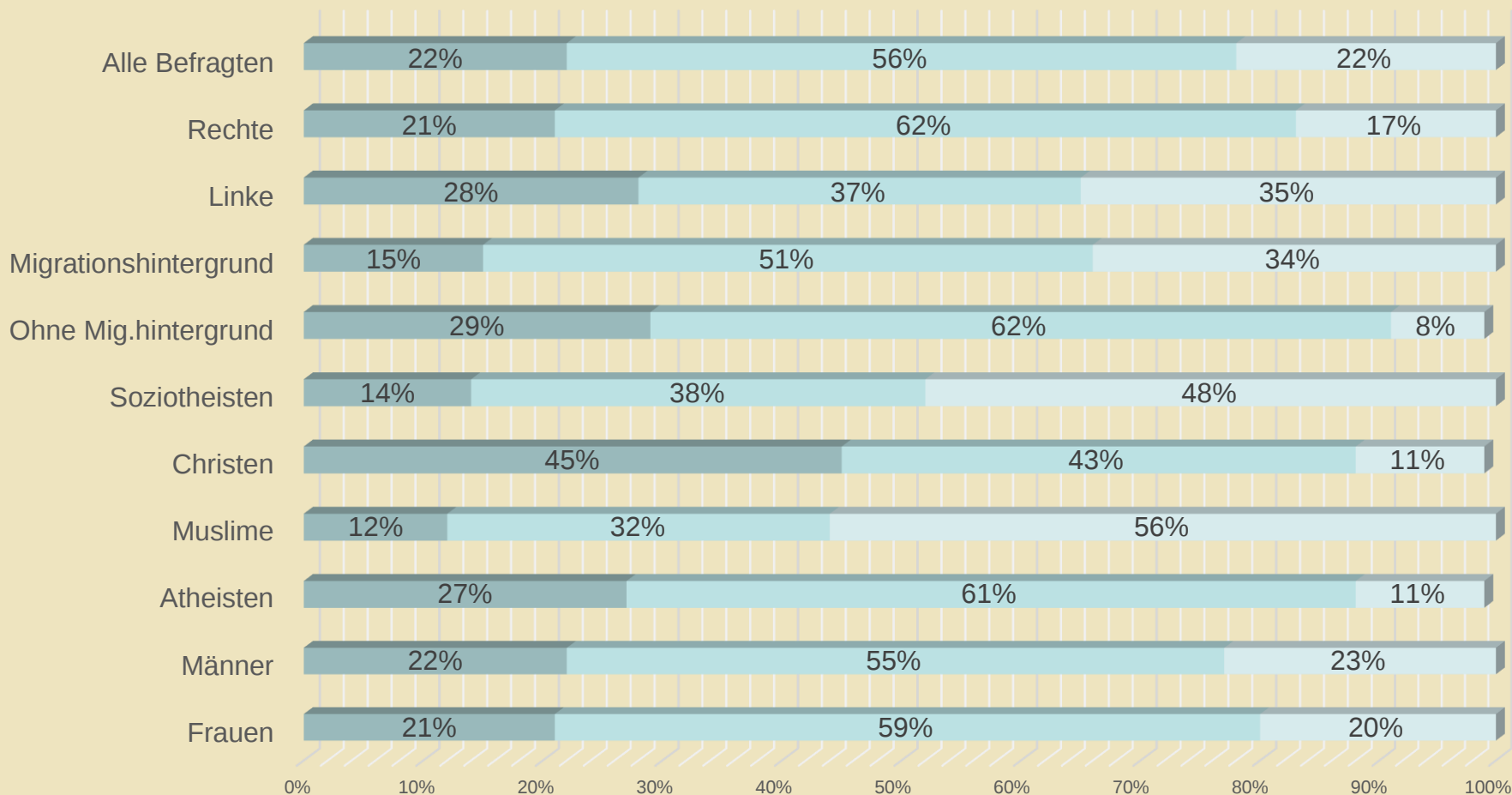
Man darf ja nicht sagen, was man über Juden wirklich denkt.



Israelbezogener Antisemitismus

Was der Staat Israel heute mit den Palästinensern macht, ist im Prinzip nichts anderes als das, was die Nazis im Dritten Reich mit den Juden gemacht haben

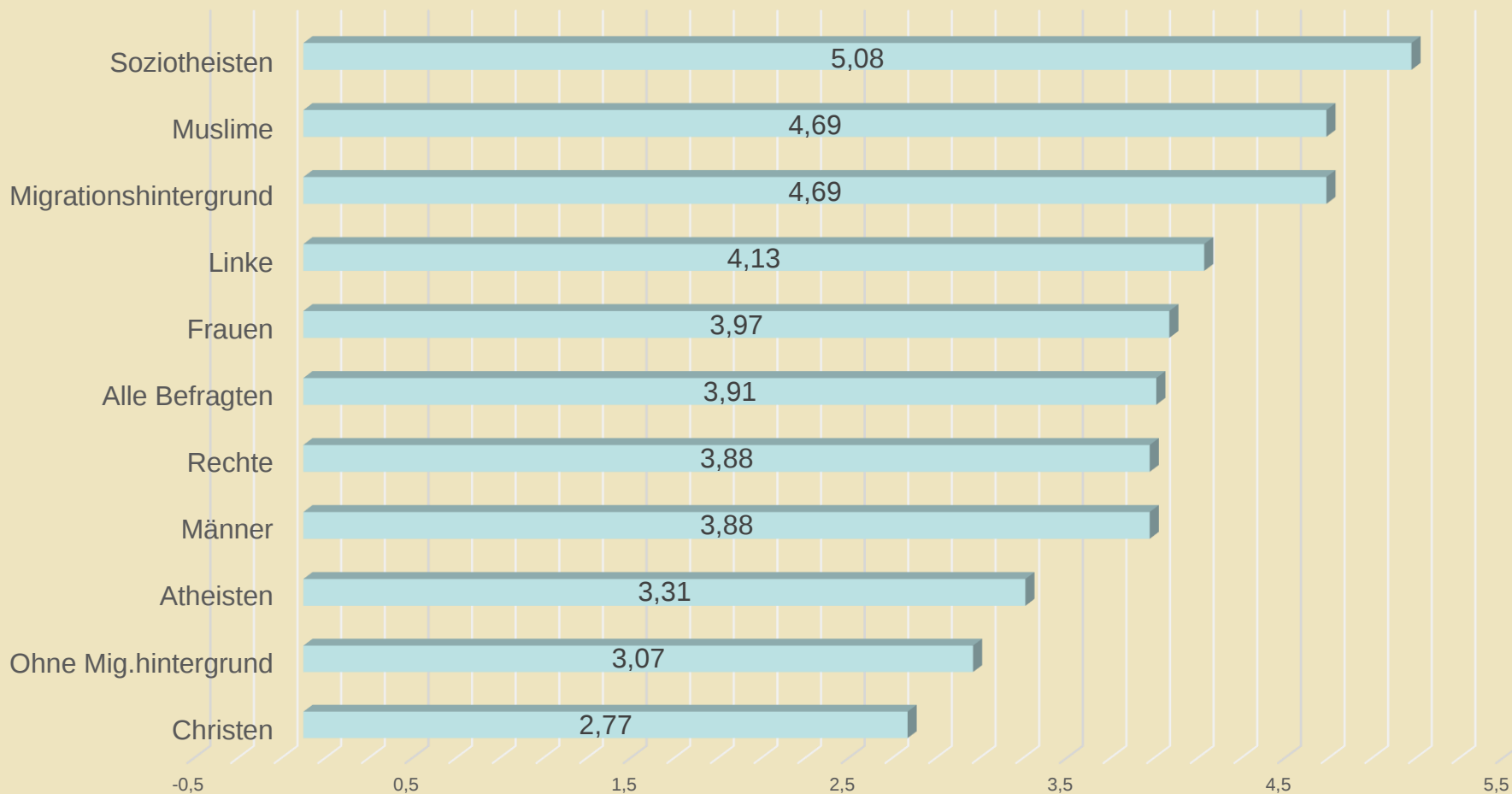
■ Stimme überhaupt nicht zu ■ teils teils ■ stimme voll und ganz zu



Israelbezogener Antisemitismus

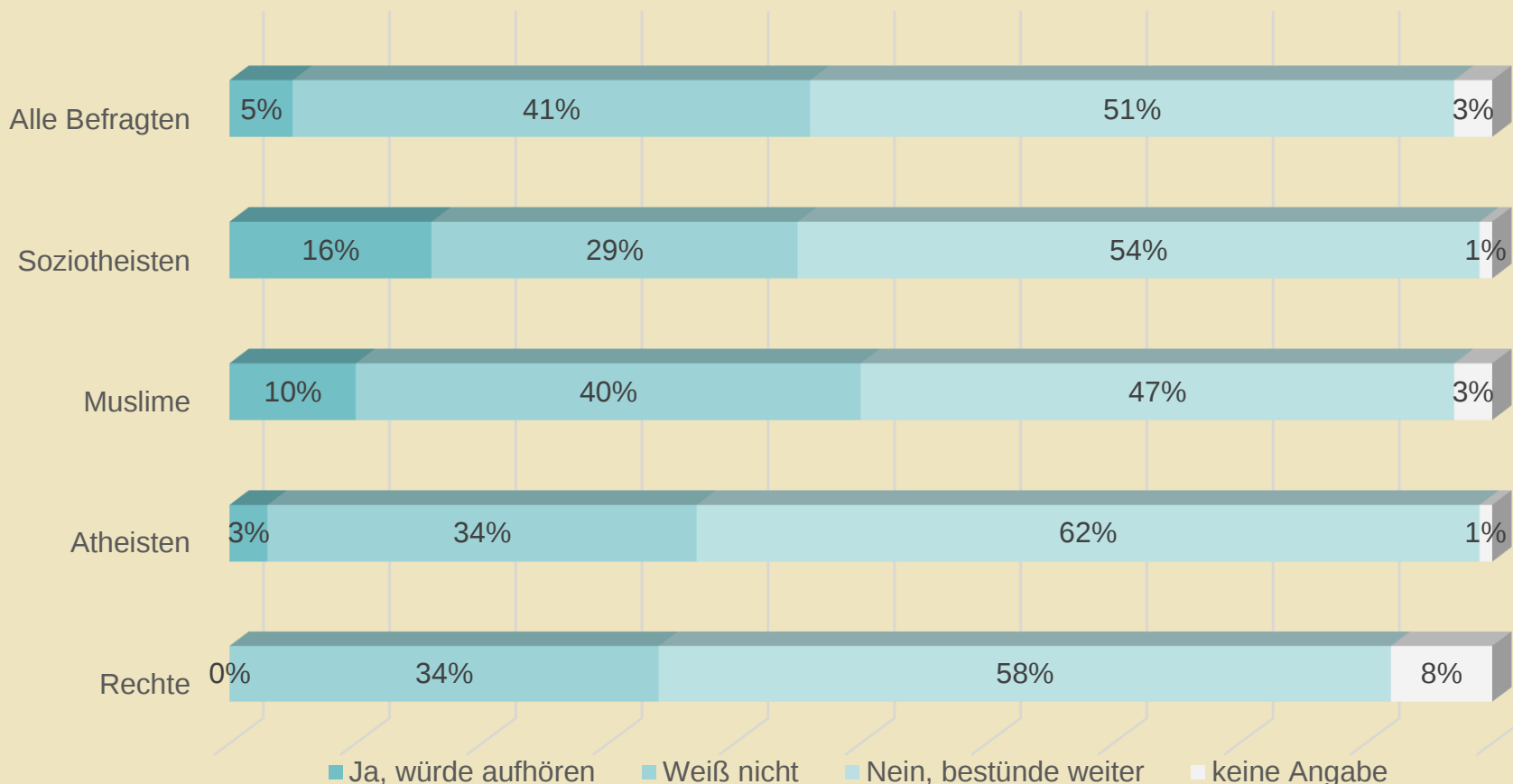
Was der Staat Israel heute mit den Palästinensern macht, ist im Prinzip nichts anderes als das, was die Nazis im Dritten Reich mit den Juden gemacht haben.

■ Mittelwerte



Israelbezogener Antisemitismus? (Befürwortung oder Befürchtung?)

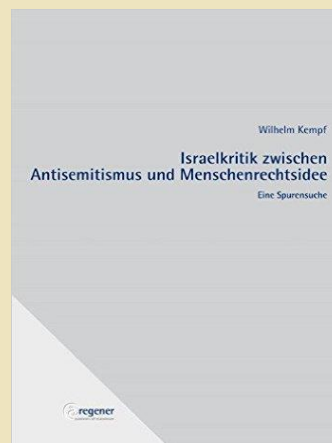
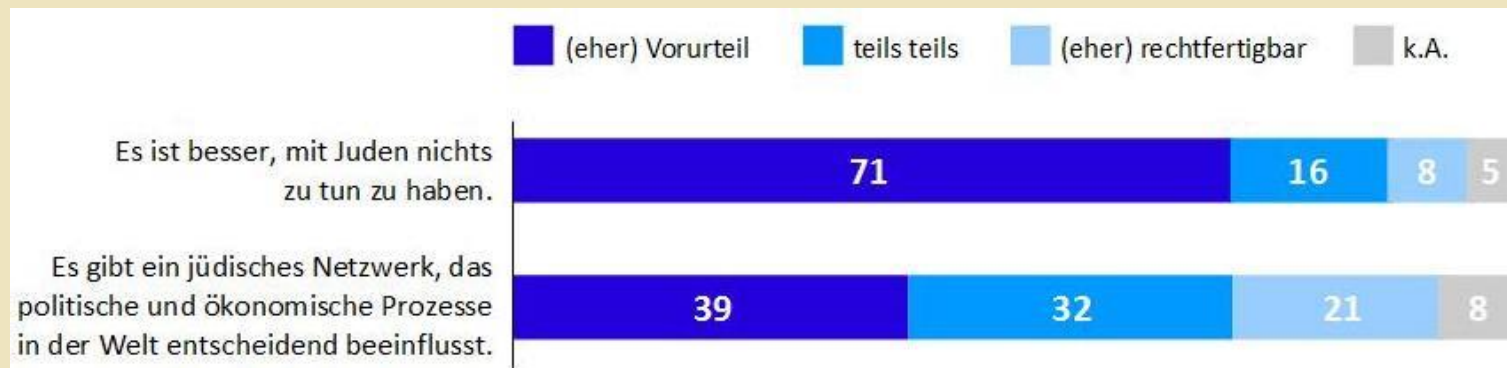
„Für den Fall, dass der Israel-Palästina-Konflikt friedlich gelöst würde: Denken Sie, dass damit die Judenfeindschaft weltweit aufhören würde?“



Wilhelm Kempf – Antisemitismus und Israelkritik: Hauptergebnisse der Feldstudie (2010)

(hohes) Antisemitismuspotential in Deutschland

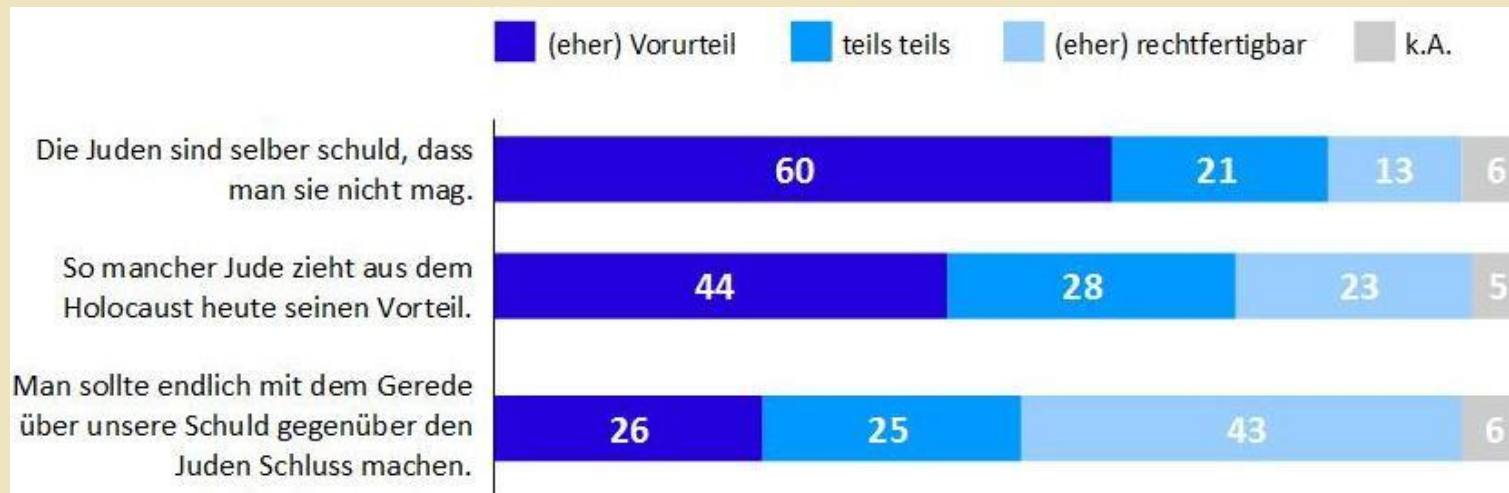
a) Manifeste Antisemitismus (Angaben in %)



Wilhelm Kempf – Antisemitismus und Israelkritik: Hauptergebnisse der Feldstudie (2010)

(hohes) Antisemitismuspotential in Deutschland

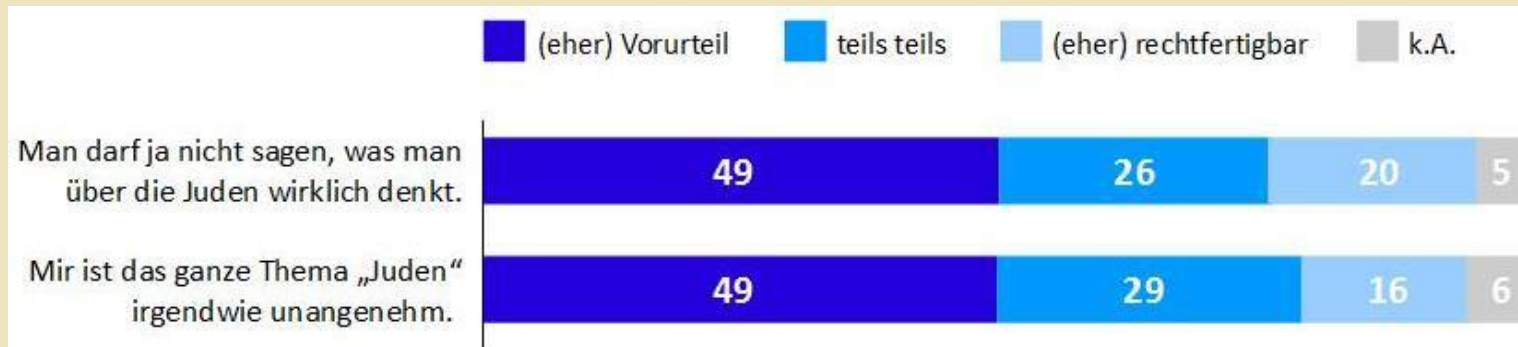
b) Sekundärer Antisemitismus (Angaben in %)



Wilhelm Kempf – Antisemitismus und Israelkritik: Hauptergebnisse der Feldstudie (2010)

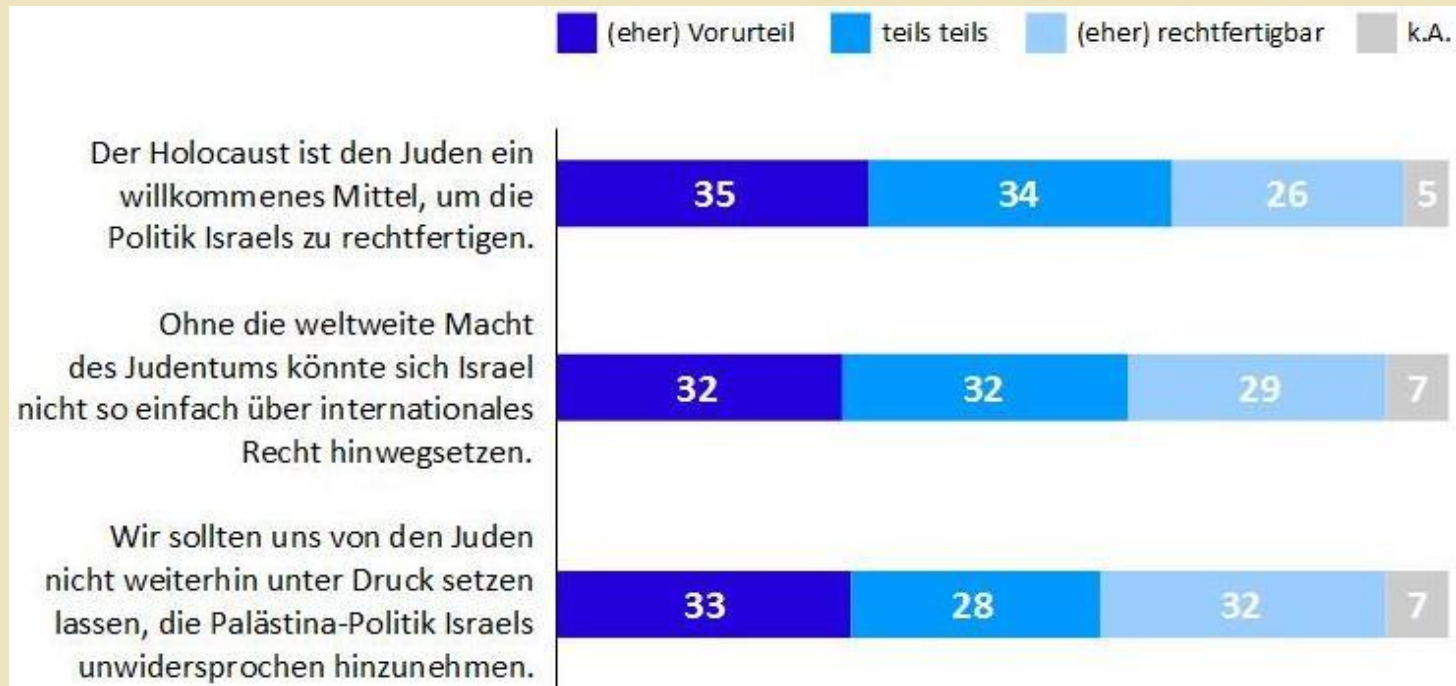
(hohes) Antisemitismuspotential in Deutschland

c) Latenter Antisemitismus (Angaben in %)



Wilhelm Kempf – Antisemitismus und Israelkritik: Hauptergebnisse der Feldstudie (2010)

d) Generalisierende Israelkritik (Angaben in %)



Module

Prolog: Gefährdungspotentiale plural verfasster Demokratien

im Zeitalter der Globalisierung durch Glaube und Säkularität

I. Theorie: Hintergrund der Befragung:

Politische Philosophie und Religionspolitologie

II. Empirie: Förderungs- und Gefährdungspotentiale

plural verfasster Demokratien durch vorherrschende und spezifische Glaubensformen und Wertorientierungen

III. Praxis: Präventionsmaßnahmen

zur Förderung bürgerlicher Kompetenz / Exzellenz

Präventionsmaßnahmen

- I. Aufklärung über Ideologie: Verweis auf empirische Haltlosigkeit der Vorurteile
- II. Stärkung der Fähigkeiten, eigene Interessen wahrzunehmen
- III. Aussteigerprogramme für Extremisten und Gewalttäter:
Re-Integration in Familie, Freundeskreis und Beruf
- IV. Begegnungen mit Fremden,
Muslimen, Deutschen, Geflüchteten, Juden oder deren Repräsentanten

Gegenmaßnahmen

V. Bürgerliche Kompetenzen / Exzellenzen

Eigene Werte, Ziele, Wünsche und Grundgesetz: Verfassungspatriotismus
Unterscheidung von absolutem und relativen Gütern und Übeln

Offener Diskurs in einer Gruppe:
Übersicht über Vielfalt von Lebensformen und Lebenszielen
führt zur Relativierung aller Güter/Übel



Was denken Juden über das Böse: Bilderverbot, Verbot des Götzendienstes, Verbot, vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen zu essen: „...und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist“ (Genesis 3,5)

Daniel Krochmalnik: Das Böse in der jüdischen Tradition
In: Johannes Laube (Hrsg.): Das Böse in den Weltreligionen, Darmstadt 2003

Peter Krumpholz

Religion & Kultur an Rhein & Ruhr

Zur Vereinbarkeit religiöser, transzendenzskeptischer und säkularer Überzeugungen
mit der plural-verfassten, rechtsstaatlich-gewaltenteiligen und demokratischen Grundordnung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

